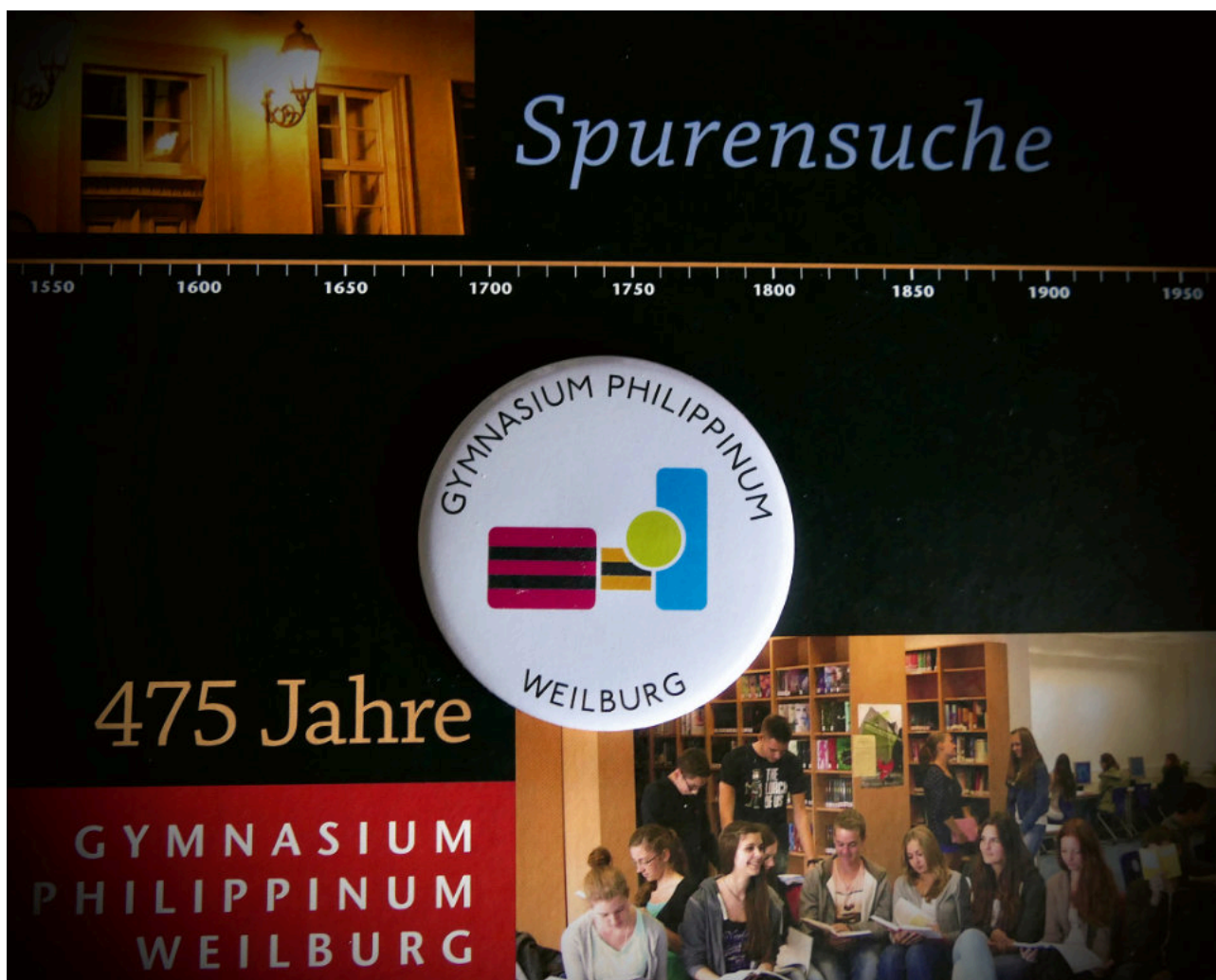


Mitteilungsblatt der

# WILINABURGIA

VEREIN DER EHEMALIGEN ANGEHÖRIGEN  
UND DER FREUNDE DES GYMNASIUM PHILIPPINUM WEILBURG

Nr. 258 • 101. Jahrgang • März 2026



## **Stefan Ketter: Ein Jahrzehnt des Wandels** **Das Gymnasium von der Zukunftskonferenz 2016** **bis heute**

**Jahreshauptversammlung 2026 am 25. April**



## AUS DEM INHALT

<b>EDITORIAL</b>	<b>1</b>
<b>DAS GYMNASIUM 2026</b>	<b>2</b>
Stefan Ketter: Ein Jahrzehnt des Wandels	2
<b>BEITRÄGE</b>	<b>8</b>
Wolfgang Baum: Abitur - Mit Blick in die Zukunft	8
Dr. Herbert Papacek: Moskau 1957	9
Heinz-Ulrich Mengel: Wie kam das Haus Nassau auf den Luxemburger Thron?	13
Heinz-Ulrich Mengel: Das Postamt Weilburg schließt - ein „Nachruf“	18
Eckhard Althaus: Mittelstreckenraketen - mehr Sicherheit in Deutschland?	20
Walter-Hubert Schmidt: Literaturhinweise	22
<b>WEILBURG</b>	<b>22</b>
Heinz-Ulrich Mengel: Interessantes aus Weilburg	22
<b>WILINABURGIA</b>	<b>24</b>
Verstorbene	24
Nachrufe	25
Einladung zur Jahreshauptversammlung, Kassenbericht 2025	29
Jubilare	29
Mitteilungen des Vorstandes, Förderung der Schule	30
Anschriftenänderungen, neue Mitglieder	32
Geburtstage - März bis November 2026	32
Aus der Briefmappe	36
<b>JAHRGÄNGE</b>	<b>38</b>
<b>VON DER SCHULE</b>	<b>38</b>
Frank Bröckl: Von der Schule - August 2025 bis Januar 2026	38
Frank Bröckl et al.: Berichte, Berichte ...	43
<b>LITERATURHINWEIS</b>	<b>65</b>
Willi Wabel: Opulenz in Stein.	65
<b>IMPRESSUM</b>	
Herausgeber: „Wilinaburgia“, Verein der ehemaligen Angehörigen und der Freunde des Gymnasium Philippinum Weilburg e.V. Anschrift: Lessingstraße 33, 35781 Weilburg oder Mozartstraße 12, 35796 Weinbach. Internet: www.wilinaburgia.de · Schriftleiter: Frank Bröckl und Volker Schmidt Bankkonten: Kreissparkasse Weilburg · IBAN: DE36 5115 1919 0100 0022 29 · BIC: HELADEF1WEI Volksbank Mittelhessen · IBAN: DE53 5139 0000 0075 6306 03 · BIC: VBMHDE5FXXX Druck: kisselmedien, Beselich Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Vereinsvorstandes gestattet. Die namentlich gekennzeichneten Veröffentlichungen geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes und der Schriftleitung wieder. Bezugspreis: 12 Euro je Jahr. Beiträge können Sie an die angegebenen Adressen oder an artikel@wilinaburgia.de oder info@wilinaburgia.de senden. Redaktionsschluss: <b>31. 1. und 31. 8.</b>	

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit seiner Familie trauern wir um Markus Langer. Einen Monat nach seinem 56. Geburtstag ist er im Januar verstorben. Lange Jahre betreute er die Mitgliederverwaltung und war als Vorstandsmitglied maßgeblich an der digitalen Neuausrichtung des Vereins beteiligt. Ein Nachruf wird im nächsten Heft folgen.

πάντα ῥεῖ (panta rhei) – cuncta fluunt. Vor einem Jahrhundert hätte noch jeder Schüler diese Sätze lesen können und verstanden. Dass alles fließt und sich alles fortbewegt – Πάντα χωρεῖ καὶ οὐδὲν μένει (Pánta chorei kai oudèn ménei) -, wusste schon in antiker Zeit Heraklit. Der Überblick, den Oberstudiendirektor Stefan Ketter über die Schulentwicklung der vergangenen zehn Jahre gibt, ist dafür ein Beleg. Sein Beitrag zeigt, wo das Gymnasium Philippinum heute, 486 Jahre nach seiner Gründung, steht. Von Griechisch ist keine Rede mehr; notabene ist Latein jedoch immer noch als 3. Fremdsprache wählbar. Frank Bröckls Überblick „Von der Schule“ und die zahlreichen Berichte aus dem Schulalltag bilden das – unvollständige – Mosaik dazu. Die, in meiner Erinnerung, erst um die Jahrtausendwende massiv einsetzende Digitalisierung der Schule, ist dabei schon keiner Erwähnung mehr wert. Und schon gar nicht, dass im Abitur vor zwei Jahrzehnten die „Präsentationsprüfung“ eingeführt wurde, die, in den Köpfen auf „Power-Point“ verkürzt, das Kollegium ebenso überrollte und verstörte wie heute die KI.

Allerdings bleibt festzuhalten, dass noch jeder Fluss, in den man nach Heraklit nicht zweimal steigen kann, noch jeder Gletscher auf seinem Grund jenes „Geschiebe“ mitnimmt, das aus seiner Vergangenheit herrührt.

Eine solche Vergangenheit ruft Dr. Herbert Papacek in Erinnerung, auch und gerade wenn wir auf die Gegenwart in Europa blicken. Eine Reise nach Moskau als Student in den 50er Jahren – und ihre späteren Folgen – beleuchten, um was es heute noch geht. Das Philippinum mit seinen Studienfahrten des von Karl Schutzbach geleiteten „Arbeitskreises Politik“, der 1956 in die „SBZ“ (sowjetisch besetzte Zone) und 1957 ins damalige, kommunistisch regierte Jugoslawien reiste, stand

dem in nichts nach. Auch nicht Ulrike Meinhof in der ersten Ausgabe des „spektrum“ von 1953, in der sie die „SBZ“ wie selbstverständlich „DDR“ nannte und doch in zwei kurzen Berichten zeigte, dass sie eine Diktatur war.

Alles fließt. Dies demonstriert auch Heinz-Ulrich Mengel am Beispiel des Großherzogtums Luxemburg. Wie es dazu kam, dass der 1866 von Preußen depossedierte Herzog Adolph von Nassau auf den Thron des Großherzogtums kam, erläutert er anlässlich der Thronbesteigung von Großherzog Guillaume V. und macht so verständlich, warum Herzog Adolph in der Gruft der Schlosskirche ruht, sein Denkmal vor dem Eingang des Bergbau- und Heimatmuseums steht und Bürgermeister wie Bürgergarde dem neuen Großherzog „huldigten“. Früher zumindest hätten Zeitzeugen dieses Verb wie selbstverständlich benutzt.

Merken Sie sich, so sie Vereinsmitglied sind oder werden wollen, den 25. April. Um 15.30 beginnt in der Mensa des Gymnasiums die Jahreshauptversammlung Ihres Vereins. Der Vorstand lädt Sie herzlich zu ihr ein und hofft auf zahlreichen Besuch. Besonders von jüngeren Mitgliedern, denn – alles fließt – auch die aktiven Vorstandsmitglieder werden nicht jünger.

Frank Bröckl und ich wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und würden uns, zusammen mit allen anderen Vorstandsmitgliedern, freuen, Sie auf der Jahreshauptversammlung begrüßen zu können.

Volker Schmidt

## Ein Jahrzehnt des Wandels

Von der Zukunftskonferenz 2016 zur modernen Bildungseinrichtung – Eine Bilanz – Von Stefan Ketter (1973)

Im Heft Nr. 257 der Wilinaburgia (November 2025) lieferte unser ehemaliger und von mir sehr geschätzter Kollege, Andreas Pindur, einen Rückblick auf die 475 Jahrfeier 2015. Die Festwochen 2015 waren nicht nur eine Rückschau, sondern auch ein Signal für den Aufbruch. Wie von Andreas Pindur beschrieben, stellte das Schuljubiläum auch einen Übergang zwischen zwei Schulleitern dar: Dietrich Heese verabschiedete sich Ende des Schuljahres 2014/2015 in den Ruhestand. Nach nur einem halben Jahr Vakanz, in dem die stellvertretende Schulleiterin, Renate Geil, die Geschicke der Schule lenkte, durfte ich die Leitung des Gymnasium Philippinum zum 1. Februar 2016 übernehmen.

### Erste Ganztagsklasse am Gymnasium Philippinum

Ein Projekt, das von meinem Vorgänger als Schulleiter, Dietrich Heese, angestoßen worden war, dessen Umsetzung in die Praxis er aber nur noch als „Privatier“ verfolgen konnte, war die erste Ganztagsklasse am Gymnasium Philippinum. Von einer Projektgruppe wurde über mehrere Monate das Konzept einer Ganztagsklasse für die Jahrgangsstufen 5 und 6 entwickelt, das die Antwort auf die hohe Arbeits- und Lernverdichtung unter G 8 (8-jähriges Gymnasium) sein sollte. Pädagogische Besonderheiten der Ganztagsklasse waren und sind nach wie vor ein offener Anfang, gemeinsame Lernzeiten und Mittagessen sowie eine Abschlussrunde am Ende jedes Unterrichtstages („Fin“). Gleichzeitig wurde die Ganztagsklasse im regulären Tagesrhythmus integriert, um den Kontakt zu Mitschülerinnen und Mitschülern in Pausen und an zwei Tagen der pädagogischen Mittagsbetreuung (PäM) zu ermöglichen. Mit hohem Personalaufwand, Unterstützung einer FSJ-Kraft und großem Einsatz der in der Klasse eingesetzten Lehrkräfte wurde die Ganztagsklasse realisiert. Anfangsschwierigkeiten und „Kinderkrankheiten“ wurden in ständigem Austausch mit Schulleitung und Eltern beseitigt, das Konzept und die Ausgestaltung sukzessive verbessert. Nach zweimaliger erfolgreicher Durchführung der Ganztagsklasse gingen die Anmeldezahlen leider zurück, und durch die Corona-Pandemie entstand ein endgültiger Bruch in der Kontinuität, der bis heute anhält. Rückblickend waren wir mit unserer Ganztagsklasse der Zeit voraus. Ähnliche Konzepte wurden von benachbarten Schulen erst vor wenigen Jahren eingeführt. Ich erwarte, dass mit der steigenden Nachfrage nach Ganztagsbetreuung in den Grundschulen auch das Interesse der Eltern an unserer Ganztagsklasse zunimmt.

### Zukunftskonferenz 2016

Der Wechsel in der Schulleitung und der Aufbruch in der Schulentwicklung wurde bereits im Schuljahr 2014/2015 parallel zu den Planungen des Schuljubiläums von Dietrich Heese angebahnt. In einer Projektgruppe mit Vertretungen aus Kollegium, Schulleitung, Eltern- und Schülerschaft wurde mit Unterstützung eines externen Coaches eine Veranstaltung geplant, die die Basis der Schulentwicklung für die kommenden



Anke Hartmann und Martin Russ präsentieren ihr Gruppenergebnis

Jahre bilden sollte. Was wollen wir beibehalten? Was soll sich ändern? Wo wollen wir hin? Dies waren Leitfragen für die erste Zukunftskonferenz des Gymnasium Philippinum im März 2016, die an eineinhalb Tagen in den Räumlichkeiten der Hessischen Sportjugend in Wetzlar stattfand. Am ersten Tag stand eine Bestandsaufnahme mit Stärken und Schwächen, ergänzt um die Ergebnisse der Schulinspektion, auf dem Programm. Zu Beginn des Tages galt es zunächst unter dem Motto „Perlen zum Mitnehmen“, die eigenen Fähigkeiten und Potentiale zu ergründen, um danach eine erste Vision für „unsere Schule in 10 Jahren“ zu entwickeln. Aus den Ergebnissen verschiedener Arbeitsgruppen kristallisierten sich die Vision von der „Schule als Lebensraum“ und dem Leitmotiv „Schule gemeinsam leben“ heraus. Konkrete Ideen und Maßnahmen wurden auch bereits formuliert, hierarchisiert und konkretisiert. Diese Vision, konkrete Ziele und Maßnahmen bildeten den Start für eine neue Phase der Schulentwicklung seit 2016.

### Koordinierungsgruppe Schulentwicklung

Begleitet wurde diese Phase von der neu gegründeten „Koordinierungsgruppe“, deren Aufgabe es war, die Ergebnis-



Schülerinnen und Schüler beim ersten Schulpicknick

se der Schulentwicklungsgruppe zu kategorisieren, priorisieren und deren konkrete Umsetzung zu initiieren und zu begleiten.

Ein wichtiger Aspekt war die „Identifikation mit der Schule“ seitens der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen und gemeinsame Momente der ganzen Schülerschaft zu schaffen. Dazu wurde vor den Sommerferien 2016 ein gemeinsames Schulpicknick auf der Wiese vor dem Haupteingang veranstaltet. Die Koordinierungsgruppe war damit die erste „Steuergruppe“ des Gymnasium Philippinum und wurde später in „Schulentwicklungsgruppe“ umbenannt.

### Schullogo



Neues Schullogo

Da sich Schulentwicklung häufig wenig sichtbar und öffentlichkeitswirksam vollzieht, war ein Ergebnis der Zukunftskonferenz auch ein äußeres Zeichen der „Erneuerung“ zu setzen. Ein neues Schullogo sollte dieses Zeichen sein und gleichzeitig zur Stärkung des Miteinanders und des „Wir-Gefühls“ beitragen. In einem intensiven und häufig kontroversen Prozess wurde in einer Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Lehrkräfte, der Schulleitung, der Schülerinnen und Schüler und der Wilinaburgia verschiedene Ideen und Entwürfe entwickelt. An der Ideenfindung wurde auch die Schülerschaft beteiligt. Wesentliche Beiträge lieferte Frau Hilt von der Werbeagentur Hilt-Griesbaum mit ihrer professionellen Beratung bei der Umsetzung. Schlussendlich einigte sich die Arbeitsgruppe einstimmig auf ein neues Schullogo.

Im Logo ist die Frontansicht des Hauptgebäudes mit dem Baum im Eingangsbereich erkennbar. Gleichzeitig drückt es durch die Gestaltung und bunte Farbwahl Vielfalt, Modernität und Offenheit aus. Das neue Schullogo erscheint im Rahmen einer Corporate Identity auf allen Dokumenten der Schule. Außerdem wurden Kleidungsstücke mit dem Schullogo für Schülerinnen und Schüler und die Schulmannschaften gestaltet. Die offizielle Präsentation des Logos erfolgte im Rahmen der ersten Projektwoche mit Abschlussfest 2017.

### Projektwoche mit Abschlussfest

Zur Stärkung der Schulgemeinschaft und als Zeichen gegen Diskriminierung und Rassismus fand im Schuljahr 2016/2017 eine erfolgreiche Buttonaktion der Schülervertretung (SV) unter dem Motto „Einer für alle, alle für einen!“ statt.

Außerdem wurde im Jahr 2017 mit zahlreichen Aktionen das Jubiläum „500 Jahre Reformation“ an unserer Schule gefeiert.

Den Höhepunkt bildete jedoch die erste Projektwoche mit Abschlussfest in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien. Bereits im Herbst 2016 starteten die Vorbereitungen unter Federführung einer Arbeitsgruppe. Im Frühjahr wurden die



Vorführung eines Sketches

zahlreichen Projektangebote gesammelt und den Schülerinnen und Schülern zur Wahl gegeben.

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich klassen- und kursübergreifend in unterschiedlichste Projekte einwählen und „Schule einmal anders“ erleben. Den krönenden Abschluss der drei Projektstage bildete das Abschlussfest an einem Donnerstagnachmittag. Die Projektgruppen präsentierten Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden ihre Ergebnisse und Produkte. Ein buntes Bühnenprogramm begleitete den Nachmittag. Der Höhepunkt des Abschlussfestes war die Enthüllung des neuen Schullogos. Mit dem Schullogo und der Projektwoche mit Abschlussfest war die Schulgemeinde dem Ziel „Schule als Lebensraum“ und der Stärkung des „Wir-Gefühls“ ein großes Stück nähergekommen. Nach Beschluss der Gesamtkonferenz wird die Projektwoche mit Abschlussfest in allen „ungeraden“ Schuljahren stattfinden.

### Leitbild, Schulprofil und Schulprogramm

Die Zukunftskonferenz stellte den Start für eine ganze Reihe weiterer Neuerungen und Erneuerungen dar.

Während der Zukunftskonferenz und der Entwicklung des Schullogos kristallisierte sich immer stärker heraus, welches Bild wir von unserer Schule haben bzw. welches Bild wir anstreben. Daraus entwickelte sich der Wunsch, ein Leitbild für unsere Schule zu entwickeln. Da diese Leitbildentwicklung kein einfaches Unterfangen war, holten wir uns Rolf-Dieter Bausch als externe Unterstützung. Gemeinsam mit ihm schaffte es eine Projektgruppe unter Leitung von Dr. Wolfgang Jordan innerhalb eines Jahres einen abstimmungsreifen Entwurf zu erstellen. Zentral war dabei die Leitbildkonferenz (pädagogischer Tag) im August 2018. In acht Teilgruppen wurden jeweils zu den Kernbereichen „Unser Miteinander“, „Unser Schulprofil“ und „Unser ganzheitliches pädagogisches Konzept“ zahlreiche Leit- und Erläuterungssätze formuliert, die später zu einem fertigen Leitbildtext zusammengeführt werden sollten. Dieser Prozess der Zusammenführung und Komprimierung gestaltete sich herausfordernd, da sich die Projektgruppe eine Begrenzung auf zwei DIN A4-Seiten für das Leitbild gesetzt hatte.

Das fertige Leitbild besteht aus einer Präambel und neun Kernsätzen, die durch „Untersätze“ weiter konkretisiert werden. Zentrale Aspekte sind der Umgang miteinander, Verantwortlichkeit für sich und andere sowie Wissens- und Wertevermittlung.

Das Leitmotiv „Wir bilden die Zukunft. Seit 1540.“ fasst Herkunft und Ziel zusammen. Im Dezember 2018 wurde das Leit-

bild von der Schulkonferenz angenommen. Die Kernsätze wurden im Atrium an der Fensterfläche veröffentlicht. Die Implementierung des Leitbildes im Schulalltag bleibt ein ständiger Prozess.



*Die AG präsentiert das neue Schulprogramm*

Ausgehend vom Leitbild der Schule wurde ein neues Schulprogramm erstellt. Die inhaltliche und strukturelle Runderneuerung unseres seit 2010 bestehenden Schulprogramms war dringend notwendig gewesen. Das Leitbild bildet nun das Fundament des neuen Schulprogramms. Hierauf aufbauend wurden das Profil und die Entwicklungsvorhaben unserer Schule formuliert und im Vergleich zum alten Programm knapper und prägnanter gefasst. Starthilfe und Unterstützung leistete die Schulentwicklungsberatung beim Staatlichen Schulamt in Weilburg. Talentförderung, interkulturelles und ganzheitliches Lernen, Medienkompetenz – dies sind zentrale Eckpfeiler des aktuellen Schulprofils. Als ebenso wichtig erachtet die Schule jedoch die Bildung von Verantwortung, Vertrauen und Gemeinschaft. So wird beispielsweise der Demokratievermittlung besondere Aufmerksamkeit gewidmet, wobei die Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz sowie den Grund- und Menschenrechten im Fokus steht. Ferner existiert ein umfangreiches Angebot zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrenden bei auftretenden persönlichen, sozialen oder schulischen Problemen, das um Programme zur Gewalt- und Suchtprävention ergänzt wird.

#### Schulgelände, Gebäude und Musikpavillon

Nachdem im Jahr 2012 eigentlich alle Gebäudebaumaßnahmen am Gymnasium Philippinum abgeschlossen sein sollten, änderte sich dies mit dem Beschluss des Kreistages Limburg-Weilburg, die Grundschule Christian-Spielmann-Schule in den Spielmannbau am Gymnasium Philippinum umzusiedeln. Die im Spielmannbau befindlichen Kunsträume konnten im Hauptgebäude untergebracht werden, für die Fachschaft Musik musste jedoch ein neues Gebäude erstellt werden. Mit diesem Gebäude erfüllte sich damit auch ein langer Wunsch der Fachschaft Musik und insbesondere unseres Musiklehrers Michael Glotzbach nach einem eigenen Aufführungssaal mit großer Bühne. Mit dem neuen Musikpavillon verfügt die Schule seit 2018 über einen modernen Aufführungs- und Proberaum für bis zu 200 Besucher, ausgestattet mit Technikraum, Lager, Foyer und flexiblen Musikräumen. Mit dem Musikpavillon konnte das musikalische Angebot der Schule gesichert und teilweise ausgebaut werden – ein großer Gewinn für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte, da die Musik ein wert-

voller Teil des Schullebens ist und einen hohen Beitrag zur Identifikation mit der Schule leistet.



*Blick in den Musiksaal mit Bühne*

Ein Jahr vorher, im Jahr 2017 wurde der Forscherraum im Naturwissenschaftengebäude eröffnet und steht seitdem für Experimente mit Mechanik, Elektrizität und Optik bereit. Der Forscherraum soll handwerkliches Arbeiten fördern und ergänzt den MINT-Bereich der Schule, insbesondere für die „NawiKids AG“ (Klassen 5 und 6) sowie den Wahlpflichtunterricht in den höheren Klassen. Die Umsetzung wurde unterstützt durch den Verein Deutscher Ingenieure sowie durch finanzielle Förderung der Wilinaburgia mit 3000 Euro für die Inneneinrichtung.



*Schülerinnen und Schüler im Forscherraum*

Das Außengelände und die Pausenflächen waren und sind ein Stiefkind bei den Baumaßnahmen des Schulträgers. Sehr zum Leidwesen der gesamten Schulgemeinde. Es wurde zwar im Jahr 2017 mit dem Schulträger ein Plan zur Umgestaltung des Pausengeländes erstellt, die Umsetzung „obliege jedoch der Elternschaft“. Investitionen des Schulträgers in die Pausenfläche werden von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr weitergeschoben. Daher möchte ich im Folgenden einige Projekte zur Verschönerung des Außengeländes nennen, die im Wesentlichen durch Initiative und mit Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Fördervereinen ermöglicht wurden.

Beim Sponsorenlauf 2015 sammelten die Schülerinnen und Schüler Gelder für eine neue Boulderwand, die 2016 errichtet wurde. Die Boulderwand ist mit rund 300 Griffen sowie mehreren Routen für verschiedene Altersgruppen ausgestat-

tet. Die Wand misst neun Meter in der Länge und 2,5 Meter in der Höhe. Sie wird in den Pausen und im normalen Sportunterricht genutzt.



*Die Einweihung der Boulderwand*

Im Jahr 2018 installierte das Gymnasium Philippinum als erste Schule der Stadt einen Trinkbrunnen. Seitdem können alle Schülerinnen und Schüler während der Pausen kostenlos Wasser trinken, um die empfohlene Flüssigkeitsmenge zu erreichen. Die Idee entstand aus dem Wunsch der Eltern nach einer besseren Wasserversorgung für ihre Kinder im Ganztagsunterricht. Nach Rücksprache mit der Schülerschaft und Unterstützung durch Eltern, Schulleitung, Schulträger, Schülervertretung, der Stadtwerke Weilburg und örtliche Unternehmen wurde das Projekt realisiert.



*Die Einweihung des Trinkbrunnens in der Pausenhalle*

Im Mai 2022 wurden drei neue „Megasitzbänke“ auf dem Schulgelände nahe dem Haupteingang aufgestellt. Sie bieten zusätzliche Sitzplätze und können für den Unterricht im Freien genutzt werden. Die Installation erfolgte durch ein Team aus



*Die Übergabe der Mega-Sitzbänke durch den Gymnasialschulverein*



*Die Schülervertretung testet die neuen Sitzsteine*

Eltern, Schülern und Lehrkräften mit finanzieller Unterstützung des Gymnasialschulvereins.

Seit Oktober 2022 gibt es 15 neue Sitzsteine am Schuleingang, die den Außenbereich aufwerten. Die Sitzsteine konnten nur durch Unterstützung eines lokalen Bauunternehmens realisiert werden. Die Sitzsteine waren der Auftakt zur Aktion „Grüne Klassenzimmer“, mit der künftig weitere Sitzmöglichkeiten für den Unterricht im Freien geschaffen werden sollen.

Mit Vertreterinnen und Vertretern des Abiturjahrgangs 2023 wurde eine Panorama-Bank als Abiturdenkmal eingeweiht. Die Bank entstand auf Initiative der Abiturienten, um ein bleibendes Zeichen für künftige Schüler zu setzen und selbst einen Erinnerungsort zu haben. Die Namen aller Abiturientinnen und Abiturienten sind auf einer Plakette festgehalten. Diese Aktion sollte noch zahlreiche Nachahmer finden.

Auf Initiative der Eltern und mit Unterstützung des Gymnasialschulvereins, der Wilinaburgia und des Schulträgers wurden am Gymnasium Philippinum Weilburg zwei „Grüne Klassenzimmer“ sowie eine neue Reckanlage fertiggestellt.

Die Idee zu den Klassenzimmern entstand während der Corona-Zeit und wurde nach intensiver Planung und Spendensammlung realisiert. Für den Bau wurden regionale Basalt-



*Übergabe der Panoramabank durch Vertreterinnen und Vertreter des Abi-Jahrgangs 2023*



Die Einweihung der Außenklassenzimmer

lava-Blöcke verwendet, wobei die Lieferung und Umsetzung durch lokale Unternehmen ermöglicht wurden. Die Wilinaburgia finanzierte außerdem den Fallschutz für die Reckstangen, die jetzt das Pausenangebot erweitern. Insgesamt bieten die Grünen Klassenzimmer neue Sitzmöglichkeiten und Räume für Unterricht im Freien und gemeinsame Aktivitäten.

Nach umfassender Sanierung wurde 2016 das Weilburger Stadion als „Wilhelm-Schutz-Stadion“ neu eröffnet. Neben einem Kunstrasenplatz gibt es Anlagen für Weitsprung, Kugelstoßen und eine 100-Meter-Laufbahn. Eine 400-Meter-Bahn wurde trotz schulischer Bemühungen nicht gebaut.

Das Sportgelände schließt auch die schulische Beach-Volleyball-Anlage mit drei Spielfeldern ein. Auch diese Anlage ist mittlerweile sehr sanierungsbedürftig. Die Schule würde sich wünschen, dass der Schulträger diese Sanierung mit demselben (finanziellen) Engagement unterstützen würde, das er bei der Sanierung des Stadions für die SG Oberlahn gezeigt hat.

### Digitalisierung und Medienbildung

Die Corona-Pandemie stellte einen großen Einschnitt in das Schulleben und die Schulentwicklung in den Schuljahren 2019/2020 bis 2021/2022 dar. Auf die Auswirkungen der Pandemie – Schulschließungen, Aussetzung des Präsenzunterrichts, fehlende soziale Kontakte von Schülerinnen und Schülern, psychische Erkrankungen – möchte ich hier nicht eingehen. Insgesamt waren es fast zwei Jahre, in der die Schulentwicklung brach lag. Einzig im Bereich Digitalisierung wurden Fortschritte gemacht. Durch die Aufhebung des Präsenzunterrichts und den dadurch notwendigen Distanzunterricht wurden die Mängel der IT-Ausstattung sowie die fehlenden Digitalkonzepte in den Schulen sichtbar.

Wir am Gymnasium Philippinum hatten noch Glück: Seit 2012 haben wir das IServ-Kommunikationssystem an unserer Schule. Auf dieses System konnten wir im Distanzunterricht schnell zurückgreifen. Vorausgesetzt, die Schülerinnen und Schüler hatten nutzbare private digitale Endgeräte sowie einen schnellen Internetzugang. Gerade letzteres war im ländlichen Raum nicht immer und überall gegeben.

Der Anbieter IServ reagierte im Frühjahr 2020 schnell, binnen weniger Monate wurde ein Videokonferenztool auf Basis von BigBlueButton sowie ein Aufgabentool zur Verfügung gestellt. Ein schuleigener „Leitfaden zum Distanzunterricht“ wurde als Hilfestellung und Rahmen erstellt.

Für Schülerinnen und Schüler ohne eigene digitale Endgeräte stellte der Schulträger iPads zur Ausleihe zur Verfügung. Diese wurden nach der Pandemie wieder eingezogen und ste-



Schülerinnen der LEGO-Robotik AG

hen nun weiterhin in zwei iPad-Koffern für den Unterricht zur Verfügung. Die 30 mobilen iPads ergänzen die drei vorhandenen Informatikräume mit ihren knapp 50 PCs.

Auch alle Lehrkräfte erhielten eigene Dienst-iPads aus dem Digitalpakt 1 des Bundes und der Länder. Außerdem wurden von diesen Finanzmitteln die Unterrichtsräume mit einer Medienausstattung versehen.

Parallel dazu entwickelten wir ein Medienbildungskonzept, um die Schülerinnen und Schüler umfassend auf die kompetente, kritische und kreative Nutzung verschiedener Medien in einer immer stärker digital geprägten Welt vorzubereiten.

Durch die Veröffentlichung des Chatbots ChatGPT im November 2022 hielt auch die Künstliche Intelligenz (KI) in den Schulen Einzug. Neue Möglichkeiten und Herausforderungen ergeben sich für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aus den nun vorhandenen KI-Tools.

Außerdem wurde ein vierter Informatikraum, ein „Maker Space“, mit 3D-Druckern, LEGO-Robotik-Materialien und VR-



VR-Exkursion des Geographie Grundkurs zum Tagebau Garzweiler

Brillen eingerichtet. Mehr möchte ich zu diesem Thema nicht ausführen. Dieses Thema böte genug Inhalt für einen eigenen Wilinaburgia-Artikel.

### Intensivklassen

Eine besondere Herausforderung stellt sich den Schulen und insbesondere den Gymnasien mit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Frühjahr 2022. Die hohen Flüchtlingszahlen, insbesondere von Frauen mit Kindern, machte es notwendig, dass auch Gymnasien „Intensivklassen“ zur Beschulung von Flüchtlingskindern einrichteten. Damit betreten wir für uns bis dahin unbekanntes Terrain. Schnell mussten geeignete Lehrkräfte aus dem eigenen Kollegium und extern gefunden werden, die den Sprachunterricht in diesen Klassen übernehmen konnten. Wir starteten im April 2022 mit einer Intensivklasse, das Maximum waren drei Intensivklassen. Ein besonderer Glücksfall war, dass wir eine Deutsch-Lehrkraft aus der Ukraine einstellen konnten, die mit herausragendem Engagement und großer Empathie ihre Aufgaben erfüllte. Obgleich nur wenige der Jugendlichen aus den Intensivklassen den Übergang in den gymnasialen Bildungsgang schafften, waren die Intensivklassen eine große Bereicherung für unsere Schule. Sie brachten Krieg, Flucht und Vertreibung auch näher in das Bewusstsein unseres Kollegiums und der Schülerschaft. Mit dem Schuljahr 2024/2025 wurde die letzte Intensivklasse an unserer Schule aufgelöst. Damit endete dieses Kapitel vorerst.

### Ein lebendiges Schulleben

Dieser Beitrag gibt einen Einblick in die – aus meiner Sicht – wesentlichen schulischen Entwicklungen seit 2015. Es ist jedoch nur ein Einblick in einzelne Bereiche – punktuell und ex-



Peace-Zeichen an den Fenstern im Übergang MLZ

emplarisch. Unsere Schule ist geprägt durch ein lebendiges Schulleben, gestaltet von fachlich hochqualifizierten und engagierten Lehrkräften und aktiven und leistungsbereiten Schülerinnen und Schülern. Belege dafür sind zahlreiche erfolgreiche Aktivitäten in allen Fächern, Wettbewerbserfolge, Konzerte, Kooperationen, Ausstellungen und Exkursionen.

Ein besonderes Projekt „Jüdisches Leben in Weilburg“ möchte ich noch gesondert erwähnen. Seit mehreren Jahren hat unsere Schule die Pflege des an das Schulgelände grenzenden Jüdischen Friedhofs übernommen. Federführend sind



Einweihung einer Gedenktafel in der Niedergasse

die Religionskurse der Jahrgangsstufe 10. Begleitet wird dies vom ehemaligen Schulleiter der Heinrich von Gagern-Schule, dem Weilburger Lokalhistoriker, Joachim Warlies, und dem ehemaligen Weilburger Bürgermeister Hans-Peter Schick. Mit ihnen gemeinsam wurden seit 2023 eine Webseite „Jüdisches Leben Weilburg“ <https://juedisches-leben-weilburg.de/> und Gedenktafeln von Schülern der gymnasialen Oberstufe erstellt. Diese Gedenktafeln befinden sich an verschiedenen Häusern und Orten in Weilburg und über einen QR-Code gelangt man auf die Informationen der Webseite. Wir werden diesen wichtigen Beitrag zur Erinnerungskultur weiter pflegen.

Gerne können Sie sich auf der Schulhomepage [www.philippinum-weilburg.de](http://www.philippinum-weilburg.de) über unser aktives Schulleben informieren.

### Die Wilinaburgia: Das lebendige Netzwerk

Ein Bericht über das Gymnasium Philippinum wäre unvollständig ohne die Erwähnung der Wilinaburgia. Der Verein der Freunde und ehemaligen Angehörigen ist weit mehr als ein Förderverein; er ist das soziale Gedächtnis der Schule. In den letzten zehn Jahren hat die Wilinaburgia zahlreiche Projekte finanziert, die ohne diese Mittel nicht realisierbar gewesen wären. Einige habe ich bereits oben im Text erwähnt, weitere sind:

- Die Restaurierung des Himmelsglobus,
- Die Verleihung von Sozialpreisen in den einzelnen Klassen und Kursen sowie dem Fritz-Glöckner-Preis für herausragende Leistungen im Abitur.
- Die Unterstützung von Austauschprogrammen und Exkursionen (z.B. nach Weimar und zur Gedenkstätte Buchenwald)

### Ein Gymnasium mit Orientierung

Seit 2015 hat das Gymnasium Philippinum Weilburg bewiesen, dass es fähig ist, sich zu modernisieren, ohne seine Wurzeln zu verleugnen. Die Kombination aus einem breiten Bildungsangebot mit Ganztags, einer nachhaltigen, digitalen Strategie mit Augenmaß und der engen Bindung an seine Ehemaligen und an die Region macht die Schule zu einem Leuchtturm in der Bildungslandschaft. Das Philippinum ist heute nicht mehr nur ein Ort, an dem Wissen vermittelt wird, sondern ein Lebensraum, der junge Menschen auf die komplexen Herausforderungen der Zukunft vorbereiten will. Mit dem Blick auf das 500-jährige Jubiläum im Jahr 2040 scheint die Schule bestens gerüstet: „Wir bilden die Zukunft“ ist nicht nur Motto, sondern täglicher Auftrag.

### Quellen:

Dokumente des Schulleiters Stefan Ketter

# Abitur – Mit Blick in die Zukunft

Von Wolfgang Baum (1949)

Bei der letzten Abiturientenverabschiedung gab es sehr gute Vortragsbeiträge. Zwei Sätze – einer von Franck Bröckl („...einen Blick in die Zukunft werfen...“) sowie der zweite von Dr. Walter Staaden „.....alles andere im Leben haben wir selbst zu tun...“ gaben mir den Impuls, diesen Beitrag für das Mitteilungsblatt zu übersenden. Die AI/KI Entwicklung, die sich wie ein Tsunami ausbreitet, ist am besten so beschrieben: *This is not a software update. This is a physical transformation of our planet on a scale that will dwarf the industrial revolution, the post-war boom, and the internet revolution combined.*

Während die Welt hypnotisiert ist von den magischen Möglichkeiten der *Language Models* und *Neural Networks*, verpasst und vergisst sie die folgerichtige Konsequenz, d.h., dass ohne ausreichende Rohstoffversorgung überhaupt nichts laufen wird. Jeder Dollar, Euro, Yen oder Yuan der Milliarden bis Billionen Investitionen, ist *de facto* auch eine Bestellung von Kupfer, Silber, Cobalt, Lithium, Seltenen Erden, Aluminium, auch Coltan und anderen kritischen Mineralien und/oder Metalle. Aber um an die Rohstoffe in benutzbarer Form ranzukommen, müssen

- die Bergbau-Investitionen gemacht werden und,
- die Kompetenzen vorliegen, die Erze abzubauen, aufzubereiten, zu verhütten und zu raffinieren um das zu schaffen, was dann als AI/KI laufen soll, was alle andere zukunftsweisende Industrietätigkeit ermöglicht.

Die ganzen Mega-Trends (*Energie, Batterien, Power Grids, die Server, Data Centers, die EV Flotten, das "re-shoring" von strategischer Fertigung/Produktion und der grösste militärische "Buildup" seit dem 2. Weltkrieg* – all diese Dinge konkurrieren weltweit um Rohstoffe, von denen viele immer mehr *supply deficits* zeigen, oder von geopolitischen Massnahmen kontrolliert werden. Herb und krass gesagt: Die Industriebasis kann ohne verlässliche und wirtschaftlich-bezahlbare Rohstoffversorgung nicht funktionieren. Ohne *permanent magnets* und ausreichend Kupfer wäre die Industrie schnell im Stillstand.

Im Mining Engineering Magazine (Feb. 2026) ist zu lesen: „Industry Newswatch - AI to Boost copper demand 50 percent by 20240, but more mines needed to ensure supply, S&P says.“ Bei den Rohstoff-Firmen gibt es Tausende von offenen Stellen. Und die in die Rente gehende Boomer Generation aus dem Bergbau hinterlässt eine grosse Erfahrungslücke („skill-gap“). Technisches know-how, dass sich immer noch über Jahre etablieren muss, ist plötzlich nicht mehr da.

Ein Blick auf die beliebtesten Studienfächer für deutsche Abiturienten zeigt (laut vieler Statistiken) die folgenden Präferenzen: 1. Betriebswirtschaftslehre, 2. Informatik, 3. Medizin, 4. Rechtswissenschaft und 5. Wirtschaftswissenschaften. Bergbau, Aufbereitung, Metallurgie sind in den Statistiken überhaupt nicht sichtbar. Daher ist meines Erachtens nach mehr Einblick, Interessenbildung an und häufigere Einführung in die lebenswichtige Bedeutung der Rohstoffversorgung in den Fächern Geographie, Chemie sowie weiteren naturwissenschaftlichen Bereichen von höchster Signifikanz. Im

Klartext: Die Aufklärung der Schüler und Motivation für Rohstoff-Berufe wird für Deutschland eine Frage zur Sicherung der Zukunft. In meinem 42 Jahren im Auslandsbergbau habe



Der Autor (vordere Reihe zweiter von rechts) mit seinem Team 2008 auf einer Kupfermine in Peru

ich leider nur eine Handvoll Deutscher Ingenieure ange-troffen.

Daher mein Tipp an die zukünftigen Abiturienten: *Werfen sie Ihre Mütze über die Schwelle – versuchen sie beruflich den Bergbau – es lohnt sich für sie und für ihre Zukunft.*

Das grösste Problem bleibt die deutschen Industrie, die sich seit Jahrzehnten nicht ausreichend im Rohstoffbergbau engagierte. Deutschland hat, wie Japan, so gut wie keine eigene und ausreichende Rohstoffbasis kritischer Mineralien und Metalle. Die japanische Industrie ist aber seit Jahrzehnten direkt in dem strategisch und technisch *wichtigsten* Mining Bereich – Kupfer – stark beteiligt. Japanische Firmen wie Sumitomo, Mitsui, Mitsubishi und Nippon Steel haben grosse Direktinvestitionen in den namhaften „porphyry copper“ Lagerstätten in Chile, Peru und USA gemacht. Sie sind *joint venture partners* im Bergbau kritischer Minerale. Wenn Deutschland – um das vielgebrauchte Wort der *Zeitenwende* zu benutzen – einen Umbruch schaffen will, dann sollte der Rohstoffbergbau mit an erster Stelle stehen.

Europe is playing the long-game (of minerals & metals) but must speed up and pledge more money (The Economist 31<sup>st</sup> January 2026). Ich füge hinzu: Europe must get involved in mining - fast. Was gebraucht wird, sind größere finanzielle Ein-stiege in Minenprojekte (10%, 20%, 30%). Vielleicht lässt sich das ändern, wenn sich mehr deutsche Abiturienten durch eine intensivere Schul-Information stärker für technische Studienbereiche des Bergbaus entscheiden. Und wenn sie ihren Kollegen aus den USA, Canada, Australien, oder Chile, Mexico und Peru helfen, in den grossen Rohstoffbetrieben, wie Codelco, BHP, Freeport-McMoRan, Rio Tinto, Glencore, AngloAmerican, TECK, Vale, etc., die Produktion zu optimieren. Aber dazu braucht es Anleitung und frühe Motivation. Und nur die Schulen können das ermöglichen. Ohne Rohstoffsicherung sind Zeitenwenden in den weiter unten gezeigten Technologie-

bereichen nicht möglich. Die Tabelle illustriert auch, dass ohne Kupfer wenig läuft.

Technology	Essential Resources
E-Transmission	Cu, Al
Batteries	Cu, Li, Ni, Co, Mn, Al, Graphite, Fe, P
Wind	Cu, Fe, Al, Nd, Pr, Tp, Dy
Solar	Cu, Si, Ag, Zn, Cd, In, Te, Ge
Hydro	Cu, CaO, Fe, Cr, Ni, Mo
Nuclear	Cu, U, Pu, Th, Zr, Fe, Cr, Ni, Ti, V
Electronics, cell phones, capacitors, laptops, special lenses, satellites, super alloys, MRI, NMR	COLTAN, Seltene Erden Cu, Au, Ag, Sn, Ga

Bei der Abiturientenverabschiedung wurde die Notwendigkeit für Wagemut und Beherztheit für die Zukunft herausgestellt:

- *In einer Welt von globalen Herausforderungen, sozialen Ungleichheiten und technologischen Umbrüchen sind sie, liebe Abiturienten/innen die Generation, die keine Angst vor der Zukunft haben darf.* (Stefan Ketter)

The Economist (31 January 2026) schrieb über das Thema „Critical Minerals“

- The EU is scraping together \$ 3.6 billion to invest in supply chains and in recycling the 34 types of mined commodities
- Germany's own resource investment fund will back just 3 projects – one a rare- earth mine & refinery in Australia owned by a company based in Perth
- Europe is playing a long game
- Technocrats from the EU's 27 countries are struggling to catch up with market realities.

*Big Tech is on a massive \$317B buildout, backed by the U.S. government and will ignite commodity prices, and compete with other mega-trends for finite critical resources!* (Wall Street Journal February 2026)

Sehr richtig; wie wir es bei Seltenen Erden sehen, wird es eine enorme Konkurrenz um Rohstoffe geben. Das alte Sprichwort der Cowboy Bars trifft zu: *If you want to dance, you've got to pay the band!*

- Packen sie mit an, begeistern sie sich für den Weg in die Rohstoff-Erzeugung und Versorgung.
- Lassen sie die reglementierte Sicherung eines Berufes in *downtown* Frankfurt oder mit viel Homeoffice hinter sich

und engagieren sie sich in den Rohstoffländern und bei internationalen Rohstoff-Unternehmen. Deutsche Firmen werden/müssen dort bald auch *joint venture partner* sein.

- Ihre Zukunft wird mehr denn je auf Wechsel und Wandel gebaut sein und auf Risikobereitschaft. Lassen sie sich nicht von Ängsten und Zweifeln bremsen. Ohne ausreichend Rohstoffe wird sich nicht viel wandeln. Ich möchte den Zweck meines Artikels mit dem „Set-Up Pitcher“ im Baseball vergleichen.

Wie Dr. Staaden in seiner Abitur-Rede 2025 sagte *...alles andere im Leben haben wir selbst zu tun...Nichts erwarten aber mutig angehen...it's up to us to show initiative.* V i e l leicht gelingt es dem Philippinum und seinen Lehrkräften mehr junge Leute für den lebenskritischen Wirtschaftszweig der Rohstoffgewinnung zu begeistern. Er bietet eine Fülle von Berufen:

## Job Range in Mining

Health & Safety -Geological – Mining - Geo-Mechanics  
Geo-Technical – Environmental– Electrical – Metallurgical  
Industrial Hygiene – Civil – Process Automation – Maintenance  
Chemical/Analytical – Hydrology – Pyro-Metallurgical  
IT – AI – Robotics – Human Resources – Logistics - Global Sourcing  
Mine Your Future !! If it can't be grown, it has to be mined.

*\*Wolfgang Baum, San Diego; hat 1968 am GPW Abitur gemacht. Nach 2 Dienstjahren bei der Bundeswehr, studierte er Mineralogie in Giessen (Diplom), Marburg (Dr. rer.nat.) und Geologie in Texas (MSc.). Er lebt seit 1977 in USA und arbeitete als Prozess-Mineraloge 42 Jahre in der Rohstoffproduktion für 5 grosse Bergbaufirmen in den USA & Chile und zwei Metallurgical Consulting Companies. Dabei war er über mehrere Jahre in Chile, Peru, Ecuador, Brasilien, Argentinien sowie im Congo, Süd Afrika und Australien tätig.*



# Moskau 1957

Von Dr. Herbert Papacek (1933)

Der sogenannte Kalte Krieg zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika mit ihren in der NATO angeschlossenen Nationen einerseits und der Sowjet-Union mit den Staaten des Warschauer Paktes andererseits befand sich im Jahre 1957 auf einem sehr kritischen Niveau. Das heisst, dass jederzeit eine Eskalation befürchtet werden musste. Die Gefahr, dass durch ein Missverständnis ein Atom-Schlag ausgelöst werden könnte, hing wie ein Damoklesschwert über der Welt.

Reisen zwischen den beiden Blöcken waren für Privatpersonen so gut wie unmöglich. So wusste man auch voneinander zu dieser Zeit sehr wenig. Alles war irgendwie eine Geheimsache.

Die Sowjet-Union gab sich damals gegenüber den blockfreien Staaten stets als friedliebend und bezichtigte den Westen der Kriegstreiberei. Um die Haltung auch durch Taten zu belegen, wurde für das Jahr 1957 in Moskau ein internationa-

les „Friedens-Treffen der Jugend“ vorbereitet, die „Welt-Jugend-Spiele“.

Natürlich dienten diese Spiele in erster Linie der östlichen Propaganda. Ebenso natürlich wurde vom Westen die Beteiligung an diesem Treffen abgelehnt. Aber es gab damals bereits Stimmen, die für eine friedliche, vielleicht sogar freundschaftliche Annäherung der beiden Macht-Blöcke warben. Zu ihnen gehörten auch Professor Dr. Peter Schneider an der Universität Würzburg und der Hamburger Verleger Ernst Rowohlt.

Ich selbst hatte im Jahr 1956 von der Bergakademie Clausthal-Zellerfeld aus in Berlin an einem Seminar über den Dialektischen Materialismus teilgenommen. Derartige Veranstaltungen, die von der Bundesregierung finanziert wurden, sollten dazu dienen, die Jugend über die Gefahren des Sozialismus bzw. Kommunismus zu unterrichten und sie selbstverständlich auch entsprechend zu indoktrinieren. In einer Villa im Berliner Grunewald hörten wir über einige Tage hinweg hervorragende Vorträge. Vieles davon ist mir in Vergessenheit geraten oder schlummert im Unterbewusstsein.

Aber eine Schluss-Bemerkung des Hauptreferenten ist mir unvergessen geblieben, wohl schon deshalb, weil sie erstens in dem damaligen Kontext für uns überraschend erschien und weil sie sich letztlich als richtig herausstellte: Der Referent meinte, man könne sich – bei aller Gegensätzlichkeit und scheinbarer Unvereinbarkeit der Systeme – nämlich durchaus vorstellen, dass eines Tages die Systeme zu einer friedlichen Koexistenz kommen könnten. Dies vielleicht dadurch, dass der Kapitalismus gewisse sozialistische Züge annehmen könnte und der Kommunismus durch Übernahme marktwirtschaftlicher Prinzipien sich dem Kapitalismus annähern würde.

Er wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Länder Europas nach der Französischen Revolution Ende des 18. Jahrhunderts sich ja auch nicht vorstellen konnten, dass irgendwann einmal Republiken und Monarchien friedlich nebeneinander existieren würden.

Ich war also schon etwas „vorbelastet“. In der mir angebotenen Neugier wandte ich mich schriftlich an Professor Schneider in Würzburg, weil ich an dem Treffen in Moskau interessiert war. Von ihm bekam ich die Teilnahmebedingungen zugesandt, die – zu meiner Beruhigung – mir keinerlei politische Zugeständnisse abverlangten und – was die Kosten anging – von mir geschultert werden konnten.

Ich wusste natürlich um die allgemein ablehnende und von unserer Regierung geforderte Haltung zur Teilnahme an den Spielen. Diese wurde auch von der Mehrheit der damaligen Studentenschaft, besonders auch von der korporierten Studentenschaft unterstützt. Auf keinen Fall eine Beteiligung! Boykott!

Ich aber war neugierig und verschwieg deshalb meine Pläne. Denn hätte ich – damals Zweit-Chargierter unserer Studentischen Verbindung „Akademischer Verein Agricola“ – offiziell eine Genehmigung beantragt, wäre diese mit Gewissheit abgelehnt worden.

#### Moskau 1957

Am 23. Juli 1957 fuhr ich per Bahn nach Ost-Berlin.

Dort sammelte man sich im Studentenheim Biesdorf, Oberfeld-Straße. Zwei Tage später fuhr abends der Zug vom Ost-Bahnhof (Schlesischer Bahnhof durfte er in der DDR nicht mehr heißen) in Richtung Osten los. Um 6 Uhr passierten wir Posen.



Herbert Papacek an seinem Geburtstag beim Umzug in Moskau

Um 13 fuhren wir durch das vom Krieg schwer gezeichnete Warschau.

Überall waren, zum Teil rührend herausgeputzte junge Menschen - junge Frauen in Abend-Kleidern! - an den Bahnhöfen angetreten, um uns in anbefohlener Fröhlichkeit zuzuwinken. Obwohl die Polen damals noch schwer unter den sozialistischen Wirtschaftsverhältnissen zu leiden hatten, wurden wir mit hervorragenden Köstlichkeiten des Landes versorgt.

Ich hatte sehr schnell Anschluss an einige nette Studenten gefunden, die ähnlich wie ich CDU- oder FDP-Anhänger waren.

In Brest stiegen wir um auf funkelneue russische Liege-Wagen, die mit perfekter, neuer Bettwäsche ausgerüstet waren und von ausgesucht hübschen jungen Frauen betreut wurden.

Viele Jahre später lernte ich übrigens bei meinen Beratungseinsätzen die gleichen Liegewagen im Normaleinsatz kennen. Diese Wagen waren da nicht mehr neu. Die Bettwäsche war zwar immer sauber, aber oft zerschlissen, und die Damen entsprachen eher der landläufigen Vorstellung, die man von Russinnen im gesetzteren Alter hat, und sie hatten oftmals einen ruppigen Befehlston an sich. Die Russen wissen schon, wie man potemkinsche Dörfer baut, wenn es darauf ankommt.

Als sich auf unserer Fahrt durch das westliche Russland irgendein selbsternannter Sprecher an einem Bahnhof bemüht zeigte, seiner Freude über den Besuch des „Sozialistischen Arbeiter- und Bauern-Paradieses“ Ausdruck zu verleihen, haben wir ihn sehr schnell mit einer spontan formulierten schriftlichen Resolution in die Schranken verwiesen. Auch verboten wir uns, dass eine mitgeführte rote Fahne aus dem Fenster herausgehängt wurde.

Der Zug fuhr nur langsam. Am dritten Tag, am 27. Juli, kamen wir gegen 21 Uhr in Moskau am Weiß-Russischen Bahnhof an.

Mit Bussen – natürlich wieder fabrikneu! – wurden wir in das Hotel Wostock („Osten“) gebracht. Dieses Hotel diente gewöhnlich offenbar der Unterbringung unterer Partei-Chargen.

Uns wurden Mehrbett-Zimmer zugeteilt. Im Innenhof der riesigen Anlage waren große Zelte aufgestellt, die darauf eingestellt waren, uns den ganzen Tag über hervorragend zu verpflegen. (Wie wir später erfuhren, herrschte zu dieser Zeit in der Sowjet-Union noch bittere Armut!)

Am folgenden Tag – es war mein 24. Geburtstag – wurden wir bei strahlendem Sommerwetter auf offene Lastwagen geladen und in einem Jubel-Korso durch Moskau gefahren. Die meisten Häuser waren für den Anlass frisch gestrichen worden. Man sah dies an den Farb-Resten auf dem Bürgersteig. Die Fahrt endete am Lenin-Stadion.

Dort wurde uns eine, an die Nazi-Partei-Tage erinnernde, perfekte Schau geboten. Heute würden wir dabei eher an nordkoreanische Inszenierungen denken. Präsident Woroschilow hielt die Begrüßungsrede.

Die folgenden zwei Wochen waren außerordentlich interessant. Kulturveranstaltungen der verschiedenen sozialistischen Teilnehmerstaaten, Industrieausstellungen, Tanzveranstaltungen, Besuch des Klosters Sagorsk, Kinobesuche, Besuch der Lomonossow-Universität, Kreml-Besichtigung etc. Interessant war für mich unter vielem anderen, dass es in Moskau dieser Zeit möglich war, eine katholische Messe zu besuchen.



Der Umzug vor dem Restaurant „Peking“

Wo immer wir hinkamen, wurden wir durch unsere Kleidung als Ausländer erkannt. Sofort bildete sich ein Schwarm von 20 bis 30 Leuten, die alles, was wir in den rasch sich entwickelnden Diskussionen von uns gaben, begierig aufsaugten. Man merkte, wie wenig diese Menschen von der Außenwelt wussten.

Offenbar genossen wir in diesen Tagen so etwas wie Narrenfreiheit. Denn unsere offen ausgedrückte Abneigung gegenüber dem Sozialismus wurde zunächst überrascht und fast ungläubig wahrgenommen, um sie dann immer kühner werdend zu hinterfragen. Da die meisten weder Deutsch noch Englisch verstanden, lief dies fast immer über Studenten und Studentinnen, die das Dolmetschen übernahmen.

#### Catharina und Rita

Schnell wurden wir mit einigen sehr hübschen jungen Studentinnen bekannt, mit denen wir uns regelmäßig trafen und mit denen wir in immer heikler werdende politische Unterhaltungen verwickelt wurden. Catharina, eine blonde, sehr ernsthafte, sympathische Schönheit, zeigte sich an dem, was wir von uns gaben, besonders interessiert. Als wir auf die Abspernung Berlins 1948/1949 und die Luftbrücke zu sprechen kamen, brach sie plötzlich in Tränen aus. Sie hatte davon niemals etwas gehört und wurde sich jetzt offenbar bewusst, wie man in ihrem System manipuliert wurde.

(Viele Jahre später erfuhr ich, das „Catharina“ in Wirklichkeit Svetlana hieß und zur Sicherheit gegen eventuelle später mögliche Verhöre sich vorübergehend diesen „Künstlernamen“ zugelegt hatte.)

Ich hatte mich mit einer dunkelhaarigen, schwarzäugigen Studentin, namens Rita, angefreundet. Als wir uns am Ende



Jubelnde Menschen. Sind Catharina und Rita dabei?

der zwei Wochen verabschiedeten, wurden Adressen ausgetauscht. Rita bat mich aber, erst dann zu schreiben, nachdem ich von ihr persönlich einen Brief bekäme. Ich wartete vergeblich.

Nach langer Wartezeit fasste ich den Entschluss, ihr – entgegen unserer Abmachung – doch den ersten Brief zu schreiben. Keine Antwort. Das Gleiche auch nach mehreren weiteren Versuchen.

Viele Jahre später – ich war inzwischen längst verheiratet – wollte ich nochmals einen Versuch starten. Diesmal ließ ich meinen Brief über meine in Gera wohnende Base Käthe Hartmann laufen, damit das Schreiben mit dem Absender aus einem „sozialistischen Bruderland“ in Kalinin (heute wieder, wie früher Twer), von wo Rita stammte, ankäme.

Wieder nichts! Erst nach 47 Jahren bekam ich endlich eine Antwort.

Ritas Mutter hatte – aus Angst vor Verfolgungen wegen Kontakten mit dem Kapitalistischen Ausland – alle meine Briefe vor ihrer Tochter verborgen gehalten und sie ihr erst nach Auflösung der Sowjet-Union ausgehändigt.

Meine deutschen, nicht-sozialistischen Freunde und ich besuchten in diesen Tagen 1957 in Moskau auch die damals bereits etablierte Deutsche Botschaft, um mit unserem dortigen Erscheinen unter anderem zu bekunden, dass die an diesem Treffen teilnehmenden Studenten keinesfalls in ihrer Gesamtheit sozialistisch orientiert waren. Wir wurden sogar vom damaligen Botschafter Haas persönlich empfangen. In einem längeren Gespräch, in dem wir die Beweggründe für unsere

Teilnahme erläuterten, zeigte er in freundschaftlicher Weise durchaus Verständnis für unser Verhalten. Nach zwei Wochen im Arbeiter-Paradies ging es zurück in den Kapitalismus.

#### Rückkehr

Am Bahnhof Braunschweig wurde eine Reihe von Moskau-Fahrern von Beamten der Bundespolizei zur Personalienfeststellung aus dem Zug geholt. Ich blieb davon zunächst verschont. Als aber einer der abgeführten mir bei seinem Vorbeimarsch zuwinkte, war auch ich an der Reihe. Die Erfassung der Personalien vollzog sich schnell und schmerzlos, das heißt ohne Verhör.

Nach insgesamt fast dreitägiger Bahnfahrt kam ich am 15. August 1957 wieder in Clausthal-Zellerfeld an.

Dort war meiner Studenten-Verbindung inzwischen klar geworden, von woher ich jetzt kam. Im ersten Convent nach den Sommerferien bekam ich einiges zu hören! Einige Alte Herren plädierten für meinen Rausschmiss. Aber es gab – Gott sei Dank – andere, die frei bekundeten, dass sie das Gleiche getan hätten, wäre ihnen dazu die Möglichkeit gegeben gewesen. Ich denke da in erster Linie an Manfred Richter, der sich mutig hinter mich stellte.

#### Zehn Jahre später

Am 20. Februar 1967 – also fast zehn Jahre später – hatte ich beim damaligen Vizekonsul Hill am US-Amerikanischen General-Konsulat in Frankfurt ein Vorstellungsgespräch zur Erlangung eines Einwanderungsvisums. (Es war – das sei hier

nebenbei vermerkt – der Tag, an dem in Düsseldorf unsere Tochter Ellen geboren wurde. Doch dies erfuhr ich erst am Abend.)

Zur Beantragung des Visums musste ein Fragebogen ausgefüllt werden, in dem – unter anderem – durch Ankreuzen der Ja/Nein-Kästchen so intelligente Fragen beantwortet werden mussten wie zum Beispiel: „Beabsichtigen Sie ein Attentat auf den Präsidenten der USA zu verüben?“ Ja oder Nein?

Herr Hill, ein sehr sympathischer junger Mann, verwickelte mich aber dann doch in ein etwas ernstes Gespräch, in dem er mir einige, immer verfänglichere Fragen zu meiner Haltung zum Kommunismus stellte. Ich beantwortete diese – ohne zögern zu müssen – in verneinendem Sinne. Ich war ja kein Anhänger des Kommunismus.

Herr Hill beendete nach einiger Zeit das grausame Spiel, indem er meinte, er könne weiter derartige Fragen stellen, denn er wisse, dass ich vor zehn Jahren in Moskau an den sozialistischen Welt-Jugend-Spielen teilgenommen hatte. Als

ich dies freimütig zugab, aber ihm gleichzeitig versicherte, dass ich trotzdem mit dem Kommunismus nichts gemein hätte, bekam ich – ohne weiteres – das beantragte Einwanderungs-Visum von ihm ausgehändigt.

Zu dem ihm vorgelegten Anstellungs-Vertrag der Firma Allis-Chalmers Mining and Manufacturing Company, Milwaukee, Wisconsin, mit einem für damalige Verhältnisse sehr ordentlichen Monats-Gehalt von 1000.- US\$ (1 US\$ ~ 4.- DM) äußerte er sich anerkennend.

In den fast zwei Jahren, die ich darauf in den USA verbrachte, hatte ich niemals das Gefühl, dass ich beobachtet würde. Ich wurde auch niemals mehr auf Moskau angesprochen.

Aber es war für mich doch eine Überraschung, wie eng damals – im Kalten Krieg – die Deutschen mit den Amerikanischen Behörden kooperierten. Wahrscheinlich gab oder gibt es sogar eine CIA-Akte über mich. Und die Stasi der DDR hat mich gewiss in ihre umfangliche Karteisammlung einverleibt.

## Wie kam das Haus Nassau auf den Luxemburger Thron?

Von Heinz-Ulrich Mengel (1945)

#### Der Wiener Kongress

Luxemburg, ein Kleinstaat in Europa, kann auf eine über tausendjährige Geschichte zurückblicken. Wegen seiner geographischen Lage war dieses Land oft Zankapfel und zugleich auch Puffer zwischen seinen Nachbarn. Nach dem Sturz Napoleons I. wurde im Jahre 1815 auf dem Wiener Kongress die politische Karte Europas neu gezeichnet. Mit den Artikeln LXVII und LXXI der Kongressakte war der Staat Luxemburg zumindest theoretisch wiederhergestellt.

Auch das Königreich der Niederlande wurde neu geschaffen. Das Besondere allerdings war, dass die in Wien versammelten Staatsmänner und Diplomaten das Großherzogtum Wilhelm I., dem König der Niederlande, als dessen persönlichen Besitz zusprachen. Diese Tatsache muss als Kompensationsgeschäft für die von Wilhelm von Nassau-Oranien an Preußen verloren gegangenen Gebiete (Dillenburg, Siegen, Hadamar und Diez) in Deutschland angesehen werden. Somit war eine Personalunion zwischen dem Königreich der Niederlande und dem Großherzogtum Luxemburg entstanden. König Großherzog Wilhelm I. setzte sich allerdings über die Bestimmungen des Wiener Kongresses hinweg und behandelte Luxemburg als 18. Provinz seines Reiches. Dagegen protestierten weder der Deutsche Bund noch die Luxemburger selbst. Im oben erwähnten Artikel LXVII war nämlich ebenfalls festgelegt worden, dass Luxemburg dem Deutschen Bund beizutreten habe und dass damit der König der Niederlande Mitglied dieses Bundes wird. Das wiederum hatte zur Folge, dass nach preußisch-niederländischen Verhandlungen die Festung Luxemburg einer rein preußischen Besatzung überlassen wurde. Damit hatte sich Preußen im äußersten Westen – neben Mainz und Landau – ein weiteres Bollwerk gegen Frankreich geschaffen. Als verkürztes Ergebnis des Wiener

Kongresses lässt sich feststellen: das neu geschaffene Herzogtum war in administrativer Hinsicht von den Niederlanden und in militärischer Hinsicht von Preußen abhängig.

#### Die belgische Revolution und der Londoner Vertrag von 1839

Für Luxemburg waren die Ergebnisse des Wiener Kongresses absolut unbefriedigend. Der König der Niederlande betrachtete das Großherzogtum als seinen persönlichen Besitz, unterstellte es der niederländischen Verfassung und ließ es ausschließlich von Ausländern verwalten. Erst 1830, als sich die Luxemburger aus freien Stücken der belgischen Revolution anschlossen, kam erstmals Bewegung in die luxemburgische Frage. Die südlichen Provinzen der Niederlande waren, wie auch Luxemburg, mit dem holländischen Regime unzufrieden. Die Belgier sagten sich von den Niederlanden los und gründeten einen eigenen Staat. Sie gaben sich am 7. Februar 1831 eine eigene Verfassung, in der demokratische Grundrechte für seine Bürger festgeschrieben waren. Diese Verfassung galt auch für das Herzogtum. Allerdings nicht für die Stadt Luxemburg, weil sie nach wie vor von preußischem Militär besetzt war. Weite Teile Luxemburgs waren somit Bestandteil Belgiens.

Diese Phase der politischen und staatlichen Unsicherheit dauerte beinahe neun Jahre. Beendet wurde sie durch den Londoner Vertrag vom 19. April 1839. Dieser Vertrag bestätigte die Existenz Belgiens. Dabei musste Luxemburg seine wallonisch-französisch sprechenden Gebiete und auch den deutsch-luxemburgisch sprechenden Kreis Arlon an Belgien abtreten. Damit war ein „Rumpfherzogtum“ entstanden. Mit den verbliebenen 170 000 Einwohnern gab es zwar ein einheitliches Sprachgebiet, aber nach wie vor blieb das Großher-



Denkmal Herzog Adolphs vor dem Bergbau- und Heimatmuseum

zogtum in niederländischer Hand und auch weiterhin Mitglied des Deutschen Bundes. Am 7. Oktober 1839 dankte Wilhelm I. zugunsten seines ältesten Sohnes Wilhelm II. ab. Diese Abdankung wurde als ein positives Ereignis angesehen. Wilhelm II. musste nach langwierigen Verhandlungen 1842 dem Eintritt Luxemburgs in den deutschen Zollverein zustimmen. Damit war das Herzogtum in doppelter Hinsicht an Preußen gebunden.

#### Das Revolutionsjahr 1848

Wie groß die politische Abhängigkeit von Deutschland war, wird besonders im Revolutionsjahr 1848 deutlich. Die von Paris ausgehende Revolution erfasste auch Luxemburg. Dessen Bevölkerung forderte u.a. durch eine Petition die Abschaffung der Verfassung von 1841, eine Wahlreform und die Pressefreiheit. In die Frankfurter Nationalversammlung entsandten die Luxemburger drei Abgeordnete. Am 3. März beschloss diese, die deutschen Länder zu ermächtigen, die Zensur abzuschaffen. Diesem Beschluss kam König Großherzog Wilhelm II. am 20. März 1848 nach. Die Abschaffung der Zensur gehört zu den prägenden Daten in der politischen Geschichte des Landes. Bereits drei Tage später erschien die erste Nummer des „Luxemburger Wort“, eine Zeitung, die es noch heute gibt und damit zu den ältesten noch bestehenden Tageszeitungen gehört.

Aber auch die nationale Frage spielte im Revolutionsjahr eine entscheidende Rolle. In Luxemburg wurde die Schwarz-Rot-Goldene Fahne, das Symbol der Freiheit, gehisst. Die drei

Abgeordneten in Frankfurt stimmten auch für ein geeintes Deutschland, an dessen Spitze ein erblicher Kaiser stehen sollte. Da König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die angetragene Krone ablehnte, wurde Luxemburg nicht vor die Entscheidung gestellt, ein Bundesstaat im geeinten Deutschland zu werden. Damit ruhte die luxemburgische Frage bis 1866.

#### Die Zweite Londoner Konferenz von 1867

Der Ausgang des österreichisch-preußischen Krieges von 1866 brachte Bewegung in die europäische Politik und auch in die Luxemburger Frage. Ein Ergebnis des Krieges war die Auflösung des Deutschen Bundes. Damit ging den preußischen Truppen das Stationierungsrecht in der Festung Luxemburg verloren. Nun begann ein Tauziehen um die Zukunft Luxemburgs. Seine Regierung gab eine Neutralitätserklärung ab und versuchte, sich so aus allen Konflikten herauszuhalten.

Frankreich betrieb in den 1860er Jahren unter Napoleon III. eine imperiale Außenpolitik. Besonders nach Preußens Sieg im Krieg von 1866 verstärkte Frankreich seine Bemühungen um Gebietserweiterungen. Diese versuchte man in der Pfalz (Abtretung des Saarlandes und der Gegend um Landau), in Belgien (Limburg) und in Luxemburg, um die Wiederherstellung der Grenzen von 1801 (Friede von Luneville) zu erreichen. Das Großherzogtum war formal noch immer persönlicher Besitz des Königs der Niederlande. Das führte dazu, dass Wilhelm III. Luxemburg für fünf Millionen Gulden an Napoleon III. verkaufte. Ein Vertrag vom 23. März 1867 regelte die Modalitäten des Abschlusses. Der König Großherzog tat dies ohne Rücksicht auf die in der luxemburgischen Verfassung verankerten Prinzipien, der Unabhängigkeit, der Unteilbarkeit und der Unveräußerlichkeit des Großherzogtums. Damals entstand der bekannte Wahlspruch „Merwelle bleiwen waat mir sinn!“

Auch Bismarck stimmte dem Verkauf des „deutschen“ Luxemburgs nicht zu. Auf Einladung Russlands tagten vom 7. bis 11. Mai 1867 in London mit Frankreich, Preußen, Russland und Großbritannien Vertreter der vier europäischen Großmächte. Es waren die Unterzeichner des Endvertrages der Londoner Konferenz von 1839. Der zweite Londoner Vertrag, der am 11. Mai 1867 unterschrieben wurde, beinhaltete für Luxemburg wichtige Beschlüsse:

- Frankreich verzichtet auf den Erwerb Luxemburgs;
- Preußen zieht seine Garnison aus der Festung ab;
- die Festungswerke werden geschliffen;
- die Bindungen zwischen Luxemburg und der niederländischen Krone bleiben bestehen;
- Luxemburg wird für neutral und unabhängig erklärt;
- die Garantiemächte des ersten Londoner Vertrages überwachen die Einhaltung dieses Vertrages.

Die Einrichtung der ersten diplomatischen Vertretungen in Paris und Berlin und später auch in Brüssel waren ein äußeres Zeichen der neuen Stellung des Großherzogtums. Die Statuten des Vertrages verhinderten zwar, dass Luxemburg in den deutsch-französischen Krieg gezogen wurde. Sie bedeuteten aber auch in beiden Weltkriegen keinen Schutz für diese kleine Land.

#### Luxemburg erhält eine eigene Dynastie

Die Jahre nach dem deutsch-französischen Krieg waren für Luxemburg Jahre einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung. Das Land profitierte von der Annexion Lothringens

durch das Deutsche Reich und der Industrialisierung des Erzbeckens. Auch das politische Leben in Luxemburg veränderte sich. Immer stärker entwickelte sich ein eigenes Nationalgefühl.

Seit 1815 standen die niederländischen Könige aus der Linie Nassau-Oranien an der Spitze des Luxemburger Staates. Wilhelm III. hatte im Jahre 1881, nachdem auch sein letzter Sohn, Prinz Friedrich, verstorben war, keinen männlichen Nachfolger. Diese Tatsache war für das Königreich der Niederlande kein Problem, da die Verfassung auch weibliche Thronfolger zuließ. Daher konnte seine Tochter Wilhelmina ihm, als er 1890 verstarb, auf den Thron folgen. Wilhelmina blieb bis 1948 Königin der Niederlande. Sie war 58 Jahre Regentin und verstarb am 30. November 1962.

In Luxemburg allerdings herrschte ausschließlich männliches Thronrecht, denn das sah die Verfassung von 1868 so vor, die übrigens König Großherzog Wilhelm III. unterschrieben hatte. Darin stand in Art. 3: „Die Krone des Großherzogtums Luxemburg ist erblich in der Familie Nassau, und zwar in der Gemäßheit des Vertrages vom Juni 1783, des Art. 71 des Wiener Vertrages vom 9. Juni 1815 und des Londoner Vertrages vom 11. Mai 1867.“ Mit dem Tode Wilhelm III. endete somit die Personalunion zwischen den Niederlanden und Luxemburg. In Art. 3 der Verfassung und auch in Art. LXXI der Wiener Kon-

gressakte wurde auf das Erbfolgerecht durch den „Nassauischen Erbverein“ verwiesen. Im Jahre 1783 waren die Nassauer, die ein ausgeprägter Familiensinn auszeichnete, zu einer Tagung in Bad Ems zusammengekommen. Es wurde ein Vertrag ausgearbeitet, der alte Abmachungen bestätigte und vervollkommnete. In dessen 26 Artikeln, die in deutscher Sprache verfasst waren, wurde die Thronfolge für alle Teile des Hauses Nassau geregelt. Darin wurde u.a. niedergeschrieben:

1. Zuerst kommen des abgelebten Fürsten männlich eheliche Leiberben.
2. Fehlen diese Erben, so treten des verstorbenen Fürsten Brüder oder deren sukzessionsfähiger Mannesstamm ein.
3. In deren Ermangelung erben dessen (des abgelebten Fürsten) von einem näheren Stammvater (derselben Speziallinie) entsprossenen fürstlichen sukzessionsfähigen Agnaten [männlicher Nachkomme].

Der Vertrag wurde 1786 von Kaiser Joseph II. bestätigt. Die internationalen Abkommen von 1815 und 1867 bestätigten ebenfalls diesen Erbvertrag des Hauses Nassau. Demnach ging also das Zepter des Großherzogtums an den nächsten erbberechtigten Agnaten innerhalb des Gesamthauses Nassau über. Dies war der 73jährige Herzog Adolph von Nassau-Weilburg. Formal bestieg er am 9. Dezember 1890 den Luxemburger Thron. In seiner Rede vor der Kammer sagte



Antrittsbesuch des Großherzogs Guillaume und seiner Gattin in Weilburg



Das Nassauer Wappen im Weilburger Schlosspark

er u.a.: „... Die Landesverfassung, die nassauischen Hausgesetze und die europäischen Verträge berufen Mich auf den Thron des Großherzogtums. Ich bin Mir der schweren Pflichten bewusst, welche mit der Krone auf Mich übergegangen sind. ... Wir sind alle tief durchdrungen von dem Ernste des Augenblicks, wo sich die Verbindung des schönen Luxemburger Landes mit dem Hause, dem Ich vorstehe, sich vollzieht. Gott wolle diesen Bund segnen mit Festigkeit und Gedeihen.“

Mit seiner Thronbesteigung erhielt die noch junge Königin der Niederlande eine Abfindung für den Verlust des luxemburgischen Besitzes in Höhe von 500 000 Gulden, so wie es die Erbfolgebestimmungen von 1783 vorsahen. Mit der Thronbesteigung begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte des Großherzogtums, denn 75 Jahre nach der Schaffung des Landes gingen auch 75 Jahre Fremdherrschaft zu Ende.

#### Adolph, Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau-Weilburg

Am 24. Juli 1817 wurde Adolph im Residenzschloss in Wiesbaden Biebrich als Erbprinz geboren. Er war das dritte Kind der Herzogin Luise und des Herzogs Wilhelm zu Nassau. Von Privatlehrern erzogen und nach einem Studium an der Universität in Wien bestieg er am 21. August 1839 den Thron. Am 31. Januar 1844 heiratete er die 17jährige Großfürstin Elisabeth Michailowna, eine Nichte der Zaren Alexander I. und Niklaus I. Die junge Herzogin starb bereits ein Jahr später im Kindbett. Am 22. April 1851 heiratete er die 17jährige Prinzessin Adel-

heid Marie, eine Tochter des Prinzen Friedrich August von Anhalt-Dessau und seiner Frau Marie-Luise von Hessen-Kassel. Fast genau ein Jahr später wurde der Erbprinz Wilhelm Alexander geboren, der 1905 Großherzog von Luxemburg werden sollte.

Als im Juni 1866 der Krieg zwischen Preußen und Österreich ausbrach, forderte Österreich die Mobilisierung der Truppen des Deutschen Bundes. Der Herzog schloss sich mit seinem nassauischen Kontingent dem 8. Bundesarmee Korps an. Bereits am 3. Juli war der Bruderkrieg durch die Schlacht bei Königgrätz beendet. Eine Verteidigung des Herzogtums Nassau war sinnlos. Daher konnten die preußischen Truppen das Herzogtum am 18. Juli 1866 kampflos besetzen. Bereits am 7. September beschloss das preußische Abgeordnetenhaus die Annexion Nassaus. 27 Jahre hatte Adolph die Geschicke des Herzogtums geleitet, bevor er Eigentümer von Schloss und Gut Hohenburg in Oberbayern wurde und sich nach dort zurückzog. Dies war deshalb möglich, weil er als Entschädigung für seinen verlorenen Dominalbesitz in Nassau eine Abfindung von 8,5 Mill. Talern in Form von preußischen Staatspapieren zu 4 % erhalten hatte. Ferner erhielt er die Eigentumsrechte über die Schlösser Biebrich, Weilburg, Königstein, Platte und Kirchheim-Bolanden, sowie über einige Wald- und Jagdreviere. Adolph von Nassau hat aber nach der Annexion nie wieder nassauisches Gebiet betreten. Als dann am 23. November 1890 mit Wilhelm III. der letzte Oranier verstorben war, begann für den 73-jährigen eine zweite Regentschaft und eine zweite Thronbesteigung.

Sein einziger Sohn, Erbgroßherzog Wilhelm, heiratete endlich, nachdem er seinen Vater bereits 1884 um Erlaubnis für diese Ehe gebeten hatte, die katholische Prinzessin Anna-Maria von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg. Konfessionelle Gründe stellten für das immer protestantische Haus der Nassauer das Haupthindernis für diese Ehe dar. Wilhelm und Maria nahmen ihren Wohnsitz auf Schloss Colmar-Berg [Anm.: der heutigen Partnerstadt Weilburgs]. Dem Paar wurden sechs Töchter geboren, von denen Marie-Adelheid und Charlotte später ebenfalls den Thron bestiegen haben. Im Februar 1905 legte Großherzog Adolph eine Hofrangordnung fest, durch die die späteren Thronbesteigungen der weiblichen Familienmitglieder möglich wurden.

Am 17. November 1905 verstarb Seine Königliche Hoheit Adolph, Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, Pfalzgraf bei Rhein, Graf zu Sayn, Königstein, Katzenelnbogen und Diez, Burggraf von Hammerstein, Herr zu Mahlberg, Wiesbaden, Idstein, Merenberg, Limburg und Eppstein, im Alter von 88 Jahren an Altersschwäche. Erbherzog Wilhelm wurde dadurch Großherzog von Luxemburg.

Großherzog Adolph wurde im Schlosspark zu Hohenburg beigesetzt. Am 20. Oktober 1953 wurden seine sterblichen Überreste nach Weilburg überführt und dort in der Fürstengruft des Stammschlusses der Nassau-Weilburger beigesetzt.

#### Die Dynastie auf dem Luxemburger Thron nach 1905

Nach dem Tode seines Vaters gelangte der am 22. April 1852 auf Schloss Biebrich geborene Erbherzog Wilhelm IV. auf den Thron. Während seiner Amtszeit verfügte er ein „Familienstatut des Hauses Nassau“, darin war die Sicherung der Erbfolge zu Gunsten seiner Tochter Marie-Adelheid festgeschrieben und gesichert. Die Neuregelung war nicht unumstritten, da es Erbansprüche von Graf Georg von Merenberg, ein Halbbruder



Großherzog Guillaume

Großherzogs Adolph, gab. Nach schwerer Krankheit verstarb Wilhelm IV. am 25. Februar 1912 auf Schloss Berg. Die Regentschaft ging auf seine älteste Tochter über.

Die Thronfolgerin, Marie-Adelheid, wurde am 14. Juni 1894 auf Schloss Berg geboren. Von 1912 bis 1919 war sie die erste Großherzogin von Luxemburg. Die Tatsache, dass sie 1914 auf Anraten der Regierung Kaiser Wilhelm in Luxemburg empfangen hatte und auch ihre vermeintliche Unterstützung der deutschen Besatzung während des Ersten Weltkrieges führte zu ihrer Unpopularität in Luxemburg, aber auch in Frankreich und Belgien. Unter dem Druck der politischen Verhältnisse unterzeichnete sie die auf den 9. Januar 1919 datierte Abdankungsurkunde. Sie ging vorübergehend in ein Karmeliterkloster in Italien und siedelte dann aber auf Schloss Hohenburg um. Dort verstarb sie im Kreise ihrer Familie, 29jährig, am 24. Januar 1924.

Ihre jüngere Schwester, Charlotte, die am 23. Januar 1896 auf Schloss Berg geboren wurde, folgte ihr am 15. Januar 1919 auf den Thron. In einem Referendum, das am 28. September 1919 durchgeführt wurde, konnten die Luxemburger über ihre zukünftige Staatsform abstimmen. 79,3 % der Bevölkerung bestätigten die konstitutionelle Monarchie und damit Charlotte als regierende Großherzogin. Während des Zweiten Weltkrieges wurde Luxemburg am 10. Mai 1940 von der deutschen Wehrmacht besetzt. Die großherzogliche Familie floh über Frankreich, Portugal und die USA nach Kanada. In Montreal wohnte sie bis 1943, denn dann verlegten sie ihren Wohnsitz nach London. Am 14. April 1945 kehrte Charlotte aus ihren 5-jährigen Exil zurück.

Eine wesentliche Änderung der Verfassung ergab sich nach dem Zweiten Weltkrieg als das Land seine Neutralität aufgab und sich nach Art. 1 für „frei, unabhängig und unteilbar“ erklärte. Ferner wurde nach Art. 3 das Haus „Nassau“ als Herrscherhaus festgelegt. Diese Verfassungsänderung führte dazu, dass Luxemburg 1945 Gründungsmitglied der UNO



Großherzogin Stéphanie

wurde und 1949 der NATO beitrug. Am 11. November 1964 dankte Charlotte nach 45jähriger Amtszeit zu Gunsten ihres Sohnes Jean ab.

Großherzog Jean wurde am 5. Januar 1921 auf Schloss Berg in Colmar-Berg geboren. Er bestieg am 12. November 1964 den Thron. In seiner fast 36jährigen Regierungszeit nahm er 1986 in Aachen den Karlspreis für das Luxemburger Volk entgegen. Er dankte am 7. Oktober 2000 zugunsten seines ältesten Sohnes, Henri, ab. Großherzog Jean verstarb am 23. April 2019 im Alter von 98 Jahren. Großherzog Henri wurde am 16. April 1955 geboren. Er bestieg am 7. Oktober 2000 den Thron und war damit Staatsoberhaupt des Großherzogtums. Am 24. Dezember 2024 erklärte Henri, dass er am 3. Oktober 2025, nach 25 Jahren auf dem Thron, abdanken werde. Genau das tat er, so dass sein Sohn, Guillaume seine Nachfolge antrat.

Großherzog Guillaume V. (Wilhelm V.) wurde am 11. November 1981 in Luxemburg geboren. Seit dem 3. Oktober 2025 ist er also seinem Vater auf den Thron gefolgt. Nach Art. 57 der Verfassung von Luxemburg wurde er als neuer Großherzog und damit als Staatsoberhaupt vereidigt. Er ist seit Oktober 2012 mit der belgischen Gräfin Stéphanie de Lannoy verheiratet. Das Ehepaar hat mittlerweile zwei Söhne, die Prinzen Charles und François.

#### Literatur:

Heinz – Ulrich Mengel:  
Luxemburg von 1815 bis 1890;  
Gießen 2010



# Das Postamt Weilburg schließt – ein „Nachruf“

Nach fast 160 Jahren ist das Weilburger Postamt Geschichte – Von Heinz-Ulrich Mengel (1945)



1991 als Briefmarke . . .

**Die Meldung, dass die Poststelle in dem im barocken Stil errichteten Postgebäude am Jahresende 2025 schließt, hat viele überrascht.** Doch wer die Entwicklung des Postwesens genauer beobachtete, konnte diesen Schritt erkennen. Schon im Jahre 1982 war der Verwaltungsdienst dem Postamt Limburg übertragen worden. Vor geraumer Zeit wurde das jenseits der Lahn gelegene historische Gebäude privatisiert. Und auch in anderen Gemeinden wurden bereits die Postämter aufgelöst und in privat geführte Postfilialen umgewandelt. Mit der endgültigen Schließung soll nun auf die Geschichte des Postwesens in Weilburg zurückgeblickt werden.

„Die Poststellen von Weilburg, Limburg, Diez, Ems und Biebrich werden zu Postämtern erhoben.“ Diese lakonische Mitteilung finden wir in der Ausgabe des WEILBURGER TAGEBLATTES vom 8. Juli 1866. Doch die Geschichte des Postdienstes und die Bedeutung Weilburgs als Postknotenpunkt reichen noch wesentlich weiter zurück.

Eine Poststation in Weilburg bestand bereits 1704, als die pfälzische Postlinie von Düsseldorf über Köln, durch den Westerwald nach Frankfurt und dann nach Heidelberg eingerichtet wurde. Diese Postlinie führte über Weilburg und so bekam die nassauische Residenzstadt ihr erstes Posthaus. Dieses wurde im Rahmen der von Graf Johann Ernst durchgeführten Stadterneuerung am Ende der Neugasse / Ecke Mauerstraße gebaut. Das Gebäude blieb bis 1787 Posthaus. Im Jahre 1786 begannen die Bauarbeiten eines völlig neuen Postgebäudes vor dem Brückentor. Bereits ein Jahr später konnte die Posthalterei in das neue Anwesen am Postplatz umziehen. Das Gebäude war eine Hofreite. Neben Stallungen und Scheune gab es dort einen Gasthof mit Übernachtungsmöglichkeiten.

## Weilburg ein Knotenpunkt der Postlinien

Die im Jahre 1704 gegründete Postlinie – also die erste, die über Weilburg führte – wurde 1774 an den Grafen von Thurn

und Taxis verkauft. Damit ging auch das als Postamt errichtete Gebäude vor dem Brückentor in den Besitz der Thurn und Taxis über. Gleichzeitig bewirkte das Kurfürstentum Hessen bei den Thurn und Taxis noch die Einführung einer Linie, die von Wetzlar durch das Lahntal ging und dann noch eine weitere, die von Weilburg aus über Usingen und Idstein nach St. Goar führte. Damit wurde Weilburg zum Knotenpunkt der damaligen Postlinien.

## Nassau wird preußisch – Weilburg wird Postamt

Als Nassau 1866 preußisch wurde, kam es am 1. Juli 1866 zur Ablösung der Post von Thurn und Taxis. Die Herzoglich Nassauische Post ging in den preußischen Landespostdienst über. Genau in das Jahr 1866 fällt auch durch die oben erwähnte Mitteilung die Erhebung der seinerzeitigen Poststelle zum Postamt. Der erste Postmeister des neuen Postamtes hieß Albert Petry. Er trat zusammen mit vier Unterbeamten seinen Dienst an. Neben der Notiz im WT vom 8. Juli 1866 gibt es noch einen weiteren Beweis, dass das Postamt Weilburg 1866 gegründet wurde. Auch im Archiv der Grafen von Thurn und Taxis findet man unter dem 16. April den gleichen Vermerk.

## „Die Post kommt täglich“

Am 30. September 1867 teilte das Postamt Weilburg der Bevölkerung mit, „daß am folgenden Tag, dem 1. Oktober, auch die Landorte von den Landbriefträgern täglich begangen werden, mit Ausnahme der Sonntage und der gesetzlichen Feiertage“. Damit kam es zu einer weiteren Verbesserung der Postzustellung im ländlichen Raum. Aber auch die Einführung des preußischen Landespostdienstes im Jahr 1866 führte zu Veränderungen in der Postzustellung. Denn so wurden im Weilburger Raum in den folgenden Jahren in Weilmünster (1868) und Löhnberg (1877) weitere Postämter eingerichtet. Darüber hinaus wurden in Aumenau (1869), in Mengerskirchen (1877) und in Merenberg (1879) zusätzlich Postagenturen eröffnet.

Die Einführung von Kraftwagen im Jahre 1927 im Bereich des Postamtes Weilburg stellte eine große Wende in der Postbearbeitung dar. Die Orte des Weilburger Amtsbereichs konnten nun täglich mehrmals versorgt werden. Allerdings war eine Beförderung von Personen durch die „Landkraftpost“ nur in bescheidenem Maße möglich. Bereits 1925 hatten zuvor übrigens schon Omnibusse die traditionelle Personenbeförderung durch Postkutschen übernommen. Diesen Betriebszweig gab die Deutsche Bundespost im Jahre 1983 endgültig auf.

## Die Gebietsreform von 1974

Mit der Vereinigung der bisherigen Landkreise Limburg und Oberlahn wurde am 1. Januar 1982 dem Postamt Limburg auch der Verwaltungsdienst des Postamtes Weilburg übertragen. Damit endete die Selbstständigkeit des Postamtes Weilburg, das einmal eines der wichtigsten Postanstalten im Nassauer Land und später auch im Deutschen Reich war. Im Gebäude am Postplatz 5 waren fortan als Poststelle die „Deutsche Post Logistik“ und eine Postbank Filiale untergebracht.

## Die Telegraphenstation im Weilburger Posthaus

Ähnlich rasant wie das Postwesen entwickelte sich die Telegraphie. Während im benachbarten Preußen bereits seit 1841 die Telegraphie für die Nachrichtenübermittlung zur Anwendung kam, gelangte man in Nassau erstmals am 1. Januar 1855 in den Genuss der modernen Einrichtung. Und dass, obwohl man selbst keine Anlagen hierfür gebaut hatte. Auf Grund eines Vertrages vom 9. Februar 1853 zwischen der Königlich Preußischen und der Herzoglich Nassauischen Regierung durfte Preußen eine elektromagnetische Telegraphenverbindung zwischen Koblenz und Frankfurt errichten und betreiben. Der Bau war allerdings an die Bedingung geknüpft, dass auch Nassau auf dieser Linie unentgeltlich Depeschen befördern durfte und die Anlage auch der nassauischen Bevölkerung gegen eine Gebührenerstattung zur Verfügung stand.

## Telegramme gab man am Bahnhof auf

Durch den stetigen Ausbau des Eisenbahnnetzes verdichtete sich auch das Betriebstelegraphennetz. Die Lahntalbahn mit ihrem Ausgangspunkt in Lahnstein wurde in mehreren Etappen für den Verkehr freigegeben und zwar am 1. Juli 1858 bis Ems, am 9. Juli 1860 bis Nassau, am 5. Juli 1862 bis Limburg, am 14. Oktober 1862 bis Weilburg und am 10. März 1863 bis Wetzlar. Mit der Inbetriebnahme der Bahntelegraphenlinie war Weilburg also am 14. Oktober 1862 an das zu dieser Zeit mit vielen Orten Deutschlands verbundene Bahntelegraphennetz angeschlossen. Somit konnten alle Bewohner den Bahntelegraphen benutzen. Auch sorgte das Bahnpersonal für eine schnelle Weiterbeförderung der ankommenden Telegramme durch eigene Boten bzw. über die örtliche Postanstalt. Sämtliche Stationen der nassauischen Eisenbahn, mit Ausnahme der Stationen Löhnberg, Eschhofen und Fachingen, waren für jedermann zugängliche Telegraphenstationen.

Nach 1866, so verfügte Preußen, standen aber diese Bahntelegraphenstationen in erster Linie der Eisenbahn zur sicheren Abwicklung des Bahnbetriebs zur Verfügung. Die Bevölkerung musste sich daher am Bahnhof oft gedulden, bis sie be-

dient wurde. Durch diese Einschränkung wurde bald der Ruf nach einer eigenen Telegraphenanlage im Posthaus laut. Bereits im Jahre 1870 kam Herr Ober-Telegraphist und Leitungsrevisor Flory aus Frankfurt nach Weilburg, um die Errichtung einer neuen Telegraphenlinie zu prüfen. Er legte fest, dass diese an die bereits bestehende von Frankfurt über Usingen nach Wetzlar führende am Tiergarteneck angeschlossen werden sollte. Der Bau der Anschlussleitung nach Weilburg, sowie die Einrichtung einer Telegraphenstation im Obergeschoss des Posthauses wurden daraufhin in Angriff genommen.

## Telegraphenamt im Weilburger Postamt

Am 16. Oktober 1872 wurde diese Anlage in Betrieb gesetzt. Die Dienststunden wurden übereinstimmend mit denen des kaiserlichen Postamtes festgelegt. In der kurzen Betriebszeit bis zum 31. Dezember 1872 wurden insgesamt 323 Depeschen im Postamt aufgegeben und 280 empfangen. Im darauffolgenden Jahr betrug die Anzahl der aufgegebenen Depeschen 1469 und der empfangenen 1445. Bis 1876 wurden die Telegramme nach preußischem Tarif berechnet. Vom 1. März 1876 an wurde ein neuer, wesentlich vereinfachter Tarif eingeführt. Danach wurde für das gewöhnliche Telegramm auf allen Entfernungen eine Grundgebühr von 20 Pfennig und für jedes Wort 5 Pfennig berechnet.

Um der Landbevölkerung die Benutzung des Telegraphen im Postamt zu erleichtern, wurden die Landbriefträger ab dem 1. November 1876 ermächtigt, auf ihren Botengängen Telegramme zur Beförderung entgegenzunehmen. Um den ständig weitergehenden Wünschen des Publikums Rechnung zu tragen, wurde am 9. Februar 1880 im Telegraphenamt der volle Tagesdienst eingeführt. Ab dem 5. August 1890 wurde dann sogar ein zweiter Telegraphenapparat in Betrieb genommen. Mit der rasanten Entwicklung des Telefons wurden immer weniger Telegramme aufgegeben. Daher stellte die Deutsche Post am Beginn des Jahres 2023 ihren Telegrammdienst ein. Der Entwicklung geschuldet nahm die Post im Oktober 1972 in der Limburger Straße in Weilburg ein neues Fernmeldegebäude in Betrieb.



. . . 34 Jahre später Geschichte: Das Weilburger Postgebäude von 1786 (Foto: H.-U. Mengel)

# Schaffen neue Mittelstreckenraketen in Deutschland mehr Sicherheit?

Von Eckhard Althaus (1948)

Nach den Plänen der USA wird 2026 erneut ein Jahr der Stationierung von Mittelstreckenraketen sein. Nach Abschluss des INF-Vertrags [Intermediate Range Nuclear Forces] von 1987 wurden alle Raketen der USA und der Sowjetunion aus dieser Waffengattung vernichtet. Der Vertrag war 2019 von den USA einseitig aufgekündigt worden mit der Begründung, Russland habe den Vertrag durch die Stationierung von modifizierten Iskander-Raketen (Marschflugkörper 9M729) verletzt. Russland hatte dies bestritten sowie angeboten, die Raketen vor Ort zu überprüfen und auch gegenüber den USA Vorwürfe der Vertragsverletzung erhoben. Oberst a.D. Wolfgang Richter, der unter anderem als ehemaliger Abteilungsleiter beim Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr tätig war, schrieb dazu: „Die INF-Krise wäre prinzipiell lösbar gewesen, wenn dazu der politische Wille bestanden hätte. Denn beide Vorwürfe hätte man kooperativ durch verifizierbare Datenaustausche und reziproke Inspektionen überprüfen können.“ (1). Sowohl das russische Überprüfungsangebot, als auch das russische Angebot eines Stationierungsmoratoriums waren von westlicher Seite abgelehnt worden. Der INF-Vertrag wurde schließlich auch von Russland aufgekündigt. Darauf, dass die Kündigung des INF-Vertrags durch die USA schon längerfristig geplant war, deutet die spätestens seit 2017 aufgebauten „Multi-Domain Task Forces“ (MDTF) hin, bei denen Mittelstreckensysteme eine zentrale Rolle spielen. Im September 2021 wurde die in der Wiesbadener Clay-Kaserne beheimatete europäische MDTF offiziell aktiviert.

Die erneute Aufstellung von Mittelstreckenraketen in Deutschland war überraschend am Rande des NATO-Gipfels im Juli 2024 in Washington von Joe Biden in Gegenwart von Olaf Scholz verkündet worden. Die Stationierung beruht nicht auf einem Beschluss der NATO, sondern stützt sich allein auf den Willen der US-Regierung. Deutschland ist übrigens das einzige NATO-Land, für das die Stationierung der neuen Waffensysteme der USA vorgesehen ist.

Nach offizieller Darstellung sollen die neuen Waffensysteme für mehr Sicherheit sorgen, indem sie potenzielle Angreifer abschrecken. Wieso sich im Gegenteil durch deren Stationierung unsere Sicherheit auf dramatische Weise verringert, wird noch erläutert. Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass unsere Sicherheit nur als gemeinsame Sicherheit aller Staaten in unserer Umgebung - Russland eingeschlossen - möglich ist. Diese Haltung ist keineswegs originell und alles andere als neu. Sie war bis zur Auflösung der Sowjetunion unter der Bezeichnung „Entspannungspolitik“ Grundlage Deutscher Außen- und Sicherheitspolitik und führte nicht nur zum bereits erwähnten INF-Vertrag, sondern auch zu mehreren anderen Rüstungskontroll- und Abrüstungsverträgen, die inzwischen fast alle von den USA gekündigt worden sind. Die Entspannungspolitik führte nicht nur dazu, dass die Truppen der Sowjetunion die DDR verlassen haben und sich die BRD die DDR einverleiben konnte. Auch unsere Sicherheit war infolge der Entspannungspolitik erheblich größer, als das künftig der Fall sein wird.

Die Idee von der Schaffung gemeinsamer Sicherheit durch Verhandlungen über Rüstungskontrolle und Abrüstung bei Achtung der Sicherheitsinteressen aller Staaten ist auf deutscher Seite hauptsächlich mit den Namen von Willy Brandt und Egon Bahr verbunden. Die von ihnen vertretenen Grundlagen der Entspannungspolitik sind aber bei den aktuell führenden Politiker\*innen, leider auch bei solchen der SPD, offenbar vollkommen in Vergessenheit geraten. Der Angriff Russlands auf die Ukraine wird häufig dafür herangezogen, eine besondere Aggressivität Russlands zu unterstellen, der nur noch mit Aufrüstung begegnet werden könne. Allerdings dürfte man in Russland nicht vergessen haben, dass es die Aggressivität der westlichen „Wertegemeinschaft“ war, die in zahlreiche Länder massenhaften Tod und Zerstörung getragen hat. Mit der Erzählung von der russischen Aggressivität, die landauf landab gepredigt wird, verbindet sich die Betrachtung des russischen Einmarschs als singuläres Ereignis, das künftig auch andere Länder betreffen könnte. Dabei wird die Entwicklung, die schließlich zum Ukrainekrieg geführt hat, vollständig ausgeblendet. Darauf näher einzugehen, würde den Rahmen sprengen. In diesem Zusammenhang sei auf das sehr materialreiche Buch von Günter Verheugen und Petra Erler mit dem Titel „Der lange Weg zum Krieg“ (2) hingewiesen. Den Verfassern kann man gewiss nicht vorwerfen, das Geschäft Putins zu betreiben. Es sind einfach die Fakten, die darauf hin deuten, dass der Krieg vermeidbar und zumindest fahrlässig vom Westen provoziert worden war. Warnende Stimmen gegen die NATO-Osterweiterung auch aus den USA hatte es bereits frühzeitig gegeben, sogar 2017 von George F. Kennan (3). Auch davor, dass diese zum Krieg führen könne, war schon frühzeitig gewarnt worden.

Die derzeitige stattfindende gigantische Aufrüstung wird gerne damit begründet, dadurch Russland davon abhalten zu müssen, in den nächsten Jahren ein Mitgliedsland der NATO anzugreifen. Ein solcher Angriff würde allerdings erstens voraussetzen, dass Russland das will, und zweitens, dass es die militärischen Fähigkeiten dazu hätte. Über Putins Absichten kann man zwar letztlich nur spekulieren, dass aber die Fähigkeit für einen solchen Angriff nicht vorhanden ist, ergibt sich aus dem Vergleich der militärischen Kräfteverhältnisse. Auch darauf kann hier nicht näher eingegangen werden. Stattdessen sei Erich Vad zitiert, Brigadegeneral a.D., von 2006 bis 2013 Gruppenleiter im Bundeskanzleramt, Sekretär des Bundes sicherheitsrates und militärpolitischer Berater der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Putin hat nicht die politische Absicht und er hat auch nicht die militärischen Fähigkeiten, einen Angriff auf die NATO zu riskieren. Aber wir machen eine Hysterie daraus, die auch für mich schlecht nachvollziehbar ist.“ (4)

Nun direkt zu den neuen Mittelstreckenraketen. Oberst a.D. Wolfgang Richter schreibt dazu: „Die Stationierung landgestützter Mittelstreckenraketen mit einer Reichweite von knapp 3.000 km hat das Potential, von Deutschland aus Ziele von stra-

tegischer Bedeutung in der Tiefe Russlands nach kurzer, verdeckter Vorbereitung anzugreifen. Gegenüber see- und luftgestützten Systemen sind die verbleibenden Warnzeiten erheblich reduziert. Die Stationierung verändert Gleichgewicht zwischen den USA und Russland.“ (5)

Befürworter der neuen Mittelstreckenraketen behaupten, diese seien notwendig, um eine „Fähigkeitslücke“ zu füllen. Militärfachleute bestreiten das. So schreibt Oberst a.D. Wolfgang Richter: „Die Annahme, dass letztendlich tatsächlich eine Fähigkeitslücke entsteht, weil die NATO in Europa russische Ziele nur mit SLCM und ALCM und nicht auch mit weitreichenden landgestützten Systemen unter Bedrohung halten kann, überzeugt nicht.“ (6)

Im Gegensatz zur früheren Stationierung solcher Waffensysteme ist die erneute Stationierung nicht mit einem Verhandlungsangebot verbunden, das zu symmetrischer Abrüstung führen könnte. Die technische Entwicklung hat zudem dazu geführt, dass die neuen Waffensysteme erheblich gefährlicher sind, als diejenigen des ersten kalten Kriegs. Unter den drei Waffensystemen, deren Stationierung für Deutschland geplant ist, befindet sich die Hyperschallrakete „Dark Eagle“, die mit einer Reichweite von bis zu 3000 km eine Geschwindigkeit von 21.000 km/h erreichen und bodennah der Geländeformation folgen kann, sodass sie vom Radar kaum zu erfassen ist. Hinzu kommt, dass die neuen Waffensysteme über eine bisher nicht gekannte Treffgenauigkeit verfügen und noch während des Zielanflug manövrierbar sind. Die „Dark Eagle“ hat zudem eine hohe Eindringfähigkeit. Deshalb sind Marschflugkörper typische Erstschlagswaffen. Auch ein Marschflugkörper mit einem nicht nuklearen Sprengkopf könnte binnen weniger Minuten die Aufenthaltsgebäude der russischen politischen Führung zerstören. Durch die landgestützten neuen Systeme in Deutschland entsteht die offensive Fähigkeit für einen Überraschungsangriff, was äußerst destabilisierend wirkt. Die extrem kurzen Zeiten für eine Lagebeurteilung muss Russland in einen ständigen Alarmzustand versetzen. Fehlinterpretationen könnten zu Kurzschlussreaktionen führen, wodurch sich die Gefahr eines „Atomkriegs aus Versehen“ bedrohlich erhöht. Ein möglicher Gegenschlag würde Deutschland treffen. Man kann sich vielleicht noch an mehrere Situationen aus der Zeit vor der Wirksamkeit von Abrüstungsmaßnahmen erinnern, in denen wir nur knapp einem Atomkrieg entkommen sind und dies auch nur deshalb, weil mutige verantwortliche Offiziere entgegen ihrer Dienstvorschrift gehandelt hatten. Die enorme technische Entwicklung der Waffensysteme und auch die Verwendung von KI für deren Einsatz macht deutlich, dass wir uns ständig am Rand eines Atomkriegs befinden werden. Von Deutschland würde dabei nicht mehr viel übrig bleiben.

Die Verfügungsgewalt über die Mittelstreckensysteme liegt ausschließlich bei den USA. Klaus von Dohnany sagt dazu: „Im Grunde genommen sind die USA seit 2017 ... gerne bereit, Krieg auf dem Boden Europas zu führen – nur nicht bei sich zu Hause. ... bei denen klirrt keine Fensterscheibe, das muss man immer bedenken.“ (7)

Man stelle sich einmal vor, die USA würden in vergleichbarer Weise eingekreist und beispielsweise in Mexiko würden neue Mittelstreckenraketen Russlands oder Chinas aufgestellt. Niemand wird wohl ernsthaft bezweifeln, dass die USA darauf umgehend militärisch reagieren würden. Die Kubakrise von 1962 ist ein Beispiel dafür, dass ein 3. Weltkrieg, der

zweifellos ein Nuklearkrieg gewesen wäre, innerhalb weniger Tage durch zähe Verhandlungen abgewendet werden konnte. Selten wird in diesem Zusammenhang erwähnt, dass die damals begonnene Stationierung sowjetischer Atomraketen auf Kuba die Reaktion auf die Stationierung von nuklearen US-Mittelstreckenraketen westlich und südlich der UdSSR erfolgt war. Das Ergebnis der Verhandlungen war der beidseitige Abzug der jeweils zu Recht als Bedrohung angesehenen Mittelstreckenraketen.

Es ist zu befürchten, dass es über lang oder kurz zum 3. Weltkrieg kommen wird, wenn es nicht gelingt, durch Vertrauensbildung und Abrüstungsvereinbarungen die immer gefährlicher werdenden Waffen aus der Welt zu schaffen.

Abschließen möchte ich mit ein paar persönlichen Bemerkungen. Im Herbst 1966 habe ich am Weilburger Gymnasium Philippinum meine dortige Schulzeit mit dem Abitur beendet. Im gleichen Jahr hatte ich den Kriegsdienst verweigert (damals gab es wie vielleicht bald schon wieder eine Wehrpflicht) und erstmals an einem Ostermarsch in Frankfurt teilgenommen. Ich fühle mich nach wie vor der Friedensbewegung verbunden. Im vorangegangenen Text habe ich als Kritiker der Raketenstationierung nicht etwa Vertreter der Friedensbewegung zitiert, sondern etablierte Politiker und Militärs, die nicht unbedingt zu meinen politischen Freunden gehören. Umso besorgniserregender finde ich, dass aus dem Kreis ehemaliger politischer und militärischer Verantwortungsträger – und die genannten sind nicht die einzigen – die Beunruhigung über die aktuelle Lage so groß geworden ist, dass sie sich entgegen früheren Gewohnheiten als Mahner immer wieder an die Öffentlichkeit wenden, aber leider viel zu wenig wahrgenommen werden und bisher keine angemessene Resonanz vor allem in den „Leitmedien“ und in der Politik finden. Die Warnungen dieser „altgedienten Teile des Establishments“ sollten auch bei den Menschen, die sich nicht der Friedensbewegung zugehörig fühlen, zum Nachdenken führen.

Eckhard Althaus, Diplom-Physiker  
Dortmund im November 2025

## Quellen:

- (1) Richter, „Stationierung von Mittelstreckenraketen in Deutschland“, Juli 2024 unter <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/wien/21371.pdf> S. 10
- (2) Günter Verheugen, Petra Erler „Der lange Weg zum Krieg“, München 2024
- (3) [www.nytimes.com/1997/02/05/opinion/a-fateful-error.html](http://www.nytimes.com/1997/02/05/opinion/a-fateful-error.html) und [www.nytimes.com/1998/05/02/opinion/foreign-affairs-now-a-word-from-x.html](http://www.nytimes.com/1998/05/02/opinion/foreign-affairs-now-a-word-from-x.html)
- (4) Klaus von Dohnany, Erich Vad: „Krieg oder Frieden“, Neu-Isenburg, 2025 S. 45
- (5) Richter wie (1) S. 13
- (6) Richter wie (1) S. 7
- (7) Klaus von Dohnany, Erich Vad wie (4), S.94/95

## Ein Hinweis

Von **Walter-Hubert Schmidt (1950)**

Walter-Hubert Schmidt, der in seiner aktiven Dienstzeit Presseoffizier der Bundeswehr war, hat in einem sehr persönlichen Schreiben, das der Redaktion vorliegt, seinen Standpunkt ausführlich erläutert, mit einem Literaturverzeichnis versehen und in einem letzten Satz zusammengefasst: „Der russische Journalist und Autor Andrey Gurkov, der in Köln lebt, schreibt in seinem Buch 'Für Russland ist Europa der Feind': '... für meine Heimat ist Europa jetzt der Feind'. Genau das unterstreicht die Politik Putins gegenüber Europa.“

### Literaturverzeichnis:

ATAL, Golineh: *Die Wahrheit ist der Feind - Warum Russland anders ist*, Berlin 2019  
 ARO, Jessika: *Putins Armee der Trolle*, München 2022  
 GURKOV, Andrey: *Für Russland ist Europa der Feind*, Köln 2025  
 BELTON, Catherine: *Putins Netz*, Hamburg 2022  
 BENSMANN, Marcus:  
*Europas Brandstifter: Putins Krieg gegen den Westen*, München 2024  
 THUMANN, Michael: *Revanche*, München 2023  
 DOBBERT, Steffen, THIELE, Ulrich: *Nordstream*, Stuttgart 2025

SAROTTE, Mary Elise: *Nicht einen Schritt weiter nach Osten*, München 2023  
 FREYTAG VON LORINGHOVEN, ERLLENHORST, Leon:  
*Putins Angriff auf Deutschland*, Berlin 2024  
 GABIDULLIN, Marat: *Putins Geheimarmee*, Berlin 2022  
 FILATJEW, Pawel: *ZOV - Der verbotene Bericht*, Hamburg 2022  
 TUCK, Jay, KI und der *Moderne Krieg*, Berlin 2023  
 MASALA, Carlo: *Wenn Russland gewinnt*, München 2025  
 BINGENER, Reinhard, WEHNER, Markus: *Die Moskau Connection*, München 2023  
 NEHRING, Christopher:  
*Desinformation, Landeszentrale für Politische Bildung Thüringen, Erfurt 2024*  
 BRÖSSLER, Daniel:  
*Ein deutscher Kanzler - Olaf Scholz, der Krieg und die Angst*, Berlin 2024  
 THUMANN, Michael: *Eisiges Schweigen Flussabwärts*, München 2025  
 FRIEDRICH, Benjamin:  
*100 Karten über die Ukraine und (die Spezialoperation) den Krieg*, Greifswald 2022  
 BENSMANN, Markus: *Der AfD Komplex*, Essen 2024  
 MASCOLO, Georg, GLOGER, Katja: *Das Versagen*, Berlin 2025  
 LÖFFELHOLZ, Martin, SCHLEICHER, Kathrin, TRIPPE, Christian F.:  
*Krieg der Narrative*, Berlin/Boston 2024  
 SPECK, Ulrich: *Der Wille zu Weltmacht*, München 2025

## WEILBURG

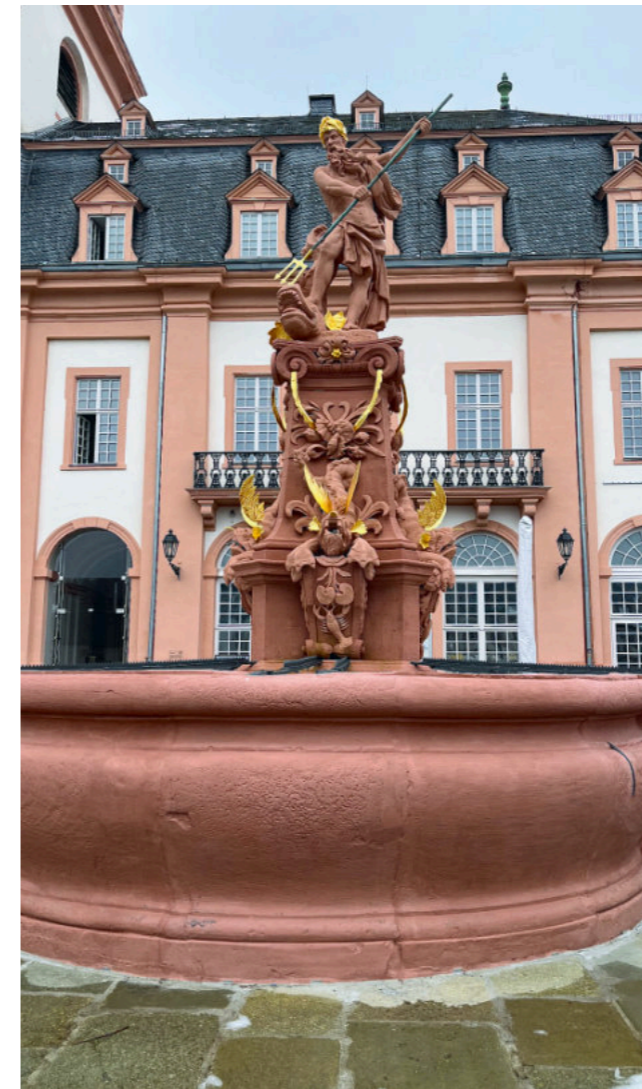
### Interessantes aus Weilburg

Von **Heinz-Ulrich Mengel (1945)**

Auch in diesem Jahr beteiligten sich am 13. und 14. September 2025 Weilburger Vereine und Gruppen mit verschiedenen Aktivitäten am „**Tag des offenen Denkmals**“. So wurde u.a. an der Heilig-Grab-Kapelle „Ein Stück Jerusalem in Weilburg“ vorgestellt und am Windhof konnte man sich unter dem Motto „Vom Lustschloss zur Technikerakademie“ auf Spurensuche begeben. In Weilburg wird auf dem Festplatz **an der Hainkaserne eine neue Wohnmobilstation** gebaut. Der Erste Kreisbeigeordnete, Jörg Sauer, übergab Weilburgs Bürgermeister, Dr. Johannes Hanisch, am 18. September 2025 offiziell den Bewilligungsbescheid. Geplant sind 45 Stellplätze, sowie moderne Sanitäranlagen. Das gesamte Investitionsvolumen wird rund 780 000 Euro betragen. **Die Restaurierung des Neptunbrunnens** auf dem Weilburger Marktplatz wurde im September abgeschlossen. Nach umfangreicher Sanierung erscheint das Schmuckstück vor dem Alten Rathaus in neuem Glanz, denn die Farbgebung wurde wieder dem Barock angepasst. Aber auch technisch steht nun der prächtige Brunnen erstklassig dar. Das 1709 errichtete Bauwerk steht auf einem achtseitigen Marmorsockel und wurde als „Vierpaßbecken“ aus Sandstein errichtet. Die schmuckreiche Säule ist mit Meeresfrüchten und kleinen Delphinen verziert. Hoch oben steht Neptun mit einem Dreizack auf einem Delphin. Der Meeresherr galt als Symbol herrscherlicher Gewalt. Einst war der Brunnen ein wichtiger Bestandteil der innerstädtischen Wasserversorgungsanlagen. Die heutigen Sanierungskosten be-

trugen etwa 64 000 Euro. Vom 21. bis 28. September fand **die interkulturelle Woche 2025** statt. Seit 50 Jahren versucht man bundesweit starke Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen und allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu entgegnen. Auch die Stadt Weilburg engagierte sich mit unterschiedlichen Veranstaltungen unter dem Motto „Dafür“. **Jonas Dippon ist der neue Dekanatskantor**. Er wurde am 5. Oktober 2025 in der Weilburger Schlosskirche feierlich in sein Amt eingeführt. Nach seinem Studium der Kirchenmusik in Weimar und einer einjährigen Assistenz in der Stuttgarter Stiftskirche trat er nun die Nachfolge von Doris Hagel an. Mit Johann Sebastian Bachs Toccata eröffnete er die Feierlichkeiten und zeigte bereits in den ersten Minuten seines Amtes seine besondere Beziehung zur Sauer-Orgel und zu Bachs Musik. Am Freitag, dem 3. Oktober 2025, wurde **Großherzog Guillaume** im Abgeordnetenhaus in Luxemburg in Anwesenheit gekrönter Häupter und Staatspräsidenten **vereidigt** und in sein Staatsamt eingeführt. Anschließend zeigte sich der Monarch mit seiner Familie seinen jubelnden Landsleuten. Auch in Weilburg wurde lautstark gefeiert, denn die Artillerie der Bürgergarde grüßte den Regenten mit 21 Schuss aus ihren Kanonen, die im Schlossgarten aufgestellt waren. Auch in diesem Jahr wurde am **17. November mit der Gruftöffnung** in der Schlosskirche dem **Todestag von Adolph**, Großherzog von Luxemburg und Herzog zu Nassau, gedacht. Adolph wurde am 24. Juli 1817 in Wiesbaden-Biebrich gebo-

ren und starb am 17. November 1905 – also vor 120 Jahren – im Schloss Hohenburg. Dort war er auch auf eigenen Wunsch beerdigt worden. 1953 verkaufte die großherzogliche Familie das Schloss im Allgäu. Auf Wunsch seiner Enkeltochter Großherzogin Marie-Adelheid wurde Adolph nach Weilburg überführt und in der Fürstengruft beigesetzt. Zum Jahresende wurde **das Postamt Weilburg**, das sich in dem historischen Gebäude auf der anderen Lahnseite befindet, geschlossen. Mit der endgültigen Schließung enden zugleich fast 160 Jahre Weilburger Postgeschichte. Der **Spielmann-Bau in der Frankfurter Straße 42** ist nach der Gründung des Spielmann-Kulturvereins im Jahr 2018 umfassend renoviert worden. Das Gebäude wurde 1940 errichtet und diente als Unterkunft der Unteroffiziersschule. Von 1947 bis 2018 war in den Räumen die Christian-Spielmann-Schule untergebracht. Danach wurden im Südflügel fünf Gruppen der Kita „König Konrad“ und im Untergeschoss das Jugendzentrum der Stadt untergebracht. Der **Spielmann-Kulturverein** mietete den Nordflügel und ist fortan Betreiber des Kulturzentrums. In diesen Räumen befinden sich der Salon-Weilburg, eine Aula, je ein Musik- und Kunstraum, sowie ein weiterer Tagungsraum. Nutzer sind neben dem Spielmann-Kulturverein insbesondere die Kreismusikschule, die Kreisvolkshochschule, die Lebenshilfe und auch zahlreiche Vereine, wie die Jägervereinigung, der Förderverein Kreiskrankenhaus, die Europa-Union, der Fotoclub und die Bürgerinitiative „Alt-Weilburg“. Insgesamt ist das Spielmann-



Kulturzentrum Weilburg als Veranstaltungs-, Tagungs- und Unterrichtsort sehr gefragt. Der frühere Weilburger Bürgermeister, Hans Peter Schick, ist seit 2018 Vorsitzender des Vereins. Die nächste Großveranstaltung findet am 25. April 2026 statt, denn dann laden der Verein und die Stadt Weilburg gemeinsam zum **dritten Weilburger Demokratiefest** ein. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lautet „Demokratie und Soziales Leben.“

### Vorschau:

- Die Weilburger Schlosskonzerte finden in der Zeit vom 5. Juni bis 8. August 2026 statt. Die Festspielsaison verspricht wieder unvergessliche Momente der Musik.
- Die traditionelle 457. Weilburger Kirchweih findet in diesem Jahr vom 28. bis 30. August 2026 statt.
- Auf Einladung der „stiftung evangelisch in weilburg“ wird am 31. Oktober 2026 Frau Prof. Margot Käßmann in der Schlosskirche eine Festansprache zu „500 Jahre Reformation in Weilburg“ halten.

## Wir beklagen den Tod unserer Mitglieder

### Elke Görtz, geb. Wüst

Geboren am 24. März 1947 in Weilburg  
Schülerin des Gymnasiums von 1957 bis 1966  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1966  
gestorben am 4. Mai 2025.

### Hildegard Dimpflmeier, geb. Helferich

Geboren am 20. August 1930 in Leipzig  
Schülerin des Gymnasiums von 1945 bis 1949  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1949  
gestorben am 17. Juni 2025.

### Dr. Hartmut Wetzel

Geboren am 20. September 1942 in Asklaken (Ostpr.)  
Schüler des Gymnasiums von 1953 bis 1962  
Mitglied der Wilinaburgia seit 2020  
gestorben am 15. Juli 2025.

### Dr. Verena Schäfer-Nerlich, geb. Schäfer

Geboren am 15. März 1979 in Weilburg  
Schülerin des Gymnasiums von 1989 bis 1998  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1998  
gestorben am 24. August 2025

### Detlev Gerlach

Geboren am 15. April 1970 in Limburg  
Schüler des Gymnasiums von 1980 bis 1989  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1989  
gestorben am 10. September 2025.

### Gerold Grune

Geboren am 6. September 1939 in Weilburg  
Schüler des Gymnasiums von 1950 bis 1959  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1960  
gestorben am 14. September 2025.

### Josef Georg Weis

Geboren am 10. Dezember 1932 in Brück (Sudetenland)  
Schüler des Gymnasiums von 1946 bis 1953  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1953  
gestorben am 15. September 2025.

### Traudel Brand, geb. Schulze

Geboren am 22. März 1935 in Kirchen (Sieg)  
Schülerin des Gymnasiums von 1946 bis 1950  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1955  
gestorben am 20. September 2025

### Josef Nessi

Geboren am 28. November 1946 in Weilburg  
Schüler des Gymnasiums von 1963 bis 1966  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1966  
gestorben am 2. Oktober 2025.

### Roland Rau

Geboren am 15. Oktober 1940 in Stuttgart  
Schüler des Gymnasiums von 1952 bis 1961  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1961  
gestorben am 26. Oktober 2025.

### Eleonore Grieb, geb. Offenbach

Geboren am 19. November 1933 in Drommershausen  
Schülerin des Gymnasiums von 1944 bis 1951  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1951  
gestorben am 5. November 2025

### Karla Ruebsam, geb. Rausch

Geboren am 3. Januar 1936 in Jena  
Witwe des Lehrers Rolf-Dieter Ruebsam  
Mitglied der Wilinaburgia seit 2013  
gestorben am 5. Dezember 2025

### Holger Boye

Geboren am 2. März 1939 in Frankfurt/Main  
Schüler des Gymnasiums von 1950 bis 1959  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1959  
gestorben am 6. Dezember 2025.

### Dr. Dietrich Schwabe

Geboren am 17. Juni 1942 in Staßfurt/Saale  
Schüler des Gymnasiums von 1960 bis 1963  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1963  
gestorben am 21. Dezember 2025.

### Ingeborg Glitzner, geb. Velten

Geboren am 11. April 1938 in Drommershausen  
Schülerin des Gymnasiums von 1949 bis 1958  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1959  
gestorben am 27. Dezember 2025

### Gertrud Schneider, geb. Neumann

Geboren am 3. August 1932 in Freudenthal  
Schülerin des Gymnasiums von 1946 bis 1950  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1950  
gestorben am 8. Januar 2026

### Albrecht Sasse

Geboren am 5. Juli 1935 in Nuttlau/Meschede  
Schüler des Gymnasiums von 1952 bis 1956  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1956  
gestorben am 12. Januar 2026.

### Markus Langer

Geboren am 26. Dezember 1969 in Weilburg  
Schüler des Gymnasiums von 1980 bis 1989  
Mitglied der Wilinaburgia seit 1989  
Mitglied im Vorstand von 2002 bis 2025  
gestorben am 26. Januar 2026.

Ehre ihrem Andenken!

## Nachruf Gertrud Schneider



Am 3. August 1932 ist **Gertrud Neumann** im östlichen Böhmen geboren. Der Ort hieß Freudenthal und war am Altvater-Gebirge gelegen. In der Folge der Vertreibung gelangte die Familie nach Braunfels in Hessen, und dort war Gertrud bis zur Mittleren Reife Schülerin im koedukativen Gymnasium Weilburg an der Lahn. Diese Schule war mit dem

Kriegsende zügig wieder eröffnet worden. Es erging ihr wie so vielen damals Geflüchteten und aus den zerbombten Städten zugewanderten Familien, wie sich ihre Mitschülerin Ursel Stengel erinnert, die heute in Tübingen lebt.

Nachhaltiges Kennenlernen war damals nicht möglich, denn nach dem Unterricht kam es darauf an, überhaupt nach Hause zu kommen. Und die Sorgen des Alltags drückten in der Notzeit sehr. „Trotzdem hielten wir sehr zusammen“, erinnert sich Ursel Stengel, die auch noch eigens die gemeinsame Freundin Irmgard Rüter als Mitschülerin benennt. Heutigen Schülern ist das damalige Lebensgefühl wohl kaum zu vermitteln, denn es ging oft genug um die pure Existenzsicherung. Gertrud Schneider (geborene Neumann) ging 1950 von der Schule ab. Sie wäre eine exzellente Abiturientin geworden, erinnern sich die Freundinnen an „diese wunderbare Mitschülerin“. Sie hatte sich den Ruf erworben, sehr bescheiden zu sein, strebsam und intelligent. In der Brauerei Wahl in Braunfels fand sie Beschäftigung und trug damit zum Unterhalt der Familie bei. Ihr Arbeitsgebiet waren die Abrechnungen an einem großen, heute gewiss altmodisch anmutenden Tabular.

Ihr Leben nahm eine Wende mit einer zufälligen schicksalhaften Begegnung, die mit allem Recht als die beste Lebenswahl bezeichnet werden kann. Denn der Studienkollege Rudi Winkler ihres späteren Mannes Alfred Schneider hatte in Gießen eine Theaterkarte zu viel, die er seinem Kommilitonen anbot. Unter den drei eingeladenen Mädchen war auch Gertrud Neumann, die prompt neben Alfred Schneider zu sitzen kam. Zwischen den beiden hat es sofort gefunkt, und von da an häuften sich die Verabredungen zu zweit an den Wochenenden. Nach einem halben Jahr waren sie verlobt, wie sich der heutige Dr. Alfred Schneider immer noch hochofret erinnert.

Ob es die schulische oder die heimische Erziehung war, ob der bis dahin tragische Lebensweg der Vertreibung den Ausschlag gab oder schlicht ihr Charakter – Alfred Schneider und Gertrud („Trudl“) Neumann verstanden sich und hatten von Anfang an eine sehr innige über 60 Jahre währende Gemeinschaft. Alfred Schneider hatte einen blendend erfolgreichen Berufsweg als in der Agrarwirtschaft promovierter Wissenschaftler. Er hat Forschungsteams geleitet, seine Stimme galt sehr viel in der Szene und hochtalentiert war er in der Herausgabe einschlägiger Agrar-Magazine. Heute ist er im wohlverdienten Ruhestand.

Hinter ihm stand die starke Frau Gertrud Schneider, die daheim im niederrheinischen Meerbusch „alles gemanagt“ hat und damit ihrem Mann den Rücken frei hielt. Nicht ohne große, anrührende Sensibilität erinnert sich Dr. Alfred Schneider heute an „den Mittelpunkt meines Lebens“, die mit ihm drei Söhne großgezogen hat. Sie gehen heute längst mit eigenen Familien und Enkeln für die stolzen Großeltern Trudl und Alfred ihren eigenen Weg. Und nicht zuletzt stimmen sie in den Chor der einstigen Mitschülerinnen ein, dass hier also eine Frau mit großem Charakter und sehr viel Können nicht zuletzt auch im kirchlichen Leben aktiv war und sich überhaupt ein für immer währendes Gedenken erworben hat.

Luzian Schneider

## Nachruf Margot Fürbeth



Im Herbst vergangenen Jahres erreichte uns die traurige Nachricht, dass unsere ehemalige Schulkameradin nach einem langen Leidensweg am 7. September 2026 verstorben ist.

In Anbetracht dessen, was **Margot** in den letzten Jahren hat durchstehen müssen, ist man versucht zu sagen, dass Ihr Tod für sie in gewisser Weise eine

Erlösung bedeutet hat. Margot hat ihr langes, schweres Siechtum in steter Hoffnung auf Genesung mit großer Geduld ertragen.

Ihr Mann, unser Klassen-Kamerad Siegfried Fürbeth, hat mich gebeten, für unser Mitteilungsblatt Worte des Gedenkens zu schreiben.

Ich tue dies sehr gerne. Margot hatte ein besonders enges Verhältnis zu unsrer Klassengemeinschaft. Hierzu wird noch Einiges zu berichten sein!

Margot ist als Tochter der Eheleute Karl und Rosel Lange am 15. 7. 1934 in Frankfurt geboren. Ihr Vater hatte eine verantwortungsvolle Stelle als Schneidermeister in einer dortigen Kleiderfabrik. Die Mutter arbeitete zunächst im Familien-Haushalt, später als Laborantin.

Margot besuchte in Frankfurt als erstes die Rebstocker Volksschule. Als sich für Frankfurt die Gefahr eines Bombardements immer stärker abzeichnete, wurde die ganze Schulklasse von Margot in die weniger gefährdete Weiltal-Ortschaft Weinbach evakuiert. Auch die Mutter zog mit Margot und deren acht Jahre jüngeren Schwester dorthin. Der Vater musste weiter in Frankfurt seinen Dienst verrichten. In Weinbach wurde der Grundschulunterricht fortgesetzt. So lernten sich Siegfried Fürbeth und Margot Lange kennen.

Frankfurt wurde 1944 zweimal verheerend angegriffen. Die Familie Lange traf dadurch ein harter Schicksal-Schlag! Als sich Vater Lange nach dem zweiten Luftangriff bei seiner Familie nicht meldete, machte sich seine Frau in Sorge auf den

Weg nach Frankfurt. Nach längerer Suche fand Margots Mutter dort ihren Mann in einem der am Palais Thurn und Taxis aufgebahnten offenen Särgel!

Im Herbst des Jahres 1944 wechselten Margot Lange und Siegfried Fürbeth als Fahrschüler auf das Gymnasium Weilburg. Anfang 1949 zog Frau Lange mit ihren Töchtern von Weinbach wieder zurück nach Frankfurt, weil sie dort eine Arbeitsstelle mit einer Wohnung erhielt. Margot besuchte dort die Mittelschule und von 1951 bis 1953 die kaufmännische Berufsschule.

In der Maschinenfabrik Moenus AG erhielt Margot in der Direktion eine 2 1/2-jährige Lehrstelle und wurde dort in das Angestellten-Verhältnis übernommen. Anschliessend fand Margot Beschäftigung bei dem Institut für Automation der Sparkassen- und Giro-Zentralen. Schließlich bekam Margot ab 1.4.1974 in der DG-Bank (Deutsche Genossenschafts-Bank) die Leitung der Serviceabteilung übertragen. Aus dieser Position heraus durfte sie eine eigene Abteilung zur VIP-Gäste-Betreuung aufbauen. Hier konnte Margot, mittlerweile verheiratete Margot Fürbeth, ihre mannigfaltigen Talente voll zur Entfaltung bringen!

Zu ihren Aufgaben gehörte es, die VIP-Gäste zu begrüßen, sie in den nahe gelegenen Hotels unterzubringen und zu betreuen. Es waren Aufgaben ohne geregelte Arbeitszeiten, die ein hohes Maß an Verantwortung erforderten. Voraussetzung dafür waren Flexibilität, Organisationstalent bei vollendetem, liebenswürdigen, gesellschaftlichen Schliff!

Margot Fürbeth konnte all dies in natürlicher, sympathischer Weise zu Geltung bringen!

Unsere Klassen-Gemeinschaft durfte dies unmittelbar erleben, als Margot für uns im Jahre 1990 eine dreitägige Reise in die Französische Champagne perfekt organisierte und damit für unsere Gemeinschaft einen Quantensprung in unseren Beziehungen bewirkte: Wenn wir bis dahin mit den Ehefrauen unserer Klassenkameraden in einem eher spröden „SIE“-Verhältnis standen, kamen wir durch die harmonische Atmosphäre dieser Reise zu einer wesentlich lockereren Freundschaftsbeziehung, wobei sicher auch der reichlich genossene Champagner als Katalysator mitwirkte.

Es war auch in erster Linie Margot, die sich nach dem schweren Unfall, den ich 1973 in Liberia erlitten hatte, während meiner REHA-Zeit in Frankfurt - gemeinsam mit Lommels und Mildners - um mein seelisches und körperliches Wohlergehen liebevoll kümmerte.

Margot war wirklich ein hervorragender und außergewöhnlich lieber Mensch! Immer bereit, zu dienen und zu helfen!

Herbert G. Papacek

## Nachruf auf Josef Nessi

In liebevoller Erinnerung

Am 2. Oktober 2025 ist **Josef „Seppi“ Nessi** im Alter von 78 Jahren von uns gegangen. Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von einem Menschen, der das Leben vieler bereichert und geprägt hat.

### Ein erfülltes Leben

Josef Nessi wurde von Familie, Freunden und Wegbegleitern als warmherzig und hilfsbereit geschätzt. Er war 54 Jahre



lang mit seiner Frau Maria verheiratet und wohnte zeitlebens in Beselich - Heckholzhäusern. Aus der langjährigen Ehe entstanden drei Kinder: Michael, Thomas und Sabine. Als Ehemann und Vater war er fürsorglich, hatte stets ein offenes Ohr und auch viel Freude mit seinen 5 Enkelkindern.

### Sein Wirken

Josef Nessi studierte Lehramt an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er begann seine berufliche Laufbahn 1971 in Herleshausen, dann wechselte er an die Lindenschule in Limburg-Lindenholzhausen. Abschließend war an der Grundschule in Waldbrunn-Lahr tätig. Hier unterrichtete er über 20 Jahre bis zu seiner Pension.

In seiner Freizeit war Josef immer ein aktiver Sportler. Viele Jahrzehnte spielte er Fußball im Sportverein Heckholzhäusern und war dort auch als Trainer / Betreuer im Fußball und Tischtennis aktiv. Im Seniorenalter wechselte er schließlich nochmal die Sportart zum Volleyball. Neben dem Sport war Singen eine weitere Leidenschaft. Josef war jahrzehntelang Mitglied im Kirchenchor der Gemeinde Heckholzhäusern.

### Abschied in Dankbarkeit

Der Tod von Josef Nessi hinterlässt eine große Lücke. Wir danken Josef für die gemeinsamen Jahre, für seine Nähe und seine Hilfsbereitschaft.

Sabine Nessi (Tochter)

## Nachruf auf Detlev Gerlach



„Hier ist noch Platz..“ waren die ersten Worte, die **Detlef** zu mir sagte am 21. August 1980. Es ist 6Uhr32, der Schulbus aus Mengerskirchen stoppt im Zentrum meines Wohnortes Probbach. Plätze freigeben war nicht so beliebt, wenn man aus der fernen Metropole Mengerskirchen kam. Damals wars vielleicht „nur“ ein Sitzplatz. Aber eigentlich zeigten sich schon früh in jeder seiner Handlungen Empathie, Großzügigkeit und Besonnenheit, eben Detlefs Charakter. „Sage, was Du meinst, meine, was Du sagst.“ Man konnte ihn nicht wirklich manipulieren. Er schaute sich Dinge länger an, und entschied dann nach den bis dahin erlangten Erkenntnissen. Dabei immer im Bestreben ehrlich und gerecht zu sein.

ten sich schon früh in jeder seiner Handlungen Empathie, Großzügigkeit und Besonnenheit, eben Detlefs Charakter. „Sage, was Du meinst, meine, was Du sagst.“ Man konnte ihn nicht wirklich manipulieren. Er schaute sich Dinge länger an, und entschied dann nach den bis dahin erlangten Erkenntnissen. Dabei immer im Bestreben ehrlich und gerecht zu sein.

Meine Hausaufgaben waren genau so gut, die die von Detlef – weil ich sie sorgfältig von ihm abgeschrieben habe. Natürlich mit dem vorhandenen Schriftversatz während der kurvenreichen Busfahrt durch das „Löhnberger Feld“. Hatte er keine Hausaufgaben, nannte er niemals eine Ausrede, sondern gab gradlinig zu: eben nicht erledigt. Meine Ausrede war, „sorry – der Detlef hat sie nicht gemacht..!“

Wir haben die gesamte Schulzeit gemeinsam verbracht, keine Schulstunde ohne Detlef. Wir saßen immer nebeneinander. Volles Vertrauen. Detlef war für mich immer ein bisschen das Gewissen für „verrückte Ideen“. Konnte einfach rational gut einordnen und die Folgen abwägen. Und er hatte Geduld, keine Panik war irgendwie implementiert, er blieb solange ruhig, bis er eben anders entschied. Und dann wars so. Ein Besuch bei mir zuhause in Stuttgart fand nicht statt, weil er entschied, ein Stadt-Tunnel ist ihm zu lang.-Nerven lagen blank- Und das Luftlinie 350 m. vor meiner Wohnung. Er drehte um, damals in Richtung Bundeswehrkaserne. Das habe ich voll akzeptiert, das war eben Detlef.

Wenn er entschied, war er konsequent. So wars auch im Liebesleben. Während ich mich jede zehn Minuten neu verlieben konnte, gab es nur drei Frauen in seinem Leben. Kim Wilde, Jody Banks (spielte bei „Ein Colt für alle Fälle“) und Carola.

Und man überlegte oft auch gemeinsam, wie geht man erfolgreich vor. Privatjet von Bus-Schermuly für den Schulweg chartern, Strassenschilder umbenennen.....mmmm. Aber auch hier siegten seine starke Aura, Geduld und Verständnis.

Carola war sein Ziel, Familie sein Leben.

Er hat genau das bekommen, was er immer gesucht hat, das haben wir beide gemeinsam. Und wenn wir uns sahen, haben wir uns immer füreinander gefreut. Da bedurfte es keiner Worte.

Jetzt ist er eben mal entgegen seiner Überzeugung den langen Tunnel weitergefahren. Am Ende wird er uns die Tür öffnen. Das hätte er so gedacht. Und vielleicht hat er auch hier recht. Ich wünsche es mir.

Ben Streubel

## Nachruf auf Dr. Verena Schäfer-Nerlich

Mit großer Trauer haben wir Abschied von **Verena** genommen, einer außergewöhnlichen Frau, die viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde. Ihr Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke – in unserer Familie, unter ihren Freunden und in der wissenschaftlichen Gemeinschaft, der sie mit Leidenschaft, Klugheit und unermüdlichem Einsatz angehörte.

Dr. Verena Schäfer-Nerlich wurde am 15. 3. 1979 in Weilburg geboren. Sie wuchs als Einzelkind gemeinsam mit ihren Eltern Renate und Karl-Heinz in Löhnberg auf.

Verena besuchte die Schule und absolvierte am Gymnasium Philippinum ihr Abitur. Im Anschluss studierte sie Politikwissenschaften in Köln und Lausanne. Köln war wie eine zweite Heimat für Verena, sie liebte die Stadt, die Menschen, die Atmosphäre, einfach all das, was die Stadt zu bieten hatte.

Sie schloss ihr Studium mit einem besonders guten Ergebnis ab und arbeitete zunächst an der Universität in Köln, dann



wechselte sie 2009 an die Justus-Liebig-Universität nach Gießen, wo sie bis 2020 lehrte. 2013 schrieb sie ihre Doktorarbeit über die „Flexibilitätsklausel im europäischen Integrationsprozess“. Dieses Thema lag ihr, denn Europa war ihr Thema, auch in einem Lehrbuch namens „Europa von A bis Z“ schrieb sie mit. Während ihrer Lehrtätigkeit studierte

sie berufsbegleitend Wissenschaftsmanagement in Osna-brück.

2020 wechselte sie dann an die Johann-Wolfgang-von-Goethe Universität in Frankfurt als Referentin in der Forschungsförderung, zunächst in der Abteilung Forschung und Nachwuchs des Präsidialbereichs, danach im Bereich Research Support. Immer wieder wurde sie bei Phönix und dem HR interviewt und gab als Fachfrau Auskunft über politische Themen. Ihr damaliger Professor beschrieb sie als eine der wenigen, die ihre akademischen Fähigkeiten abrufen konnte. Sie war diejenige, die schnell die Zusammenhänge erkannte, abstrakt, hoch analytisch. Sie stellte Fragen, wo andere Antworten hinnahmen und suchte Erkenntnis, nicht um ihrer selbst willen, sondern um die Welt ein Stück besser zu verstehen. Ihre Arbeit war geprägt von Integrität, Weitblick und dem Wunsch, Wissen weiterzugeben.

Wir heirateten im Jahre 2012 im Schloss Rauschholzhausen in Ebsdorfergrund. Und zogen nach Löhnberg, um eine Familie zu gründen. 2014 erblickte unsere Tochter Livia das Licht der Welt und 2016 machte Quinn unsere Familie komplett. Verena genoss ihr Leben, sowohl im Beruf, als auch bei den vielen Freizeitunternehmungen, aber besonders mit uns als Familie. Verena lebte mit offenem Herzen, Fürsorge und einer stillen Stärke, die ihren Alltag bestimmte. Sie schenkte uns Halt, Wärme und Vertrauen, war unsere Zuhörerin, unsere Mutmacherin und unser verlässlicher Anker.

Doch dann kam der Tag, an dem sich das Leben änderte, an dem es hieß, kämpfen. Das tat sie, denn sonst wäre ihr Weg schon früher beendet gewesen. Am Ende haben alle für und mit ihr gekämpft, gehofft, bis zuletzt. Auch Verena verlor nie ihren Lebensmut, ihr Lachen. Und trotzdem musste sie am 24. 8. 2025 ihr endliches Leben loslassen.

Sie fehlt und allen sehr: ihr Lachen, ihre Gedanken, ihre Art, die Dinge mit ihrer Art zu betrachten. Wir hätten uns von Herzen gewünscht, sie noch länger in unserem Leben zu haben, doch Verena bleibt in unseren Erinnerungen, in den Herzen der Menschen, die sie liebten und von ihr geliebt wurden.

Boris Nerlich

## Nachruf für Ingeborg Glitzner, geb. Velten



Am 27. Dezember 2025 verstarb **Ingeborg Glitzner** nach schwerer Krankheit.

Die Nachricht über ihren Tod hat uns sehr berührt.

Sie wurde am 11. April 1938 geboren und wuchs zusammen mit ihrem Bruder Friedhelm in ihrem Elternhaus in Drommershausen nahe bei Weilburg auf. Ihr Vater war Rechtsanwalt und

Notar, er hatte seine Kanzlei in Braunfels.

Inge war erst in der Oberstufe in unsere Klasse gekommen und machte mit uns, der ehemaligen Klasse Olc, im Februar 1959 das Abitur. Inge, wie wir sie nannten, war hübsch, nett und in unserer Klasse sehr beliebt. Sie kam morgens mit dem Fahrrad nach Weilburg zur Schule, manchmal wurde sie auch gefahren, und schon bald hatte sie den Führerschein und durfte auch mal selbst fahren.

Sie war bei unseren Klassenfahrten nach Berlin und Süd-Frankreich dabei. Die Klassenfahrt nach Süd-Frankreich unter der Leitung unseres Klassenlehrers Dr. Krieger und seiner Kollegin Neusser führte uns als einer der ersten Schulklassen im Jahr 1957 nach Privas, der zukünftigen Weilburger Partnerstadt.

Zusammen mit unserer Parallelklasse wurden wir dort von der französischen Seite sehr herzlich aufgenommen, das neue Wort war „Jumelage“. Wir übernachteten in Zelten mitten in Privas, Inge zusammen mit Rosmarie im Zelt. Nach 10-tägigem Aufenthalt fuhren wir mit unserem Bus noch weiter, besuchten die historischen Städte Orange, Avignon, Arles, Nîmes, Aigues-Mortes und weiter bis an die Mittelmeer-Küste.

Nach dem Abitur ging jeder von uns seine Wege. Inge wollte Pharmazie studieren. Das erforderliche 2-jährige Vorpraktikum begann sie deshalb in der Kronen-Apotheke in Burgsolms.

Das Schicksal führte Inge aber einen anderen Weg als gedacht. Inge und ihr Apotheker, Julius Glitzner, verliebten sich ineinander und sie heirateten bereits nach einem Jahr. Beim Vorexamen war Inge dann guter Hoffnung, es stellte sich bald das erste Töchterchen Ina ein.

Das Studium wurde auf unbestimmte Zeit verschoben, Inge arbeitete mit voller Kraft in der Verwaltung und dem Betrieb der Apotheke mit, auch die leibliche Versorgung des Personals war sicherzustellen.

Nach zwei weiteren Jahren kam Töchterchen Uschi hinzu, und nach einer weiteren Zeit noch Sohn Christian zur Welt. Auch Christian besuchte später das Gymnasium Philippinum in Weilburg.

Die Familie machte oft schöne Ausflüge und viele Reisen. Inges Mann hatte ein besonderes Hobby, er war Amateur-As-

tronom und war auch an der Gründung der Sternwarte in Burgsolms beteiligt. Hieraus ergab sich, dass er alle möglichen Sonnenfinsternisse in verschiedenen Ländern erleben wollte und Inge war sehr oft mit dabei.

Inge konnte man in der Kronen-Apotheke jederzeit besuchen, wenn man vorbei kam.

Ein sehr harter Schicksalsschlag traf Inge, als ihre Tochter Uschi plötzlich nach kurzer Krankheit starb. Wir fühlten mit ihr den schweren Schlag.

An den Klassentreffen nahm Inge immer teil, in Weilburg oder in der Umgebung, meist waren auch unsere ehemaligen Klassenlehrer und weitere ehemalige Lehrkräfte dabei, besonders zu erwähnen sind Fritz Glöckner und Dr. Heinz Krieger.

Ein besonderes Treffen war unser 50-jähriges Abitur. Inge hatte zu sich in die Kronen-Apotheke eingeladen. Sie hatte ein großes Buffet vorbereitet und uns damit verwöhnt.

Hinzu kam eine interessante Führung im Braunfelfer Schloss.

Unser letztes Klassentreffen war das zum 60-jährige Abitur-Jubiläum in Weilburg, das Walter organisiert hatte. Wir trafen uns zunächst morgens vor dem „Rosenhang-Museum“ in Weilburg, Inge war natürlich dabei. Dieses Museum zeigt zeitgenössische und moderne Kunst in mehreren größeren Räumen in der ehemaligen Brauerei Helbig in Weilburg.

Zum Mittagessen fuhren wir zusammen dann in die Guntersau ins „Jimmy´s Restaurant“. Rosmarie lud uns anschließend zu sich nach Hause zum Kaffee ein.

Wegen der Corona-Pandemie konnte danach kein Treffen stattfinden, auch später hatte sich nichts mehr ergeben.

Inge hielt immer Kontakt zu uns, zu Manfred, Horst, Reinhild, Lilo und Walter und allen.

Besonders lud sie öfters Lilo und Reinhild zu sich zu einem Besuch ein. Örtlich war Walter der nächste, ihn lud sie öfters mit seiner Frau Marlies zum Kaffee ein.

Ein weiterer schwerer Schicksalsschlag war der Tod ihres geliebten Gatten Julius im Jahr 2018. Schon davor hatte ihre Tochter Ina die Kronen-Apotheke übernommen. Inge war und blieb immer in das Geschehen um die Apotheke voll eingebunden.

Der nächste Schicksalsschlag war die Mitteilung der Ärzte, dass eine intensive Behandlung für sie notwendig wird, Ausgang ungewiss.

Sie konnte sich bei uns nur noch selten melden. Schließlich blieb eine Nachricht von ihr aus.....

Uns verbleiben dankbare Erinnerungen an unsere liebe Inge. Wir werden sie nie vergessen.

*Horst Frei und Walter Bletz*

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2026

**Der Vorstand lädt alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein:**

**Samstag, den 25. April 2026, um 15.30 Uhr**

in der Mensa des Gymnasium Philippinum Weilburg, Lessingstr. 33.

(Die Mensa ist im neuen Naturwissenschaftsgebäude) Parkmöglichkeiten bestehen am Spielmannbau – Zufahrt über die Königsberger Straße – oder auf dem Schulparkplatz vor dem Hauptgebäude

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Kassenbericht
4. Aussprache zu den Punkten 2 und 3
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahl zweier Kassenprüfer/innen
8. Ehrung der Jubilarinnen und Jubilare
9. Bericht aus der Schule
10. Verschiedenes

### Kassenbericht 2025

<b>Bestand am 31.12.2024:</b>	<b>41.946,65 €</b>
<b>Einnahmen:</b>	<b>46.598,89 €</b>
Beiträge	29.280,81
Zinsen	0,08
Spenden	16.961,00
Ertrag Glöckner- u. Both-Fonds	357,00
<b>Ausgaben:</b>	<b>41.600,78 €</b>
Mitteilungsblätter	16.232,34
Vereinsarbeit, JHV	3.875,99
Buchprämie und Abiturpreise	455,59
Zuwendungen Schule	20.225,52
Internetpräsenz	461,69
Verschiedenes	349,19
<b>Bestand am 31.12. 2025</b>	<b>46.944,76 €</b>

## Für langjährige Mitgliedschaft werden geehrt

### 25-jährige Mitgliedschaft:

EHLERT, Gudrun 35781, Weilburg, FUHRMANN-GROTE, Ulrike, 35781 Weilburg, GAMPE, Dr. Christoph, 35781 Weilburg, GRAF, Norman, geb. Roika, 34329 Nieste, HÖLSCHER, Dirk, 35578 Wetzlar, JASTROW, Elvira, 35781 Weilburg, LEITING-NEUTSCH, Christa, 35781 Weilburg OT Kubach, NEEB-FLECKNER, Annerose, 65614 Beselich OT Schupbach, NEUSSER, Susanne, 35578 Wetzlar, NIEDRÉE, Dr. Julia, 31832 Springe, REHN, Knut, 35781 Weilburg OT Waldhausen, WEIGEL, Annegret, 35781 Weilburg, WETTICH, Anni, geb. Winter, 35781 Weilburg OT Kubach

### 40-jährige Mitgliedschaft:

ACKERMANN, Dr. Ingmar, 50733 Köln, BECKER, Elke, geb. Förster, 68799 Reilingen, BROLL, Dr. Wolfgang, 99084 Erfurt, DIETH, Joachim, 35781 Weilburg, ERBE, Christian, 56370 Dörsdorf, EULER, Michael, 72108 Rottenburg/Neckar, FRYE, Susanne, geb. Jung, 49078 Osnabrück, GÖTZ, Rainer, 35606, Solms OT Oberndorf, HARDT, Petra, geb. Litzinger, 35781 Weilburg, HIRSCHHÄUSER, Maik, 35781 Weilburg OT Drommershausen, HORNbacher, Dag 35781 Weilburg, HORZ, Dr. Michael, 80995

München, HORZ, Bettina, 35794 Mengerskirchen OT Probbach, LANGNER, Irene, 10961 Berlin, METZGER, Andreas, 35638 Leun, MÜLLER, geb. Grün, 35781 Weilburg, NIEDREE, Dr. Dorothea, 63739 Aschaffenburg, WIESEMANN, Antje, geb. Sturm, 65606 Villmar OT Aumenau, PAUL, Anke, 35619 Braunfels, PAULIGK, Gerhard, 35781 Weilburg, PETRIK-BERGER, Katja, 35799 Merenberg, RUMPF, Christiane, 44339 Dortmund, RÜCKER, Christine, geb. Gärtner, 35638 Leun, SCHNABEL, Stefan, 35799 Merenberg, SEIBRING, Reinhard, 35619 Braunfels, SPRENGER, Dr. Gerrit, 34266 Niestetal, SPRENGER, Thorsten, 35796 Weinbach OT Gräveneck, THIERGEN, Dr. Michael, 60385 Frankfurt-Bornheim, TIMMER, Sabine, 35619 Braunfels, ZETSCHE, Petra, geb. Schmidt, 35630 Ehringshausen

### 50-jährige Mitgliedschaft:

ACKERMANN, Manfred, 65606 Villmar, GEIS, Claudia, 65594 Runkel OT Arfurt, GRÜNBERG, Sabine, geb. Peus, 61440 Oberursel, HERGET, Dr. Matthias, 63486 Bruchköbel OT Niederissigheim, HINZ, Dietmar, 35619 Braunfels OT Altenkirchen, KELLICH, Klaus, 35781 Weilburg OT Kubach, KLOCKSIN, Dr. Jens,

14532 Kleinmachnow, KNAUST, Thomas, 64521 Groß-Gerau, KOTOUCZ, Agnes, 97318 Kitzingen, KRAMER, Sylvia, geb. Sedlak, 35792 Löhnberg OT Selters, KREMER, Hartmut, 35789 Weilmünster, KUHL, Hans-Jürgen, 86316 Friedberg, LEHMANN, Walter, 35789 Weilmünster OT Ernsthausen, LÖHN, Dr. Helmut, 35792 Löhnberg, LÖHR, Ursula, geb. Löhr, 53577 Neustadt/Wied, MATHES, Uwe, 35619 Braunfels OT Tiefenbach, MEUSER, Gabriele, 10829 Berlin, NICKEL, Thomas, 35781 Weilburg OT Waldhausen, PIASTA, Hans-Martin, 52159 Roetgen, SCHÄFER, Ruth, Hoffmann, 35789 Weilmünster, SCHMIDT, Hartmut, 35781 Weilburg, STIMPER-MÜLLER, Hiltrud, geb. Stimper, 65594 Runkel OT Arfurt, STÖPPLER, Klaus, 63739 Aschaffenburg, STRIEDER, Eberhard, 35794 Mengerskirchen OT Winkels, WAGNER, Beate, geb. Ketter, 35789 Weilmünster OT Laubuseschbach, WALZ, Gudrun, 35781 Weilburg OT Hirschhausen, WEBER, Harald, 35781 Weilburg

#### 60-jährige Mitgliedschaft:

AHRENS, Ronald, 79183 Waldkirch, ANCKE, Eugen Rudolf, 35796 Weinbach OT Edelsberg, BECKER, Karl, 35576 Wetzlar, BIEBERSTEIN, Irene MARSCHALL von, 12159 Berlin, BÖRNER, Karl-Heinz, 56566 Neuwied OT Engers, CONRAD, Bernd, 65549 Limburg, FINK, Dr. Dieter, 35398 Gießen, FORASCHICK, Sascha, 29556 Suderburg, GÖBEL, Prof. Dr. Ernst, 38116 Braunschweig, HAASE, Gerd, 35796 Weinbach OT Edelsberg, HEIDEL, Bernd, 64295 Darmstadt, HEIN, Brigitte, geb. Hofmann, 35781 Weilburg, HEMMING, Jost, 65239 Hochheim, HESS, Dr. Robert, 45357 Essen, HEUSER, Hans Peter, 35619 Braunfels, HINDERMÜLLER, Rita, geb. Hinder, 41379 Brüggen, HOFMANN, Wolfgang, 35083 Wetter, JOST, Werner, 35789 Weilmünster, KRISTIAN-HÖGL, Brigitta, geb. Kristian, 81375 München, LACHWITZ, Klaus, 35085 Ebsdorfergrund OT Rauischholzhausen, MANDLER, Heinz-Günther, 35781 Weilburg OT Kubach, NAHM, Prof. Dr. Werner, 65618 Selters OT Münster, NATTMANN, Hans, 65594 Runkel, OFFENBACH, Helmut, 35781 Weilburg OT Kubach, PAPKE, Prof. Dr. Günter, 65618 Selters OT Münster, PE-

TER, Heike, geb. Ebert, 61169 Friedberg, POHLENZ, Hans-Henning, 65193 Wiesbaden, POHLENZ, Ulrike, 35037 Marburg, REEBS, Dr. Annegret, geb. Schwender, 91154 Roth, REHM, Doris, geb. Pfaff, 30974 Wennigsen, REUCKER, Dr. Klaus, 35781 Weilburg OT Odersbach, REUCKER, Ulrike, geb. Aulmann, 35781 Weilburg OT Odersbach, RÖGLIN, Jürgen, 35789 Weilmünster, SANDERS, Antje, Stuttgart, SÄTTLER, Hans Ulrich, 60594 Frankfurt/M., SCHICK, Helmut, 60386 Frankfurt am Main, SCHILD-LANGNER, Marianne, geb. Langner, 35792 Löhnberg, SCHNEIDER, Karl-Ludwig, 61231 Bad Nauheim, SCHUCH, Gerhard, 35796 Weinbach OT Gräveneck, SÜSS, Karl-Günter, 35638 Leun, THEIS, Wolfgang, 35799 Merenberg, VOß, Grete, 21423 Drage, WABEL, Tilmann, 64367 Mühlthal, WAGENBACH, Dr. Udet, 40764 Langenfeld, WARLIES, Klaus Peter, 35781 Weilburg OT Kubach, WEIMER, Dr. Günter, 82346 Andechs, WÜRZ, Claudia, geb. Lachwitz, 35781 Weilburg, ZIEGEL-SCHMIDT, Dr. Helmut, 35578 Wetzlar, ZSCHERPE, Gisela, geb. Bernhardt, 60437 Frankfurt

#### 70-jährige Mitgliedschaft:

ADAMS, Hans, 61479 Glashütten, BERLIN, Renate von, geb. Wilhelm, 86153 Augsburg, BERNÖSTER-BOLZ, Christel, geb. Vömel, 36251 Bad Hersfeld, KELLY, Gisela, geb. Lorenz, Bozeman MONTANA 59718, KNAAK, Günter, 65549 Limburg, KRAUSE, Dietmar, 35435 Wetzlar, MESTER, Ulrich, 65232 Taunusstein, SCHLÜSSELBURG, Gisela, London

#### 75-jährige Mitgliedschaft:

EINECKE, Irmhild, geb. Manskopf, 65197 Wiesbaden, HIRSCH-HÄUSER, Helga, geb. Schloß, 61440 Oberursel, KRATZ, Margareta, geb. Glosauer, 60439 Frankfurt, MÖGLICH, Berthold, 35619 Braunfels OT Tiefenbach, SCHWEDES, Ingrid, geb. Holzmann, 53639 Königswinter, VOGELANG-DALI, Ingeborg, 35781 Weilburg OT Odersbach

## Mitteilungen des Vorstandes

#### Jahreshauptversammlung 2026

Die diesjährige Jahreshauptversammlung findet statt am Samstag, den **25. April 2026**, 15.30 Uhr in der Mensa des Gymnasium Philippinum.

Die Tagesordnung finden Sie an anderer Stelle in diesem Mitteilungsblatt.

Alle Mitglieder, die für langjährige Vereinszugehörigkeit geehrt werden, erhalten zusätzlich eine persönliche Einladung. Um besser planen zu können, bitten wir um eine Rückmeldung. Sollte jemand vergessen worden sein, erbitten wir ebenfalls eine Nachricht.

#### Adressen- und Kontoänderungen

**Versäumen Sie bitte nicht, bei Umzug oder Kontowechsel dem Vorstand Ihre aktuellen Daten mitzuteilen. Sie ersparen uns dadurch aufwändige Recherchen, die zudem nicht immer erfolgreich sind, und unnötige Kosten durch erneute Zusendung von Mitteilungsblättern bzw.**

#### Bankgebühren für Retouren.

**Hinzu kommt, dass durch den Versand per Dialogpost eine Rücksendung meist nicht erfolgt, wenn die Sendung nicht zustellbar ist, d.h. wir erfahren eine Adressenänderung nicht, wenn Sie sie uns nicht mitteilen!**

Üblicherweise werden Adressenänderungen, die Sie uns mitteilen, im nächsten Heft veröffentlicht. Damit erfüllt der Verein eine wesentliche Aufgabe, indem er dazu beiträgt, die Verbindung zwischen Ehemaligen aufrecht zu erhalten. Sollten Sie aus Datenschutzgründen jedoch Bedenken gegen eine Veröffentlichung haben, so teilen Sie uns das mit.

#### Berufs- und Studieninformation

Bereits seit mehreren Jahren ist die Berufsinformation Gegenstand der Projektwoche für die 9. Klassen. Es handelt sich dabei um einen ebenso bedeutsamen Baustein für die Orientierung unserer Schülerinnen und Schüler wie etwa das Betriebspraktikum oder Erfahrungen mit einer Schülerfirma.

Die Schule wird vor allem bei der Findung von geeigneten Referenten in starkem Maße seit vielen Jahren unterstützt von einer Elterninitiative unter Leitung von Jochen Riedel.

Seitens der Schule sieht man neben der Elterninitiative auch in der Wilinaburgia einen geeigneten Partner, da sich aufgrund des riesigen Potentials an Berufserfahrung unserer Mitglieder eine Mitwirkung geradezu anbietet.

Auch in der Stufe 12 hat die Studien- und Berufsorientierung mittlerweile einen festen Platz. Hier berichten vor allem Ehemalige, die erst vor wenigen Jahren ihr Abitur gemacht haben, über ihre Studien- und ersten Berufserfahrungen.

In den vergangenen Jahren haben sich Wilinaburginnen und Wilinaburgen erfolgreich an beiden Projekten beteiligt. Der Vorstand dankt ihnen für ihr Engagement.

**Wenn auch Sie Freude daran haben, Ihre Erfahrungen weiterzugeben, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. Auch wenn Sie jemanden kennen, der vielleicht in Frage kommt, lassen Sie es uns wissen.** Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

## Finanzielle Förderung von pädagogischen Aktivitäten der Schule im Jahr 2025

Im vergangenen Jahrzehnt konnte die Wilinaburgia mit einer jährlichen Förderung in Höhe von rund 12.000 € eine stolze Bilanz vorweisen und damit wichtige Bausteine der pädagogischen Arbeit der Schule unterstützen.

Im Jahr 2025 waren die Restaurierung des historischen Himmelsglobus und dessen Präsentation in der Schule herausragende Ereignisse. Zahlreiche Mitglieder haben aus diesem Anlass gespendet. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt, ebenso der Sparkassenkulturstiftung, dem Landkreis Limburg-Weilburg und ganz besonders der Mainzer Wissenschaftsstiftung, die die Anschaffung einer geeigneten Vitrine großzügig unterstützte.

Auch für die Fortführung der internationalen Kontakte erhielten wir eine sehr reichlich bemessene Spende, für die wir ein herzliches Dankeschön übermitteln. Die Spenderin möchte nicht genannt werden.

Insgesamt konnte der Vorstand im Jahr 2025 Beschlüsse fassen über Zuschüsse an die Schule in einem Umfang von mehr als 18.000 €.

#### Die größten Posten sind:

- Restaurierung und Präsentation des Himmelsglobus	10.300 €
- Zuschüsse zu Exkursionen und Veranstaltungen zur Demokratieförderung	1.700 €
- Zuschüsse zu Exkursionen (Berlin, Weimar, Chemie)	1.600 €
- Internationale Austauschfahrten	800 €
- Medien- und Lernzentrum (Leseförderung insbesondere für die Unter- und Mittelstufe)	700 €
- Zuschüsse zu Projekten (Theateraufführung, Planetarium)	650 €
- Buchprämien und Fritz-Glöckner-Preise zum Abitur	600 €

#### Trauer um Markus Langer

Nach kurzer schwerer Krankheit ist Markus Langer am 26. Januar 2026 im Alter von nur 56 Jahren verstorben. Unsere Anteilnahme und Mitgefühl gelten vor allem seiner Witwe.

Markus Langer hat viel zur Einführung des Beitragseinzugs beigetragen und war entscheidend am Aufbau der ersten Version unserer Homepage beteiligt. Von 2002 bis 2025 war Markus Langer Mitglied unseres Vorstandes. Ein Nachruf wird in der nächsten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes erscheinen.

#### Kontaktaufnahme mit dem Vorstand?

Am einfachsten und schnellsten über die Homepage: [www.wilinaburgia.de](http://www.wilinaburgia.de)

als Mail: [info@wilinaburgia.de](mailto:info@wilinaburgia.de) oder als Briefpost: Wilinaburgia e.V., Mozartstr. 12, 35796 Weinbach

Wir freuen uns immer über Anregungen und Kritik. Der Verein lebt vom Dialog mit seinen Mitgliedern.



# Personalia

## Anschriftenänderungen

DRAGESSER, Gerold,  
65185 Wiesbaden, Emanuel-Geibel-Str. 27  
KELLY, Gisela, geb. Lorenz,  
Bozeman MONTANA 59718 (USA), 2328 West Beallstr # 2  
LORENZ, Enno, 71083 Herrenberg, Robert-Schumann-Str. 6  
OSBAHR, Uwe, 53797 Lohmar,  
Heiligenstock 27 - Altenheim Wahlscheid  
WENTZEL, Wolfgang, 55124 Mainz, An der Prall 13

## Neue Mitglieder

BONNET, Constance, 76456 Kuppenheim  
GUNDERMANN-NEUMANN, Nadja,  
35794 Mengerskirchen OT Waldernbach  
HOFFMEISTER, Elias, 35799 Merenberg OT Reichenborn  
JEDE, Valencia, 35794 Mengerskirchen  
LEGNER, Christian, 35782 Weilburg  
MEDENBACH, Margit, 35782 Weilburg  
NERLICH, Boris, 35793 Löhnberg  
SCHLITT, Florian, 35781 Weilburg  
SOSSNA, Stephanie, 35398 Gießen

## Geburtstage (März bis November 2026)

Der Vorstand gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren sehr herzlich und wünscht ihnen alles Gute für den weiteren Lebensweg. Zusätzlich werden ab dem 75. Geburtstag persönliche Glückwünsche versandt.

### Den 60. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

JORDAN, Wolfgang, 56244 Sessenhausen, Schulwiese 8, am 12. März, LEGNER, Frank, 01097 Dresden, Theresienstr. 17, am 18. März, SOSSDORF, Rüdiger, 35435 Wetttenberg, Eichenring 13, am 30. März, DROSS, Martin, 35685 Dillenburg, Oberrossbacher Str. 39, am 5. Apr., FRANK, Astrid, 35781 Weilburg OT Bermbach, Zum Grauenstein 26, am 17. Apr., ENGELHARD, Jörg, 16727 Oberkrämer, Gartenweg 39, am 24. Apr., SPRENGER, Hagen, 61250 Usingen, Wirthstr. 7a, am 24. Mai, ABEL, Jürgen, 42489 Wülfrath, Beethovenstr. 7, am 26. Mai, RADU, Dorothee, 35789 Weilmünster, Langenbacher Weg 16, am 12. Juni, ERBE, Christian, 56370 Dörsdorf, Am Ackerbach 27, am 14. Juni, LETSCHERT, Heike, 35781 Weilburg, Im Burgfeld 9, am 14. Juni, PLATE, Dirk, 35789 Weilmünster, Am weißen Rain 42, am 25. Juni, STOLL, Dr. Kai-Uwe, 35794 Mengerskirchen OT Waldernbach, Bornweg 3, am 5. Juli, GOLLNOW, Susanne, geb. Lamm, 23774 Heiligenhafen, Seestr. 4a, am 10. Juli, BECKER, Elke, geb. Förster, 68799 Reilingen, Johann-Strauss-Str. 25, am 13. Juli, SCHMIDT, Harald, 30173 Hannover, Alte Döhrener Str. 80a, am 30. Juli, PROSS, Dr. Hans-Dieter, 35781 Weilburg, Friedrich-Ebert-Str. 26, am 31. Juli, SEGGERN, Evelyn von, 35614 Aßlar OT Werdorf, Steinweg 2, am 24. Aug., NORWIG, Dr. Jochen, 51375 Leverkusen, Dudweiler Str. 11, am 4. Sept., FRANZ, Veronika, 35638 Leun, Amselweg 1, am 9. Sept., ZETSCHKE, Petra, geb. Schmidt, 35630 Ehringhausen, Am Breitenbach 6, am 12. Sept., WEYERS, Peter, 22339 Hamburg, Ohkamp 45, am 2. Okt., HORZ, Bettina, 35794 Mengerskirchen OT Probbach, Zur Kapelle 15, am 21. Okt., NIEDREE, Dr. Dorothea, 63739, Aschaffenburg, Schlossberg 4a, am 27. Okt.

### Den 65. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

KUSCHEL, Petra, 35789 Weilmünster OT Laubuseschbach, Schellernweg 15, am 2. März, RÖCZEY, Thomas, 35606 Solms, Flutgrabenstr. 9, am 16. März, SAAR-QUITSCH, Annegret, geb. Saar, 71272 Renningen, Humboldtstr. 7, am 18. März, VETTER, Birgit, 08606 Oelsnitz, August-Bebel-Str. 51, am 20. März, DRESCHER, Christoph, 35039 Marburg, Andrestr. 20, am 4. Apr., HERR, Markus, 65594 Runkel, Linnebachstr. 18, am 6. Apr., DOMBACH, Angelika, geb. Fried, 35781 Weilburg, Zum Steinernen Kreuz 8, am 8. Apr., LOMMEL, Petra, geb. Moses, 35789 Weilmünster OT Möttau, Am Lickertshain 7, am 8. Apr., MATHES-GRAUBERT, Heidrun, geb. Mathes, 35519 Rockenberg OT Oppershofen, Friedensstr. 4, am 14. Apr., BENDER, Frederik, 35792 Löhnberg, Taunusstr. 18, am 18. Apr., KLEIN, Armin, 35794 Mengerskirchen, Am Born 2, am 3. Mai, BECKER-BERLIPS, Iris, geb. Becker, 35789 Weilmünster OT Laubuseschbach, Lessingstr. 15, am 17. Mai, WOLF-ZAPPEK, Sabine, 34134 Kassel, Seilenborn 10, am 17. Mai, OFFENBACH, Detlev, 85356 Freising, General-von-Stein-Str. 7, am 11. Juni, HILLER, Dr. Andreas, 45470 Mülheim/Ruhr, Stiftstr. 53, am 15. Juni, HÖHNEL, Harald, 35796 Weinbach OT Edelsberg, Essershäuser Weg 4, am 16. Juni, DASTYCH, Frank, 34454 Bad Arolsen, Pappelndrift 20, am 23. Juni, FEITH, Sabine, 35792 Löhnberg OT Obershausen, Dillhäuser Str. 7, am 27. Juni, MÜLLER, Hartmut, 65239 Hochheim, Am Gänsborn 27, am 17. Juli, VELTEN, Thomas M., 65812 Bad Soden, Sodener Weg 73, am 20. Juli, KUNZ, Martina, geb. Droß, 35753 Greifenstein OT Allendorf, Korngasse 21, am 5. Aug., KÖHLER, Dr. Stefanie, 69469 Weinheim, Schlossgasse 29, am 6. Aug., ARTNER-MÜLLER, Sabine, geb. Artner, 35781 Weilburg, Spielmannstr. 8, am 13. Aug., ARTNER-STEHR, Susanne, geb. Artner, 35781 Weilburg, Spielmannstr. 10a, am 13. Aug., WEBER-KNAPP, Regine, geb. Weber, 61118 Bad Vilbel OT Gronau, Gärtnerweg 8c, am 21. Aug., REITZ, Heike, 34131 Kassel, Ludwig-Erhard-Str. 24a, am 24. Aug., HAUN, Monika, geb. Betz, 85305 Jetzendorf OT Lampertshausen, Jetzendorfer Str. 16c am 7. Sept., HELLER, Joachim, 35638 Leun OT Biskirchen, Westerwaldring 11, am 14. Sept., FRIEDRICH, Klaus, 64367 Mühlthal OT Trautheim, In der Wildnis 17, am 2. Okt., KNAUST, Matthias, 35781 Weilburg, Kirchweg 13, am 12. Okt., SECK, Regina, geb. Hartung, 34626 Neukirchen OT Riebelsdorf, Bredastr. 11, am 20. Okt., ZIMMERMANN, Martina, geb. Zipp, 35792 Löhnberg OT Niedershausen, Unterer Käuzerain 17, am 15. Nov., WISSIG, Annerose, geb. Grafe, 35428 Langgöns, Breitgasse 10, am 22. Nov., VIEL, Wolfgang, 64297 Darmstadt, Ulvenbergstr. 7, am 28. Nov.

### Den 70. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

TIELESCH, Ulrike, 35781 Weilburg, Spielmannstr. 17, am 23. März, HEUSER, Werner, 35792 Löhnberg, Forsthausstr. 11, am 2. Apr., GEIS, Claudia, 65594 Runkel OT Arfurt, Langgasse 8, am 21. Apr., BLETZ, Dr. Ralf, 35781 Weilburg, Im Geyer 15, am 24. Apr., NÖCKEL, Eckhard, 35641 Schöffengrund, Hardstr. 10, am 25. Apr., WERNER, Gerhard, 55437 Appenheim, Hauptstr. 27, am 8. Mai, CONRATH, Dr. Ralf, 35792 Löhnberg, Schützenstr. 32, am 21. Mai, ROSBACH, Peter, 63477 Maintal OT Hochstadt, Vogelsbergstr. 3a, am 25. Mai, FUHRMANN-GROTE, Ulrike, 35781 Weilburg, Königsberger Str. 6, am 11. Juni, GLOTZBACH, Michael, 35781 Weilburg, Von-Dungener-Str. 12, am 22. Juni, KLINK, Hans-Peter, 35578 Wetzlar, Friedenstr. 13, am 28. Juni, CASPARI, Wolfram, 65606 Villmar, Sudetenstr. 19, am 14. Juli, NEU, Harald, 35792 Löhnberg OT Niedershausen, Löhnberger

Str. 24, am 21. Juli, STOLL, Dr. Uwe, 60487 Frankfurt, Gremppstr. 25b, am 7. Aug., ZIMMERHACKL, Bettina, geb. Schmidt, 35753 Greifenstein OT Allendorf, Heimlingstr. 12, am 7. Aug., GRUMMICH, Marie-Luise, geb. Steinhauer, 35789 Weilmünster OT Wolfenhausen, Lupusstr. 44, am 26. Aug., SCHNEIDER, Beate, geb. Pauly, 35638 Leun, Hellweg 3, am 29. Aug., MATHES, Uwe, 35619 Braunfels OT Tiefenbach, Im Espchen 12, am 31. Aug., HABERER, Dr. Willibald, 65606 Villmar, Weyandstr. 17, am 12. Sept., REICHWEIN, Dr. Jürgen, 65606 Villmar, Peter-Paul-Str. 19, am 15. Sept., KAUS, Eberhard, 31515 Wunstorf, Am Bruche 2, am 17. Sept., HOIN-RADKOVSKY, Ingrid, geb. Hoin, 35781 Weilburg OT Odersbach, Höllgraben 12, am 22. Sept., HENSS, Christiane, geb. Baltzer, 35781 Weilburg OT Kubach, Im Kohlgarten 6, am 29. Sept., MÜHLBAUER, Monika, 61440 Oberursel, Am Mühlgraben 5a, am 1. Okt., LEHMANN, Walter, 35789 Weilmünster OT Ernsthausen, Fuchsgraben 4, am 28. Okt., WAGNER, Ulrich, 35781 Weilburg, Schmittbachweg 16, am 2. Nov., ACKERMANN, Manfred, 65606 Villmar, Gartenstr. 11, am 14. Nov.

### Den 75. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

MEYER, Alois, 35444 Biebertal, Weingartenstr. 20, am 4. März, MATHES, Rolf, 35606 Solms, Margarethenstr. 9, am 9. März, SCHULZ, Günter, 82362 Weilheim, Drosselweg 7, am 27. März, BERG, Bernd, 63628 Bad Soden-Salmünster, Eichgrabenstr. 15, am 1. Apr., DRAGESSER, Gerold, 65185 Wiesbaden, Emanuel-Geibel-Str. 27, am 11. Apr., KRIEGEL, Sabine, geb. Krieger, 65187 Wiesbaden, Schenkendorfstr. 4, am 26. Apr., PESCHEL, Dr. Michael, 61476 Kronberg, Ludwig-Christ-Str. 19, am 26. Apr., JOST, Barbara, geb. Schmidt, 35789 Weilmünster, Adamsbacher Str. 14, am 4. Mai, VELTMANN, Dr. Rita, geb. Zederbohm, 48231 Warendorf, Probsteingasse 1, am 28. Mai, KETTER, Wolfgang, 35792 Löhnberg, Vor der Pfanne 1, am 30. Mai, KNAUST, Andreas, 61352 Bad Homburg, Kaiser-Friedrich-Promenade 177, am 26. Juni, VALENTIN, Rainer, 35638 Leun OT Biskirchen, Pfarrer-Wetz-Str. 3, am 28. Juni, RATHSCHLAG, Gudrun, geb. Schneider, 35781 Weilburg, Zevenaarstr. 7, am 1. Juli, SCHALLER, Siegbert, 35606 Solms, Schubertstr. 8, am 5. Juli, LEICHTHAMMER, Gerolt, 65594 Runkel, Hauptstr. 1a, am 15. Juli, GEMMER, Dr. Gerd, 61118 Bad Vilbel OT Massenheim, Am Wäldchen 17, am 9. Aug., GREIN, Hans, 55130 Mainz, Annemarie-Renger-Str. 32c, am 22. Aug., BUCH, Ulrike, geb. Fink, 35796 Weinbach, Kappeler Weg 4, am 1. Sept., STAADEN, Dr. Walter, 35638 Leun, Falkenstr. 19, am 8. Sept., EMDEN, Erdmunte, geb. Emden, 53604 Bad Honnef, Bergstr. 40, am 20. Sept., MÜLLER, Manfred, 35794 Mengerskirchen OT Probbach, Winkelser Str. 3, am 6. Okt., BLUM, Oswald, 35619 Braunfels, Fernbornstr. 21, am 13. Okt., SCHMIDT, Karin, geb. Raab, 35789 Weilmünster OT Wolfenhausen, Bornbachstr. 58, am 9. Nov.

### Den 80. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

GÖBEL, Prof. Dr. Ernst, 38116 Braunschweig, Oscar-Fehr-Weg 16, am 24. März, ZIEGELSCHMIDT, Dr. Helmut, 35578 Wetzlar, Hundspfadchen 1, am 29. März, STEINHAEUER, Dr. Jürgen, 35789 Weilmünster, Elkerhäuser Berg 10, am 20. Apr., SCHERMULY, Rosemarie, geb. Stork, 67281 Kirchheim/Weinstraße, Im Bügen 23a, am 12. Mai, IMMIG, Eckhard, 61352 Bad Homburg, Riedweg 5, am 19. Mai, MANDLER, Heinz-Günther, 35781 Weilburg OT Kubach, Weilbergstr. 10, am 7. Juni, BUBLATH, Dr. Hannelore, geb. Ahlborn, 81479 München, Bräutigamstr. 13, am 3. Juli, STROH, Dietmar, 60435 Frankfurt, Am Dachsberg 51, am

7. Juli, REUCKER, Ulrike, geb. Aulmann, 35781 Weilburg OT Odersbach, Forellenweg 1, am 12. Juli, LACHWITZ, Klaus, 35085 Ebsdorfergrund OT Rauschholzhausen, Roßdorfer Str. 8, am 15. Juli, ARNIM, Freiin Melanie von, 82194 Gröbenzell, Alpenstr. 8a, am 23. Juli, HEIDEL, Bernd, 64295 Darmstadt, Elisabeth-Kern-Str. 72, am 27. Juli, HINDER-MÜLLER, Rita, geb. Hinder, 41379 Brüggen, Stifterstr. 14, am 9. Aug., BECKER, Karl, 35576 Wetzlar, Breslauer Str. 29, am 6. Sept., SCHILD-LANGNER, Marianne, geb. Langner, 35792 Löhnberg, Vogelsang 25, am 8. Sept., THEIS, Wolfgang, 35799 Merenberg, Sportplatzweg 25, am 19. Sept., WEIMER, Dr. Günter, 82346 Andechs, Pfahlweg 18, am 19. Sept., POHLENZ, Ulrike, 35037 Marburg, Dörfflerstr. 17, am 22. Okt.

### Den 81. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

WEYAND, Gudrun, geb. Fries, 65620 Waldbrunn, Schulstr. 11, am 27. März, MENGEL, Heinz Ulrich, 35619 Braunfels OT Neukirchen, Talstr. 28, am 4. Apr., HÖBEL, Wilfried, 85376 Massenhäuser, Am Hang 3, am 9. Mai, RAUER, Brigitte, geb. Fürbeth, 35625 Hüttenberg, Schubertstr. 2, am 5. Juni, NATTMANN, Hans, 65594 Runkel, Niederbrechener Weg 13, am 5. Aug., KOPP, Günter, 35796 Weinbach OT Gräveneck, Berliner Str. 13, am 18. Aug., MACHE, Gabriele, geb. Peschel, 81737 München, Schneckestr. 5a, am 9. Okt.

### Den 82. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

ZUBER, Manfred, 65614 Beselich OT Obertiefenbach, Am Erdbeerenberg 9, am 10. März, SCHERF, Jürgen, 35745 Herborn OT Merkenbach, Am Sonnenblick 21, am 30. März, DANKSCHERMULY, Sigrid, 35781 Weilburg OT Ahausen, Ringstr. 6, am 7. Apr., PLETSCHE, Dr. Michael, 53340 Meckenheim, Beethovenstr. 2, am 20. Apr., SCHEERER, Klaus Dieter, 61276 Weilrod, Im Seifen 32, am 23. Apr., CARANGELO, Brigitte, geb. Hoppe, Winthrop, MA 02152 (USA) 52, Cliff Ave., am 26. Apr., SCHULTEN, Dr. Hans Walter, 53129 Bonn, Loeschkestr. 47, am 27. Apr., CRNKOVIC, Dr. Hans Georg, 65589 Hadamar, Fichtenweg 19, am 30. Apr., EISENSTEIN, Dorothea, geb. Horz, 35781 Weilburg, Privasstr. 4, am 3. Juni, PANTLE, Kriemhild, geb. Müller, 35638 Leun, Meisenweg 7, am 5. Sept., HELLER, Wolfgang, 35789 Weilmünster, Bieler Weg 5, am 22. Okt., MINDING, Margit von, geb. Zipp, 63825 Westerngrund, Am Kirbig 18, am 8. Nov., GRÄTZ, Elke, geb. Michel, 35638 Leun OT Stockhausen, Am Kiesel 19, am 17. Nov., BECKER, Hartmut, 35606 Solms OT Oberbiel, Sonnenstr. 11, am 27. Nov., KOHL, Dieter, 65510 Idstein, Im Vorderlennen 1, am 29. Nov.

### Den 83. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

LOMMEL, Henner, 35781 Weilburg, Privasstr. 3, am 3. März, ERBE, Barbara, 35796 Weinbach OT Edelsberg, Hainweg 5, am 7. März, BREUSER, Rolf, 35781 Weilburg, Am Kapitänswäldchen 4, am 29. März, MINDING, Kurt von, 63825 Westerngrund, Am Kirbig 18, am 4. Apr., GÖRTZ, Klaus, 35781 Weilburg, Im Lindenstrauch 22, am 30. Apr., DEMMER, Erika, geb. Göpel, 61267 Neu-Anspach, Schlesierstr. 8, am 8. Mai, BERLIN, Renate von, geb. Wilhelm, 86153 Augsburg, Berliner Allee 24c, am 25. Juni, SCHÄFER, Walter, 79106 Freiburg, Komturstr. 39a, am 12. Juli, KLEEMANN, Ulrike, 35792 Löhnberg, Lerchenweg 12, am 24. Juli, STRIEDER, Arnold, 35794 Mengerskirchen, Schwarzfildstr. 7, am 25. Juli, SCHÄFER, Ingrid, geb. Haybach, 35792 Löhnberg, Taunusblick 34, am 27. Juli, SOKOLOWSKI, Hans Günter, 41352 Korschenbroich, Heerstr. 3, am 30. Juli, BECKER-

FRIES, Helene, 65594 Runkel OT Wirbelau, Gartenstr. 17, am 9. Aug., HOOS, Hans-Helmut, 61169, Friedberg, Mainzer-Tor-Anlage 9, am 15. Aug., HAHN, Rolf, 60431 Frankfurt, Am großen Berge 8, am 27. Aug., SCHMIDT, Manfred, 35435 Wetzlar, Hainweg, am 21. Sept., STEINERT, Doris, 35578 Wetzlar, Bergstr. 43, am 27. Sept., GANZ, Dr. Sibylle, geb. Dietz, 35390 Gießen, Senckenbergstr. 11, am 30. Sept., EGENOLF, Brigitte, geb. Fabian, 35781 Weilburg OT Waldhausen, Auf der Hahnau 18, am 21. Okt., RIEDEL, Gotthard, 35606 Solms, Am Galgenwald 1, am 24. Okt., WÜRZ, Gerhard, 35781 Weilburg, Adolfstr. 5, am 25. Okt., RIECK, Dr. Hilmar, 47839 Krefeld-Hüls, Jakob-Husmans-Str. 14, am 28. Okt., KIEP, Ekkehard, 35789 Weilmünster, Am weißen Rain 21, am 6. Nov., KOHL, Brigitte, geb. Richter, 65614 Beselich OT Niedertiefenbach, Hahlbergstr. 29, am 30. Nov.

#### Den 84. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

HUG, Dr. Joachim, 63073 Offenbach, Im Birkengrund 54, am 5. März, RIECK, Alfred 29328 Faßberg, In den Sohlen 19, am 6. März, SEIBEL, Jürgen, 63584 Gründau, Pestalozzistr. 1, am 24. März, KRÖSA, Ingo, 60599 Frankfurt, Hainer Weg 4, am 31. März, STROH, Heide, geb. Müller, 35799 Merenberg, Allendorfer Str. 13, am 3. Apr., SCHUNTER-KLEEMANN, Susanne, geb. Kleemann, 28203 Bremen, Kohlhöckerstr. 6, am 2. Mai, GANZ, Dr. Peter, 35390 Gießen, Senckenbergstr. 11, am 17. Mai, BECK, Ursula, geb. Horz, 35794 Mengerskirchen OT Probach, Am Ginsternhang 24, am 4. Juli, AHLBORN, Dr. Rainer, 65606 Villmar OT Aumenau, Austr. 6, am 24. Juli, JOERES, Ernst-August, 65606 Villmar, Erzstr. 2, am 14. Aug., MESTER, Helga, geb. Bücher, 65795 Hattersheim, Weingartenstr. 20, am 18. Aug., SCHMIDT, Horst, 35796 Weinbach OT Edelsberg, Wegscheide 15, am 25. Aug., TUMA, Herwig, 35753 Greifenstein OT Ulm, Ulmbachstr. 27, am 29. Aug., PITZ, Heidemarie, geb. Radau, 35759 Driedorf, Im Seifen 13, am 9. Sept., BURCHART, Hiltrud, geb. Braun, 34560 Fritzlar, Johann-Sebastian-Bach-Str. 3, am 14. Sept., REUSCH, Elke, geb. Meyer, 30179 Hannover, Alandweg 20, am 27. Sept., KRAUSE, Klaus, 35792 Löhnberg, Friedrich-Ebert-Str. 17, am 21. Okt., RÜCKER, Jörg, 65582 Diez, Heidestr. 22, am 25. Okt., NEUMANN, Friedrich, 63486 Bruchköbel, Kirchstr. 11, am 26. Okt., SCHIRRMANN, Gudrun, 61279 Grävenwiesbach, Mönchweg 2, am 11. Nov.

#### Den 85. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

HÖHLER, Günter, 35781 Weilburg, Im Geyer 42, am 21. März, KNEISSL, Udo, 53604 Bad Honnef, Orscheider Str. 37, am 22. März, DIENST, Ferdinand, 65549 Limburg, Holzheimer Str. 67 a, am 5. Apr., GROSSE, Dietmar, 35781 Weilburg, Luxemburger Str. 8, am 13. Mai, FRANZ, Dr. Wolfgang, 79189 Bad Krozingen, Parkstift St. Ulrich, Hebelstr. 18, W122, am 25. Mai, SCHMIDT-BACKHUS, Hannelore, geb. Schmidt, 60389 Frankfurt, Wilhelmshöher Str. 279, Budge-Stiftg., am 31. Mai, HORNTRICH, Herbert, 38444 Wolfsburg, Wassermühlenweg 21, am 11. Juli, PETERS, Wolfgang, 33332 Gütersloh, Reckenberger Str. 50 b, am 3. Aug., STORK, Dr. Wolfgang, 38855 Wernigerode, Am Eichberg 4a, am 11. Aug., FELKL, Berthold, 35586 Wetzlar OT Hermannstein, Wilhelmstr. 5, am 22. Aug., FENNEL, Ingrid, geb. Kern, 35584 Wetzlar OT Naunheim, Eichendorffstr. 23, am 30. Aug., WEBER, Karlheinz, 35781 Weilburg, Luxemburger Str. 3, am 5. Sept., DEHMER, Hans-Hermann, 35619 Braunfels, Dammstr. 10, am 11. Sept., MIEKE, Ulrike, geb. Dietz, 35781 Weilburg, Schmittbachweg 3a, am 13. Sept., SPÄTH, Monika, 35781 Weilburg, Tortonastr. 6, am 21. Sept., RUDOLPH, Alexan-

der, 21629 Neu Wulmstorf, Alter Postweg 32, am 25. Sept., MOSEL-GÖBEL, Dr. Doris, geb. Göbel, 48159 Münster, Feldstiegenkamp 15, am 14. Okt., MALORNY, Dr. Albert, 60594 Frankfurt am Main, Walter-Kolb-Str. 6, am 15. Okt., WEISHEIT, Ulrich, 96052 Bamberg, Brennerstr. 72, am 20. Okt., OTTO, Ute, 35792 Löhnberg OT Niedershausen, Neue Str. 32, am 23. Okt., STAGINNUS, Hanne-Lore, geb. Meyer, 63450 Hanau, An der Walkmühle 6a, am 15. Nov.

#### Den 86. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

ENDRESS, Herbert, 45134 Essen, Trappenbergstr. 11, am 1. März, NICKEL, Heidi, geb. Schamp, 35799 Merenberg-Allendorf, Sonnenweg 1, am 2. März, KOCH, Thomas, 65824 Schwalbach, Fuchstanzstr. 9, am 13. März, FRANK, Otto, 35578 Wetzlar, Auf dem Hauserberg 4, am 19. März, GÖRIG, Johannes, 65207 Wiesbaden-Breckenheim, Am Buchenhain 3, am 27. März, NEUBAUER, Dr. Helmut, 24782 Büdelsdorf, Am Bredschlag 49, am 31. März, REYMANN, Karl, 7205 Zizers (Schweiz), Falknisstr. 14, am 13. Apr., PURSCHKE, Ursula, geb. Both, 63500 Seligenstadt, Wasserburg, am 18. Apr., STROH, Dr. Dieter, 45239 Essen, Vogtei 27, am 12. Mai, VELTE, Dieter, 61350 Bad Homburg, Theodor-Storm-Str. 18, am 19. Mai, RICHTER, Werner, 35781 Weilburg-Waldhausen, Auf dem Schulberg 5, am 24. Juni, HEIMANN, Jochem, 35781 Weilburg, Luxemburger Str. 1, am 15. Juli, POHLENZ, Wulf-Dieter, 28717 Bremen-Lesum, Benbeckenstr. 7, am 24. Juli, LEICHTHAMMER, Bernd, 65388 Schlangenbad-Bärstadt, An der Wassergall 8, am 4. Aug., HÜHN, Prof. Dr. Manfred, 24226 Heikendorf-Möltenort, Roesoll 38, am 12. Aug., GÜNTHER, Heide, geb. Sorge, 65929 Frankfurt, Heimchenweg 84, am 13. Aug., WIRTH, Friedrich, 73663 Berglen, Leharstr. 5, am 1. Sep., KRECK, Rudolf, 61118 Bad Vilbel, Adolph-Kolping-Str. 15, am 27. Sep., JUNG, Dietmar, 65760 Eschborn, Berliner Str. 12, am 22. Okt., OHNESORGE, Ruthild, geb. Käsgen, 56154 Boppard, Im Bienengarten 9, am 29. Okt., BREMSER, Ekkehard, 21147 Hamburg, Im Neugrabener Dorf 75, am 2. Nov., FRIEDRICH, Armin, 35789 Weilmünster, Sudetenstr. 1, am 12. Nov.

#### Den 87. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

BRAUN, Dr. Dieter, 36358 Herbstein, Johannesweg 4, am 5. März, BEHRENS, Bodo, 60433 Frankfurt, Eleonore-Sterling-Str. 26, am 14. März, HELL, Klaus, 48167 Münster, Althof 5, am 17. März, KRAUSE, Dietmar, 35435 Wetzlar, Waldstr. 11, am 24. März, SCHWEITZER, Dr. Dieter, 10825 Berlin, Salzburger Str. 16, am 24. März, FINK, Hans Jürgen, 65606 Villmar-Aumenau, Hohenstr. 29, am 25. Apr., TAXER, Dr. Karl Heinz, 65824 Schwalbach, Danziger Str. 21, am 10. Mai, HÖMBERG, Winfried, 35753 Greifenstein-Holzhausen, Am Loh 14, am 19. Mai, BÖHM, Wilfried, 65594 Runkel-Arfurt, Kleinfeld 34, am 20. Mai, HECKELMANN, Gerhard, 61476 Kronberg, Erlenweg 12, am 21. Mai, NIEDING, Ragnhild von, 65197 Wiesbaden, Dotzheimer Str. 158, am 27. Mai, BLETZ, Walter, 35619 Braunfels, An der Warte 3, am 29. Mai, FETKÖTER, Holle Cook, Henderson, NV 89014 (USA), 1733 Maverick Ct., am 8. Juli, KÖSTLER, Margit, geb. Felkl, 35619 Braunfels, Königsberger Str. 23, am 11. Juli, KELLY, Gisela, geb. Lorenz, San Diego CA 92106-2653 (USA), 3118 Canon St. Apt. 5, am 20. Juli, FREI, Horst, 80803 München, Unertlstr. 2/II, am 31. Juli, RAABE, Reinhild, geb. Härtel, 24536 Neumünster, Krückenweg 26b, am 13. Aug., DIETH, Norbert, 35781 Weilburg, Feldbergstr. 5, am 20. Aug., SCHÄFER, Liselotte, geb. Meyer, 65207 Wiesbaden-Naurod, Gerberstr. 6, am 27. Aug.,

BARANOWSKI, Bärbel, geb. Bender, 34497 Korbach, Barmer Str. 17, am 5. Sep., BROLL, Werner, 35638 Leun-Bissenberg, Kammerothsweg 6, am 5. Sep., GRUNE, Gerold, 35781 Weilburg, Goethestr. 2, am 6. Sep., PAULY, Gotlinde, geb. Horntrich, 61191 Rosbach, Grüner Weg 3, am 8. Okt., SCHMITTEL, Karl, 65614 Beselich-Schubbach, Obertiefenbacher Str. 27, am 10. Okt., SCHLÜSSELBURG, Gisela, Camden Hill Rd., London W8 (Großbritannien) 82, Kensington Heights, am 12. Okt., THIERGE, Prof. Dr. Peter, 96049 Bamberg, Von-Rotenhan-Str. 10, am 17. Okt., GRIESS, Heinz-August, 21272 Egestorf, Waldring 6, am 27. Nov.

#### Den 88. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

ROSS, Prof. Dr. Bernd, 53121 Bonn, Carl-Justi-Str. 9, am 3. März, KALHEBER, Hildegard, geb. Schamp, 65594 Runkel-Steeden, Rheinbergstr. 1, am 17. März, SCHOLZ, Dr. Wieland, 54411 Hermeskeil, Nelkenweg 9, am 1. Apr., PAULY, Brigitte, geb. Bindenberger, 35794 Mengerskirchen, Hohe Straße 1, am 8. Apr., FEIG, Dr. Hermann, 35781 Weilburg, Im Lindenstrauch 24, am 10. Mai, SCHUSTER, Adolf, 35789 Weilmünster, Am weißen Rain 4, am 12. Mai, NEUBÜSER, Prof. Dr. Diethard, 28759 Bremen, Am Bahnhof St. Magnus 17 A, am 17. Mai, KUHL, Dagmar, 35606 Solms, Grundbachstr. 19, am 2. Juni, GÖPEL, Dr. Ernst, 35781 Weilburg-Ahausen, Selterser Str. 53, am 7. Juni, RIEGER, Manfred, 60388 Frankfurt, Stettiner Str. 36, am 11. Juli, OFFENBACH, Helmut, 35781 Weilburg-Kubach, Heideweg 16, am 10. Aug., REIN, Dr. Dieter, 52076 Aachen-Schmithof, Vogesenstr. 3, am 21. Aug., HAGNER, Ludwig, 35576 Wetzlar, Siechhofstr. 25, am 7. Sep., RAUE-WINKELMANN, Ingeborg, geb. Raue, 60322 Frankfurt, Cronstettenstr. 36, am 21. Sep., HORZ, Dieter, 94469 Deggendorf, Irlfeldstr. 54, am 27. Sep.

#### Den 89. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

KLEEMANN, Pieter, 35792 Löhnberg, Lerchenweg 12, am 5. März, TOTSAS, Hannelore, geb. Messerschmidt, Millsboro, DE 19966 PO Box 526 (USA), 33580 Windswept Drive Apt. 4301, am 21. März, HINZ, Dietmar, 35619 Braunfels-Altenkirchen, Kesselgasse 11, am 26. März, OLSON, Irmgard, geb. Metz, Elmhurst, Illinois 60126 (USA), 145 S. York St. 502, am 28. Apr., BRÖCKL, Edith, 35781 Weilburg, Friedrich-Ebert-Str. 32, am 10. Juni, BEUERBACH, Renate, geb. Ackermann, 57299 Burbach, Lohbau 23, am 10. Juli, HILD, Dr. Bernd, 35792 Löhnberg, Gartenstr. 21, am 14. Juli, SCHNEIDER, Helmut, 65606 Villmar-Weyer, Kirchfeldstr. 15, am 10. Aug., STUDDTMANN, Jürgen, 35781 Weilburg, Tortonastr. 7, 28. Sep., PAULIGK, Gerhard, 35781 Weilburg, Luxemburger Str. 4, am 5. Okt., BEHRENS, Wolfgang, geb. Czajon, 60431 Frankfurt, Platenstr. 133, am 13. Okt., JUNG, Prof. Dr. Rudolf, 50859 Köln, An der Ronne 66, am 19. Okt., LEICHTHAMMER, Rosemarie, geb. Schwender, 35792 Löhnberg, Ziegelstr. 8, am 12. Nov.

#### Den 90. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

HULTSCH, Ursula, geb. Wagner, 35781 Weilburg, Im Geyer 38, am 16. März, ORLOWSKI, Marianne, geb. Bautz, am 16. März, SCHUSTER, Waltraud, geb. Boch, 35781 Weilburg, Lessingstr. 4, am 24. März, HARTUNG, Hermann, 35792 Löhnberg-Niedershausen, Neue Straße 35, am 30. März, MEYER, Waltraud, geb. Höhler, 71229 Leonberg, Obere Burghalde 13/2, am 2. Mai, HOFFMANN, Gerhard, 35781 Weilburg-Ahausen, Ringstr. 10, am 2. Juli, BERNÖSTER-BOLZ, Christel, geb. Vömel, 36251 Bad Hersfeld, Ginsterweg 3, am 13. Juli, FEIG, Wolfgang, 35781

Weilburg-Hasselbach, Nelkenstr. 24, am 6. Sep., MESTER, Ulrich, 65232 Taunusstein, Arndtstr. 44, am 23. Okt.

#### Den 91. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

WERMTER, Winfried, 90489 Nürnberg, Schoppershofstr. 91, am 9. März, HEIN, Inge, geb. Rummler, 35781 Weilburg, Stresemannstr. 6, am 7. Apr., KÖNIG, Claus, 77654 Offenburg, Rebmannshalde 2, am 9. Apr., PETRY, Gabriele, geb. Koch, 35781 Weilburg, Kruppstr. 17, am 19. Apr., GRABER, Hildegard, geb. Rinker, 35638 Leun, Weingartenstr. 8, am 10. Juni, WODARZ, Anneliese, geb. Fischer, 61200 Wölfersheim, Bergstr. 16, am 25. Juni, TREICHEL, Gisela, geb. Troch, 35606 Solms, Rosenweg 7, am 26. Aug., LITTLE, Anna-Maria, geb. Mildner, Middleboro, Mass. 02346-1404 (USA), 18 Erica Ave, am 9. Sep., KUNZ, Sigrid, geb. Metz, 35619 Braunfels, Pestalozzistr. 8, am 3. Okt.,

#### Den 92. Geburtstag haben gefeiert oder werden feiern:

EINECKE, Irmhild, geb. Manskopf, 65197 Wiesbaden, Otto-Haese-Str. 11, am 13. März, ANGNE, Herma, geb. Schweitzer, 35606 Solms, Kirchhofsgärten 5, am 24. Apr., HÖHLER, Friedhelm, 35789 Weilmünster, Taunusstr. 22, am 22. Juni, STEINEL, Gustav, 55130 Mainz, Kiefernweg 3, am 23. Juni, FÜRBEETH, Siegfried, 60488 Frankfurt, Pfannmüllerstr. 32, am 25. Juni, REITER, Renate, geb. Hegmans, 40882 Ratingen, Peter-Kraft-Str. 57, am 29. Juli, BORNSCHUEYER, Ilse, geb. May, 34125 Kassel, Hildebrandtstr. 65, am 30. Juli, PANGELS, Gertrud, geb. Scheuerman, 53639 Königswinter-Oberdollendorf, Adolph-Kolping Str. 19, am 28. Aug., BRAUN, Heini, 65594 Runkel, August-Gerhardt-Str. 17, am 16. Sep., GRETHE, Gisela, geb. Moser, 47239 Duisburg, Ackerstraße 49, am 30. Okt., SCHWEDES, Ingrid, geb. Holzmann, 53639 Königswinter, Am Grünen Berg 10, am 21. Nov.

#### Den 93. Geburtstag werden feiern:

KLUM, Werner, 35619 Braunfels, Burgsolms Weg 20, am 11. Apr., RÜTER, Irmgard, geb. Schirrmann, 33790 Halle/Westf., Ronstr. 7, am 11. Apr., PAPACEK, Dr. Herbert, 35753 Greifenstein, Weierwies 10, am 28. Juli, VOGELANG-DALI, Ingeborg, 35781 Weilburg-Odersbach, Kurt-Schumacher-Str. 9, am 28. Juli, MILDNER, Dr. Peter, 65779 Kelkheim/Ts., In den Krautgärten 3, am 8. Sep., RÖCKEN, Ingeborg, 35781 Weilburg, Obere Reuschenbach 17, am 22. Okt., HIRSCHHÄUSER, Helga, geb. Schloß, 61440 Oberursel, Aumühlenstr. 1a - App 031, am 31. Okt., ZIMMERMANN, Peter, 35781 Weilburg, Luxemburger Str. 9, am 5. Nov., KRAFT, Ruth, geb. Jacob, 35232 Dautphetal-Holzhausen, Am Steger 1, am 30. Nov.

#### Den 94. Geburtstag werden feiern:

LEUNINGER, Kurt, 35792 Löhnberg, Am Birnbaum 5, am 6. April, STELLER, Margarethe, geb. Schönhaber, 35789 Weilmünster, Weilstr. 100, am 20. April, WEIMER, Helma, geb. Kuhn, 63571 Gelnhausen, Carl-Becker-Str. 6, am 24. April, HEIL, Walfried, 35789 Weilmünster-Laubuseschbach, Eschbacher Weg 9, am 27. Juni.

#### Den 95. Geburtstag werden feiern:

NICKEL, Herbert, 35781 Weilburg-Waldhausen, Lindenstr. 49, am 15. März, WAHL-SCHUTZBACH, Karl Heinz, 35619 Braunfels, Schlossstr. 15, am 27. Juni, STADTER, Elisabeth, geb. Kretschmer, 56727 Mayen, Koblenzer Str. 117, am 23. Aug.,

**Den 96. Geburtstag werden feiern:**

MÖGLICH, Berthold, 35619 Braunfels-Tiefenbach, Mühlenkopfstr. 1, am, 2. April.

**Den 97. Geburtstag wird feiern:**

WIENS, Bernd, 82327 Tutzing, Mitterfeld 2, am 28. Mai

**Den 98. Geburtstag wird feiern:**

MEYER, Marianne, geb. Helferich, 5582 HX Waalre (Niederlande), Kosterhof 54, am 15. März

**Den 99. Geburtstag wird feiern:**

HEYL, Inge, geb. Lueg, 12107 Berlin, Hausstockweg 57, am 28. Mai

**Den 100. Geburtstag wird feiern:**

SCHLITT, Dr. Ludhard, Haddonfield 08033, NJ (USA), 440 Station Ave., am 19. Mai

## Aus der Briefmappe

*Für Geburtstagsgrüße bedanken sich ...*

**Gisela Grethe, geb. Moser** (1934). Sie hat sich gut eingelebt in ihrem neuen Zuhause, einem Seniorenwohnheim. Ihre beiden Kinder wohnen in ihrer Nähe. **Wolfgang Feig** (1936), **Wolfgang Fritsch** (1936), der seinen 90. Geburtstag feiern konnte, und **Prof. Dr. Rudolf Jung** (1937) **Hiltrud Burchart, geb. Braun** (1942) mit einer Ansichtskarte von ihrem Wohnort Fritzlär an der Eder. Regelmäßig kommt sie nach Weilburg, um das Grab ihrer Eltern zu besuchen. (Anm. der Redaktion: *Ihr Vater war der Lehrer Dr. Walter Braun, gest. 1995*) **Hans-Helmut Hoos** (1943), der sich als ehemaliger Direktor über die Verbundenheit mit der Schule freut. **Wolfgang Radkovsky** (1945), der sich zusammen mit Dr. Markus Horz noch immer der Physksammlung verbunden fühlt. Den 80. Geburtstag wird er in diesem Jahr mit der ganzen Familie im Elsass feiern. **Brigitte Carangelo, geb. Hoppe**, (1944) wollte sich „mit einem Brief für die netten Geburtstag Wünsche der Wilinaburgia bedanken, die mit der Adresse von Herrn Anke ankamen. Ich schickte einen Dankesbrief, aber er kam zurück.“ Der Dank ist inzwischen angekommen. Weiter schreibt sie: „Es dauerte einige Zeit bis ich wieder einigermaßen Fuß gefasst hatte nach der

langen Krankheit und dem Tod meines Mannes vor 2 Jahren. Inzwischen geht es mir wieder besser und ich reiste in diesem Sommer nach Deutschland zu meiner Schwester und meiner lieben Freundin Heidel Rein (Ihr Bruder Dieter Rein ist auch sehr aktiv was die Wilinaburgia betrifft.). Ich hatte sogar wieder Energie weiter zu reisen nach Marokko, auch in die Atlas Berge, wo meine Freunde mit mir bei den Berbern wohnten. Sehr interessant. Dann erholte ich mich in Sardinien, wo es so schön war, dass ich gleich umziehen wollte, aber ich habe ja Kinder hier in diesem jetzt so chaotischen Land. Ich kann es kaum fassen, dass diese Administration überhaupt ernst genommen wird und bin in großer Besorgnis. Daher werde ich reisen, sooft ich kann.“

*Mit Weihnachts- und Neujahrgrüßen verbinden ihren Dank ...*

**Ruth Kraft, geb. Jacob** (1933), **Gerhard Fay** (1934) für die alljährlichen Glückwünsche, **Gerda Huber, geb. Scheibe** (1934), **Heidemarie Pitz, geb. Radau** (1942) mit einer prunkvollen Abschrift von 1540 aus einem Choralbuch der Abtei Salem

*Weiterhin haben Grüße geschickt:*

**Dr. Ludhard Schlitt** (1926) schickt uns folgende Nachricht: *Sehr geehrte Wilinaburgia, schon wieder ist ein Jahr vorbeigegangen und ich werde hoffentlich im Mai meinen hundertsten Geburtstag feiern können. Es geht uns allen hier recht gut. Meine Frau – seit 70 Jahren – und ich wohnen noch in unserem eigenen Heim. Meine fünf Kinder, meine fünfzehn Enkel und meine acht Urenkel wohnen alle in der Nähe und sehen uns oft. Alle meine Kinder können sich an meine Eltern, besonders meinen Vater, recht gut erinnern von ihren Besuchen in Bad Schwalbach wo meine Eltern später umgezogen waren. Ich kann jetzt nicht mehr reisen, aber fast jedes Jahr fliegen einige von unserer Familie nach Deutschland. Dadurch ist unsere Verbindung noch stärker. Außerdem lese ich gerne die Wilinaburgia. Herzliche Grüße, Ludwig E. Schlitt, Haddonfield, NJ, USA.* **Jörg Rücker** (1942) schickt uns Weihnachts- und Neujahrgrüße mit einem Krippenbild der Trinitatiskirche Frankfurt. **Gerhard Würz** (1943) verbindet mit seinen Grüßen eine Richtigestellung zu einem Nachruf von **Karlheinz Weber** (1941) auf Hans-Heinrich Keller im Heft 249. Die Erinnerung von Karlheinz Weber an das Sportfest am Windhof und die Niederlage der Fußballschulmannschaft gegen die Oranienschule Dillenburg ist nicht zutreffend; stattdessen erreichte die Mannschaft des Philipppinum gegen das Gymnasium Herborn einen Kanter Sieg von 5:1, an dem Ger-



hard Würz als Stürmer beteiligt war. Diese Berichtigung soll im Nachhinein die von Gerhard Würz sehr geschätzte Trainerarbeit von Hans-Heinrich Keller würdigen. Gerhard Würz hat seine Erinnerungen an den Verlauf des Spiels und die Mannschaftsaufstellung detailliert festgehalten; gerne tauscht er sich auch mit anderen Mitwirkenden aus. **Gerd Mathes** (1958) schickt uns von seinem Urlaub an der Ostsee eine Ansichtskarte der Hansestadt Wismar. Der Vorstand des Vereins „**Weilburg erinnert**“, mit dem wir gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten, schickt uns Weihnachts- und Neujahrgrüße.

**Nachrichten: Dr.med. Jürgen Steinhauer** (1946) wurde vom Gemeindevorstand Weilmünster zum Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember 2025 die Ehrenmedaille des Marktfleckens in Gold verliehen für viele Jahrzehnte ehrenamtlichen Engagements. Neben mehreren berufsbezogenen ehrenamtlichen Tätigkeiten wurden vor allem sein Einsatz als Organist in der Wolfenhäuser Kirche, als Chorleiter des Kirchenchores gewürdigt und sein Engagement für den Wolfenhäuser Kegelerverein. **Harald Machoi** (1954) hat im Dezember 2025 ein weiteres Ehrenamt übernommen. Bereits seit 2015 ist er Vorsitzender des VdK-Ortsverbandes Runkel. Am 12. Dezember 2025 wurde er zum Kommunalen Behindertenbeauftragten der Stadt Runkel gewählt und kann damit seine langjährigen beruflichen Erfahrungen als Gesamtschwerbehindertenvertreter beim Staatlichen Schulamt in der Stadt Runkel einbringen und die Runkeleler Bürger bei Bedarf unterstützen. **Dr. Holger Fröhlich** (1978), vor zwei Jahren noch Studienleiter am Philipppinum, wurde offiziell zum Schulleiter der Tilemannschule in Limburg bestellt. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm gutes Gelingen in seiner neuen Aufgabe. **Friedrich Dehmer** (1980) wurde im Oktober als unabhängiger Kandidat mit deutlicher Mehrheit zum Bürgermeister der Stadt Dillenburg gewählt. Wir gratulieren und wünschen ihm viel Erfolg bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen. **Hans-Helmut Hoos** (1943) teilte anlässlich einer Ausstellung zu „Babba Hessel-

bach“ in Friedberg mit, dass der Medienwissenschaftler Dr. Kai Knörr, der Experte für die „Hesselbachs“ ist, sein Abitur am Philipppinum abgelegt hat. Fans der Sendung finden unter [www.babbahesselbach.de](http://www.babbahesselbach.de) mehr. **Daniela Graubner** (1976, Abitur 1996) aus Weinbach grüßt als Schulleiterin der Pestalozzischule in Weilburg. Die Feierlichkeiten zur Ernennung als Rektorin erfolgte am 10.11.2025 in der Pausenhalle der Schule mit vielen geladenen Gästen aus Schulamt, Schulträger Stadt und Schulen. Schulamtsdirektor Michael Scholz sagte u.a.: „Wir führen eine neue Rektorin in ihr Amt ein - eine Persönlichkeit, die Bildung nicht nur gestaltet, sondern verkörpert.“ Daniela Graubners beruflicher Werdegang sei nicht nur die klassische Laufbahn einer Lehrerin, so Scholz. Ihre Laufbahn sei der Weg einer Frau, die nie aufgehört habe, zu lernen, zu entdecken, zu hinterfragen - und die stets bereit gewesen sei, Verantwortung zu übernehmen. Schon nach dem Ersten Staatsexamen in den Fächern Englisch, Mathematik und evangelische Religion im Jahr 2000 an der Uni Gießen habe sie sich entschieden, ihren Horizont zu erweitern. 2001 habe sie die Erweiterungsprüfung im Fach Musik abgelegt und ein Studium der Humanmedizin begonnen. In einer Zeit, so Scholz weiter, in der psychosoziale Gesundheit eine immer größere Rolle spiele, sei diese Verbindung von Pädagogik und Medizin von unschätzbarem Wert. Graubner leite das schulische Krisenteam, die Beratung und Prävention in sensiblen Bereichen wie Sucht, Medienkompetenz, Gewaltprävention und habe die Fachbereichsleitung Religion sowie, zusammen mit ihm die Leitung der AG Schule & Gesundheit im Staatlichen Schulamt in Weilburg. „Ich habe ihre Kompetenzen, ihre Zuverlässigkeit, aber auch ihre tolle menschliche Art mehr als schätzen gelernt. Sie sind eine treue und feste Größe in meinem Team“, lobte abschließend der Schulamtsleiter. Daniela Graubner werde die Pestalozzi Schule „festigen und prägen“. Graubner sieht die anstehende Umwandlung der Schule in eine Ganztagschule und die damit verknüpften baulichen Notwendigkeiten als eine ihrer wichtigen Aufgaben in der nahen Zukunft.



*Daniela Graubner und Schulamtsdirektor Michael Scholz (Foto und Textgrundlage: Margit Bach)*

## JAHRGÄNGE

## 50 Jahre Abitur – Treffen der Klasse 13a in Weilburg



Am 13. November 2025 trafen sich die ehemaligen Schüler der Klasse 13a (Dr. Ilse Johné, Latein) anlässlich des 50. Abiturjubiläums im Restaurant Tommy's in Weilburg. Das Restaurant befindet sich in der früheren Aula des alten Gymnasiums und bot so einen ansprechenden Rahmen. Unsere Schulzeit am GPW startete am 1. Dezember 1966 als eine der ersten Sextanerklassen in der neuen Schule in der Lessingstraße. Zuletzt wurde das 20-jährige Jubiläum gemeinsam gefeiert.

Wir trafen uns jetzt also nach 30 Jahren wieder und hatten reichlich Gesprächsstoff. Einige brachten alte Fotos aus der

Schulzeit mit und so konnten wir auch manchen Schülerstreich wieder aufleben lassen. Nach dem Essen ging es ins Gymnasium, wo uns Herr Dr. Schweisgut durch die Schule führte und uns über die aktuelle Lernsituation und die technische Ausstattung informierte. Am Ende stand ein Besuch im alten Klassenraum.

Während der Veranstaltung haben wir beschlossen, eine SIGNAL-Gruppe (Abi75Philippinum) zu gründen, um uns einfacher auszutauschen. Für 2026 ist wieder ein Treffen in

Weilburg geplant. Ehemalige Schüler aus der Klasse können gerne über die Willinaburgia Kontakt zu uns aufnehmen.

### Abiturjahrgang 1981

Es ist wieder soweit!

Der Abi - Jahrgang 1981 trifft sich zum 45jährigen Jubiläum am 12. September 2026 in der Eintracht- Hütte in Leun.

Wir freuen uns auf euch!

Martina Zimmermann und Martin Frömel  
martina15@t-online.de info@kanzlei-froemel.de

## VON DER SCHULE

## August 2025 bis Januar 2026

Von Frank Bröckl (1962)

**August** Die Schule startete im Jahrgang 5 fünfzig in das neue Schuljahr. **142 Mädchen und Jungen** wurden in der Kreissporthalle in insgesamt fünf Klassen neu in die Schulgemeinde aufgenommen. Die stabil hohen Anmeldezahlen bewertete Schulleiter Stefan Ketter als Bestätigung der guten pädagogischen Arbeit des Kollegiums. - Unterstützt von engagierten Partnern aus der Region drehte sich beim vierten **Radaktivtag für den Jahrgang 6** auf dem Schulgelände alles um das Rad. „Das Gymnasium Philippinum sendet damit ein deutliches Signal: Radfahren ist mehr als Fortbewegung – es ist ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen, sicheren und solidarischen Zukunft“, so Organisatorin Ulrike Baum. - Bei einem Besuch von Bildungsminister Armin Schwarz an verschiedenen Schulen in Israel wurde der Grundstein für die **Schulpartnerschaft des Philippinum mit der renommierten Ironi-Alef-Schule in Tel Aviv** gelegt, an der auch Schimon Peres – einstiger Ministerpräsident und Staatspräsident sowie Friedensnobelpreisträger – sein Abitur abgelegt hat. Dr. Sabrina

Reinhardt betont als Hauptverantwortliche: „Wir sind für eine solche Partnerschaft in besonderer Weise geeignet, da sich unsere Schülerinnen und Schüler bereits in verschiedenen Zusammenhängen mit jüdischem Leben beschäftigt haben.“

**September** Aller guten Dinge sind drei! Bei der **U18-Kreismeisterschaft im Beachvolleyball (Mixed)** sorgten Polly Nierfeld, Liam Freihold, Nikolai Fischer, Elin Hamm, Lena Kissel, Vincent Kleinert, Nils Neupert und Lu Nierfeld dafür, dass der Titel zum dritten Mal in Folge an das Philippinum ging. Das freute auch Trainer und Schulsportkoordinator Jan Hooss, der als verantwortlicher Organisator bei der abschließenden Siegerehrung den freundlichen und fairen Umgang der Teams, die sich auch gegenseitig schiedsrichtern mussten, lobte. - 13 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8,9,10 und 12 haben die internationale **Sprachprüfung DELF (Französisch)** gemeistert und durften sich über ihre Zertifikate freuen. Voraussetzung war die regelmäßige Teilnahme an den von Kirsten Hartmann und Sina Schermuly geleiteten wöchentlichen DELF-AGs, in denen die Französischkenntnisse über den Unterricht hinaus vertieft wurden. - In einer Zeltkuppel, aufgeblasen in der Kreissporthalle, ermöglichte das **Schulplaneta-**

**rium** den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 und 6 durch eine Full-HD Projektion Einblicke in unser Sonnensystem. „Das ist für uns die perfekte Ergänzung der Unterrichtsinhalte im Fach Geographie“, stellte Fachsprecher Christoph Bickel erfreut fest. - Wer kennt sie nicht? Fernsehserien wie „CSI“, in denen Kriminalfälle mithilfe von DNA-Spuren scheinbar spielend leicht aufgeklärt werden. Der **Eröffnungsvortrag** der neuen Reihe „**Blickfeld Naturwissenschaft**“ mit dem Titel „Der genetische Fingerabdruck – Revolution der DNA-Analyse in der Kriminalistik“ von Dr. Anne Roskoni dürfte in so einigen Köpfen der zahlreichen Zuhörer im Komödienbau der Stadt Weilburg Gedanken daran ausgelöst haben. - Beim diesjährigen **Kreisentscheid** von „Jugend trainiert für Olympia“ in der **Leichtathletik** trat Sportlehrer Moritz Jung mit einem besonders jungen Team an. Dieses überzeugte dennoch mit einer starken Leistung. Am Ende stand ein hervorragender 2. Platz für die Mädchen und Jungen aus Weilburg. - Der „**Tag der Mathematik**“ an der **Justus-Liebig-Universität Gießen** war das Ziel der Mathematik-Leistungskurse von Dr. Eike Kehr, Siri Metzger und Christian Söhngen. Neben zahlreichen Vorträgen standen auch verschiedene Workshops und Wettbewerbe auf dem Programm. „Es war spannend zu sehen, wie vielfältig Mathematik im Studium und in der Forschung eingesetzt wird“, so eine Teilnehmerin. - Selbst gebackenes Brot, Käse und Mettwurst vom Demeter Hof Radu aus Ernsthausen, Äpfel aus dem heimischen Garten: Eine faire Frühstücksverkostung in der großen Pause war eine der beiden Aktionen, mit denen die **AG Schulweltladen** auf die jedes Jahr im September deutschlandweit stattfindende **faire Woche** aufmerksam machte. - Ein **fiktiver Mordfall** stand im **Zentrum des diesjährigen MINT3-Camps**. Die polizeiliche Ermittlungsarbeit, bei der Methoden aus Chemie, Biologie, Mathematik und Physik zum Einsatz kamen, übernahmen jeweils fünf Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen der drei teilnehmenden Schulen: Johanneum Gymnasium Herborn, Martin-Lutherschule Marburg und Gymnasium-Philippinum-Weilburg.

**Oktober** Im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Prof.-Dr.-Frithjof-Voss-Stiftung für Geographie durften Jonas Hedrich und Florian Schlitt in der Staatsbibliothek zu Berlin den mit 3000 Euro dotierten **Innovationspreis für Schulgeographie** für die Schule entgegennehmen. „Für uns als Lehrkräfte war dies ein starkes Signal dafür, wie zentral die Vermittlung geographischer Kompetenzen in der schulischen Bildung ist. Wir sind überzeugt: Diese Auszeichnung markiert nicht das Ende, sondern den Beginn weiterer Innovationen und Impulse für die Schulgeographie am Philippinum“, so das Fazit der beiden Geographielehrer. - Auch 2025 haben mehrere Klassen der Jahrgangsstufe 5, 6, 8 und 10 an Deutschlands größtem **Geographiewettbewerb „Diercke Wissen“** teilgenommen. Henry Stuy (5b), Luca Neumann (6a) und Johannes Link (8a) waren in ihren Klassenstufen die Besten. Schulsieger Philipp Schröder (10e) belegte zugleich den 16. Platz auf Hessenebene. - Hilla Rabs, Fiona Bickel, Ben Brade und Fabio Haibach haben erfolgreich am **iGeo-Wettbewerb** teilgenommen. Alle Aufgaben und Materialien sind hier in englischer Sprache formuliert und müssen auch auf Englisch beantwortet werden. **Fiona Bickel** hat sich als **Landesbeste** für den Bundeswettbewerb mit dem Finale zur Ermittlung eines Nationalteams Germany qualifiziert. - Über 600 Kilogramm Äpfel erbrachten mehr als 550 Liter Saft. Die Bilanz der **Apfelernte auf dem Schulgelände**,

an der sich zahlreiche Klassen tatkräftig beteiligten, konnte sich sehen lassen! „Ein Teil des Erlöses aus dem Saftverkauf werden wir zur Deckung der entstandenen Kosten verwenden, mit dem übrigen Geld sollen neue Apfelbäume angeschafft werden, da einige der bestehenden Bäume in den nächsten Jahren wegfallen werden“, so die verantwortliche Leiterin Ulrike Baum. - Praktiker aus Wirtschaft und Verwaltung stellten im Rahmen der **Projektwoche zur Schullaufbahn- und Lebensplanung** den Schülerinnen und Schülern der **Klassenstufe 9** insgesamt 21 verschiedene Berufsfelder vor. Auch ein Bewerbungstraining – im Klassenverband durchgeführt von der Kreissparkasse – war Inhalt der Orientierungstage. - Unter dem **Motto „Abitur – und dann?“** setzte sich auch die **Klassenstufe 12** mit **Fragen rund um das zukünftige Berufsleben** auseinander. Die Referenten hessischer Behörden kamen vom Finanzamt, dem Ordnungsamt Limburg und dem Oberlandesgericht. Mit dabei waren zahlreiche Ausbildungsbetriebe, Universitäten und das Duale Studium in den Bereichen Wirtschaft, Elektrotechnik, Recht und Finanzen. Pädagogische Berufe wurden mit der Ausbildung zur Heilerziehungspflege, dem Studium der Sozialen Arbeit, Kindheitspädagogik und dem Grundschullehramt abgedeckt. - Im renommierten **Wettbewerb „Europäisches Jugendparlament“** hat Fiona Bickel die letzte Runde erreicht und durfte sich mit 70 Jugendlichen aus ganz Europa eine Woche lang in verschiedenen Ausschüssen mit Themen wie geschlechterspezifischer Entwicklungshilfe, Friedenssicherungspolitik in Krisengebieten, Richtlinien zur Inhaltsmoderation bei Onlinebelästigung oder, um nachhaltigere Importe in die EU zu gewährleisten, Regulierung von Lieferketten auseinandersetzen. „Ich konnte viele Freundschaften mit Jugendlichen aus ganz Europa schließen und dabei mein Verständnis für andere Kulturen vertiefen“, berichtet die 17-Jährige.

**November** Unter der Leitung von Barbara Klass hat der **Leistungskurs Geschichte** im Rahmen mehrerer Projekttagge zum Thema „**Vom Kaiserreich ins Dritte Reich – Nationalismus und Militarismus im Spiegel der lokalen Schulgeschichte**“ auch alte Abituraufsätze des Gymnasiums aus den Jahren 1914/15 und 1920 analysiert. Neben einem Demokratieworkshop im Historischen Museum in Frankfurt und dem Besuch der Paulskirche stand auch der Besuch des Landesarchivs in Wiesbaden auf dem Programm, wo man Einsicht in Abiturakten aus dem Zweiten Weltkrieg nahm. - Ungeschlagen sicherten sich Toni Stehning, Mika Cromm, Michel Stehning und Jonas Büttner die **Hessenmeisterschaft im Schulschach** und überließen der Internatsschule Schloss Hansenberg den ehrenvollen zweiten Platz. Betreuerin Kirsten Hartmann bilanzierte strahlend: „Wir freuen uns sehr über diesen großartigen Erfolg und sind stolz auf Toni, Mika, Michel und Jonas, die mit Engagement, Fairness und Freude am Spiel das Philippinum hervorragend vertreten haben.“ - Der **Braunkohletagebau im Rheinischen Revier** war das Ziel der Geographie-Grundkurse der Klassenstufe **12** von Christoph Bickel und Jonas Hedrich. Während der Führung durch den Rhein-Erft-Verband erhielten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in den Abbau der Braunkohle, deren Verstromung sowie die Rekultivierung der Landschaft. Auch die Umsiedlung von Ortschaften, die dem Tagebau weichen müssen, wurde thematisiert. - Unter der Leitung von Lukas Spiering produzierten die Schülerinnen und Schüler des **Projekts „GPW-TV – Die**



**Projektwoche im Rampenlicht** eine eigene Reportage im Stil einer professionellen News-Sendung. Ziel war es, das vielfältige Geschehen der Projektwoche filmisch festzuhalten und in einem informativen sowie unterhaltsamen Format zu präsentieren. - Die Sporthalle der Fürst-Johann-Ludwig-Schule in Hadamar war Austragungsort des **Kreisentscheids Tischtennis** im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“. „Das in der Wettkampfklasse II angetretene Team unserer Schule belegte einen hervorragenden zweiten Platz und musste sich lediglich dem Gastgeber denkbar knapp geschlagen geben.“ Die jüngere Mannschaft sammelte angesichts der starken Konkurrenz in der Wettkampfklasse III reichlich Spielerfahrung und ging trotz des fünften Platzes in der Endabrechnung mit viel Spaß zu Werke, so das Fazit von Betreuerin Melanie Horn. - Unter der Leitung von Dipl.-Geograph Michael Volkwein und Maria Jeffrey vom Geopark Westerwald-Lahn-Taunus beschäftigten sich die beiden **Geographie-Leistungskurse** von Christoph Bickel und Anna-Maria Lotz (Klassenstufe 13) mit dem **Thema „Entwicklung“**. Anhand von sechs Praxisbeispielen verschiedener Räume – darunter Kalifornien, Mauretanien und Bangladesch – konnten die Schülerinnen und Schüler unter anderem ihre Fähigkeiten der Raumanalyse in gemischten Gruppen schulen. - Brandaktuell war die **Lesung „Adressat unbekannt“** von Joachim Kinedt – Inhaber der Weilburger Residenzbuchhandlung – und Mitarbeiter Jürgen Garrecht vor Schülern der Klassenstufe 12 in der Aula. Bereits im Rahmen ihrer Begrüßung dankte die stellvertretende Schulleiterin Sandra Linn den beiden Vorlesern für ihren „wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung“ und überreichte ein Präsent. Worte der Anerkennung fand sie auch

für Astrid Schweitzer, die die Veranstaltung initiiert hat. - Beim **Bundesfinale des iGeo Wettbewerbs hat sich Fiona Bickel für das Nationalteam qualifiziert** und wird Hessen und Deutschland bei der internationalen Geographie Olympiade 2026 in Istanbul vertreten. Zur Vorbereitung geht es bereits im Juni nach Lettland zur Baltic iGeo Olympiade. - Unter der Leitung von Bärbel Kamphausen-Muser nahmen 12 Jugendliche der Jahrgangsstufe 12 an der **Simulation Europäisches Parlament (SIMEP)** in Berlin teil. Bei dem zweitägigen Planspiel, das wie üblich im Berliner Abgeordnetenhaus stattfand, ging es dieses Mal um die transatlantischen Beziehungen und um Soziale Medien. - „Lernen Sie die Stärken unserer Schule kennen und informieren Sie sich über unser breites Angebot und die zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten, die wir Ihren Kindern bieten“, formulierte Schulleiter Stefan Ketter im Rahmen seiner Begrüßung am **Tag der offenen Tür**. Er bedankte sich besonders bei Sandra Linn und Christine Bill, den Hauptverantwortlichen für die Organisation, sowie bei allen Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt bei den Schülerinnen und Schülern für das große Engagement. - Das **Erlebnisbergwerk Merkers** in Thüringen gab den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 9 im Rahmen des Chemieunterrichts einen Einblick in die faszinierende Welt des Salzabbaus und in die Geschichte des Bergwerks. Nach einer kurzen Sicherheitsbelehrung ging es mit dem Aufzug mit 8m/s in 500m Tiefe. Dann wurden, mit entsprechend eingerichteten LKWs, 5 Stationen auf dem für Besucher freigegebenen Bereich des Bergwerks angefahren. Das war neben den technischen und geschichtlichen Ausstellungen ein besonderes Highlight für die Jugendlichen. - Vielfältige Zugänge zur Welt des Bergbaus aus der Sicht der Fächer Geographie und Chemie bot den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 die **Exkursion zur Grube Fortuna** bei Solms. Ausgestattet mit Helmen fuhren die Teilnehmenden 150 Meter in die Tiefe und erkundeten den beeindruckenden historischen Stollen. Vor Ort erhielten sie anschauliche Einblicke in das harte Leben der Bergleute sowie in die Funktionsweise der historischen Maschinen, die im Rahmen der Führung eindrucksvoll demonstriert wurden. - Mit Spaten, Gummistiefeln und einer großen Portion Begeisterung machten sich die **Klassen 5c, 5e, 6a, 6d, 6f, 7d und die SV** daran, die schuleigene Streuobstwiese zu erweitern. Unter dem Leitgedanken von Nachhaltigkeit und Ökologie pflanzten die Schülerinnen und Schüler **mehrere neue Hochstämme alter Apfelsorten**, die einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt leisten sollen.



**Dezember** Die **Firma Schäfer Kalk** in Runkel-Steeden war das Ziel der Exkursion des Geographie-Leistungskurses der Jahrgangsstufe 12 von Florian Schlitt. Die Exkursion knüpfte an das Unterrichtsthema Rohstoffe und deren Verarbeitung an und wählte dafür ein prägendes Beispiel aus dem lokalen Raum mit vielen unterrichtlichen Ansatzpunkten. - Bei der **Deutschen Olympiade der Geowissenschaften** mit bundesweit über 2400 Teilnehmern erreichten Fabio Haibach und Iain Wolf (schulintern Platz 1 und 2) einen Platz unter den Top 200. Die Geowissenschaften gehören zu den Naturwissenschaften und beschäftigen sich mit der Erforschung des Planeten Erde, seinem Aufbau und seiner Struktur, dem Material, aus dem er besteht, sowie den physikalischen, chemischen und biologischen Prozessen. - Goethes „Zauberlehrling“ stand bei der Jury des **Balladenwettbewerbs** hoch im Kurs. Bei der insgesamt vierzehnten Ausgabe des Rezitatorenwettstreites (Organisation Dennis Kunz), an der insgesamt 17 Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen teilnahmen, belegte die Goethe-Ballade die ersten beiden Plätze. Das Duo Lina Gall und Emma Erbe (7b) überzeugte mit seiner Darbietung am meisten und sicherte sich Rang eins vor Jenne Bauer und Anouk Becker (7e) sowie Theo Sobbe und Luke Brauer (7e), die Goethes Erlkönig auf die Bühne brachten. - Inci Sturm (6c) hat den **Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen** gewonnen. Auf den Plätzen zwei und drei landeten Domenic Ochs (6e) und Jette Steinbach (6d). „Alle Lesevorträge bewegte sich auf erfreulich hohem Niveau“, bilanzierte Organisatorin Ramona Horn. - Einen Höhepunkt im Konzertleben Weilburgs markierte erneut das **Weihnachtskonzert**, bei dem 200 Kinder und Jugendliche

unter der Leitung von Christiane Glotzbach, Martin Weinbrenner und Benjamin Senz und mit Unterstützung von Friederike Kremers und Kerstin Widmann ihr Publikum auf Weihnachten einstimmten. Der Erlös der Veranstaltung ging an die „Himalayan Care Foundation“. - 10 Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung „Klettern – Vertrauen in sich und andere gewinnen“ den **Kletterschein „Toprope indoor“** des Deutschen Alpenvereins (DAV) erworben. Im Kletterzentrum CUBE in Wetzlar konnte das Gelernte zum Abschluss des Halbjahres in voller Höhe angewendet werden. - Beim bundesweit ausgetragenen **Wettbewerb „Deutschlands schnellste Ruderklasse“** (Ergometerrudern) belegte die 7c einen hervorragenden zweiten Platz. Mit einer Zeit von 4:14 Minuten für die 1000 Meter erzielte Pia Reisser (7b) einen neuen Schulrekord. - Das **Philippinum** hat die Auszeichnung „**fobizz Schule 2025/26**“ erhalten. Der Titel würdigt Schulen, in denen sich das Kollegium kontinuierlich mit digitalem Lehren und Lernen auseinandersetzt und neue Impulse im Schulalltag verankert.

**Januar** Zum Auftakt des neuen Jahres unternahmen der Geographieleistungskurs von Florian Schlitt sowie der Grundkurs von Lukas Spiering aus der Jahrgangsstufe 12 eine **Exkursion zum Wirtschaftsstandort Frankfurt am Main**. Ein zentraler Programmpunkt war die Führung durch den geschichtsträchtigen und für die Region Rhein-Main bedeutenden Industriepark Frankfurt-Höchst. - Erneut hat das „**FranceMobil**“ einen Zwischenstopp an der Schule eingelegt. Referentin Amina Maatoug gestaltete für die beiden Französischkurse

der Jahrgangsstufe 7 – unter anderem mit zahlreichen Spielen – ein abwechslungsreiches und motivierendes Programm. „Ziel des FranceMobil ist es, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für die französische Sprache und Kultur zu begeistern.“ Das ist Amina Maatoug in besonderem Maße gelungen, so die Bilanz von Französischlehrerin Kirsten Hartmann. – Die **Turnerinnen** der Schule haben sich durch einen Erfolg im Regionalentscheid für das **Finale auf Landesebene** qualifiziert. „Maßgeblichen Anteil am Sieg hatte Lotti Wahler, die jüngste Turnerin im Team, und zugleich jüngster Jahrgang des gesamten Wettkampfs. Sie turnte an allen vier Geräten und gewann souverän die Einzelwertung. Besonders hervorzuheben sind ihr Sprung mit einem anspruchsvollen Yurchenko sowie ihr sicherer Auftritt am Stufenbarren mit Strecksalto-Abgang“, so die betreuende Sportlehrerin Nadja Gundermann-Neumann. – Im Rahmen des Holocaust-Gedenktags zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz nahm der Leistungskurs Geschichte von Barbara Klass an einem **Online-Zeitzeugengespräch** mit einer der letzten Überlebenden, der 90jährigen Ruth Melcer, teil. Die Organisation lag in den Händen der Friedrich-Ebert-Stiftung. – Auch Eis und Schnee konnten den **Leistungskurs Englisch** von Frauke Kafitz (Jahrgangsstufe 13) nicht davon abhalten, eine Vorstellung des Oscar-nominierten Films „Hamnet“ von Regisseurin Chloé Zhao im Gießener Kinocenter zu besuchen. Passend zur abgeschlossenen Unterrichtseinheit „William Shakespeare und seine Welt“ tauchten die Schülerinnen und Schüler mit dem Film im englischen Originalton in die faszinierende Welt des 16. Jahrhunderts ein. – Im Rahmen des Unterrichts der Fächer Politik und Wirtschaft sowie Geographie unternahm die gesamte **Jahrgangsstufe 13** eine **Exkursion nach Bonn**, bei der das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)

und die Welthungerhilfe besucht wurden. Ziel dieser Fahrt war es, theoretische Inhalte aus dem Unterricht mit praktischen Einblicken in die Entwicklungszusammenarbeit zu verknüpfen. – „**Soll Kupfergeld als gesetzliches Zahlungsmittel in Deutschland abgeschafft werden?**“ Diese Frage war der Aufhänger für den nun bereits zum dritten Mal ausgetragenen Debattierwettbewerb, an dem in diesem Jahr alle zehnten Klassen teilnahmen. Den Sieg sicherte sich Jonas Glöggler (10e) vor Lore Schönwetter (10c), Lena Kissel (10b) und Daniel Eckert (10c) auf den weiteren Plätzen. Lore Schönwetter, die zusammen mit Jonas Glöggler am Halbfinale auf regionaler Ebene teilnehmen durfte, schaffte es dort sogar bis ins Finale, wo sie einen hervorragenden vierten Platz belegte. – Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 12 verbrachten im Rahmen des **Schulskikurses** acht ereignis- und erlebnisreiche Tage im Gebiet des Mölltaler Gletschers in Kärnten (Österreich). In sechs Niveaugruppen, davon drei mit insgesamt 16 Anfängern, wurde der sportliche „Carvingsschwung“, das Kurvenfahren auf der Kante, auf den großzügigen und bestens präparierten Pisten des „Möllis“ erlernt. Skikursleiter Jan Hooss zeigte sich mit den erzielten Lernfortschritten wie auch mit dem Verhalten der Gruppe sehr zufrieden. – „Ihr habt euch mit Können, Fleiß und Einsatzfreude hervor getan: Ob in der Mathematik, in Sprache und Literatur, in Musik oder auf anderen Gebieten. Ihr habt gezeigt, was möglich ist, wenn Talent, Fleiß und Begeisterung Hand in Hand gehen. Darauf könnt ihr stolz sein“. Mit diesen Worten eröffnete die stellvertretende Schulleiterin Sandra Linn die **Ehrung besonderer Schülerleistungen** am Ende des ersten Schulhalbjahres. Ihren Dank verband sie auch mit anerkennenden Worten für ihre Kolleginnen und Kollegen, ohne deren Unterstützung viele Erfolge nicht möglich wären.



Lore Schönwetter kam im Halbfinale des Debattierwettbewerbes auf den vierten Platz

## Preisverleihung zum 72. Europäischen Wettbewerb „Europa? Aber sicher!“

Von Frank Bröckl (1962)

„**Ein starkes Signal der Hoffnung**“ – als solches bezeichnete Schulamtsdirektor Dirk Fredl das Engagement der Schülerinnen und Schüler bei der Preisverleihung zum 72. Europäischen Wettbewerb am Gymnasium Philippinum.

Dieser ist der älteste Schülerwettbewerb Deutschlands mit einer diesjährigen Beteiligung von rund 74.000 Schülern aus über 1200 Schulen. Das Motto lautete „Europa? Aber sicher!“ Aufgeteilt in vier Altersklassen konnten Schüler von der ersten Klasse bis zur Oberstufe teilnehmen, wobei jede Altersklasse drei themenbezogene Aufgaben zur Auswahl hatte. Zusätzlich gab es ein freies Thema ohne Altersbegrenzung.

Für Schulleiter Stefan Ketter war es trotz des vollen Terminkalenders zum Ende des laufenden Schuljahres eine besondere Freude, die Preisverleihung am Philippinum durchführen zu können. „Aus Wertschätzung für die Teilnehmenden und um die Bedeutung des Europäischen Gedankens hervorzuheben“, betonte er. Zur Übergabe der Bundes- und Landespreise an die Teilnehmer des Gymnasiums Philippinum, der Freiherr-vom-Stein-Schule in Dauborn und der Tilemannschule in Limburg begrüßte er neben den Preisträgern und den begleitenden Lehrkräften Dirk Fredl vom Staatlichen Schulamt Weilburg, Stadtrat Matthias Knaust (FWG) als Vertreter der Stadt Weilburg und Hans-Peter Schick von der Europa-Union Oberlahn. Sein besonderer Dank für die Federführung bei der Organisation der Veranstaltung galt Dr. Eike Kehr. Nach dem musikalischen Auftakt durch den Chor der Jahrgangsstufe 7 unter



Magdalena Mirle erläutert ihren Wettbewerbsbeitrag

der Leitung von Benjamin Senz am Flügel betonte Dirk Fredl in seinem Grußwort, dass Sicherheit weit mehr umfasse als den Schutz vor äußerer Bedrohung. „Sicherheit bedeutet auch



Nicole Schöner (Fachsprecherin Kunst), Yasmin Buchtalek, Emma Ketter, Jülie Baron (alle Bundespreis), Stefan Ketter und Dirk Fredl

den Erhalt unserer demokratischen Werte, Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz und das Streben nach einem friedlichen Miteinander“, so der Schulamtsdirektor. Er dankte den Schülerinnen und Schülern für das mutige und kreative Aufgreifen der Themen in Form von Filmen, Songs, Bildern und Texten. Dies bringe zum Ausdruck, dass der jungen Generation die Zukunft Europas nicht gleichgültig sei, sondern dass sie diese vielmehr mitgestalten wolle.

„Wir beobachten ein Auseinanderdriften der Gesellschaft und eine Tendenz zur Abkehr von demokratischen Grundwerten“, so Matthias Knaust als Vertreter von Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch. In seinem Bemühen um Völkerverständigung und Stärkung der Demokratie bezeichnete er das Philippinum als Aushängeschild der Stadt Weilburg. „Demokratie und Miteinander wurden am Weilburger Gymnasium schon immer großgeschrieben“, konstatierte auch Hans-Peter Schick für die Europa-Union und er ergänzte: „Wir Europäer müssen in Anbetracht der weltweiten Entwicklungen zusammenstehen!“

Jülie Baron, Yasmin Buchtalek und Emma Ketter demonstrierten anschließend, welche Leistungen im Wettbewerb der fünften bis siebten Klassen möglich sind. Ihr Bild in der Kate-

gorie „Europa unterwegs“ wurde mit einem Bundespreis ausgezeichnet. „Das Bild ist nach der Schule in der Freizeit entstanden. Unsere Kunstlehrerin Elena Graf hat uns noch Techniken erklärt, um das Bild weiter zu verbessern“, so Jülie Baron. Landespreisträgerin Magdalena Mirle (Klassenstufe 10) nimmt an der Kunst-AG teil und hat sich für das Sonderthema „Frieden schaffen“ entschieden. In ihrem Bild stellt sie die Fußball-Europameisterschaft als Sinnbild friedlicher Gemeinschaft dar. „Kaum etwas vereint so wie Sport. Ich habe größtenteils die Farbe Blau verwendet, denn sie bietet einen guten Kontrast zu den Flaggen der einzelnen Länder in meinem Bild und symbolisiert für mich gleichzeitig Freiheit“, so die junge Künstlerin. Auch sie wurde von Kunstlehrerin Elena Graf unterstützt. Auch die Bilder von Hanna Krupic, Emmi Sue Schweitzer und Anastasia Schneider wurden mit Landespreisen ausgezeichnet.

Nach der Übergabe der Urkunden durch Stefan Ketter, Dirk Fredl und Nicole Schöner, der Fachsprecherin Kunst, beendete das Horntrio bestehend aus Johannes Kuhnigk, Rahel Tilmann und Kathrin Höhler mit „Freude schöner Götterfunken“ die Veranstaltung.

## Nationale Auswahlkonferenz des Europäischen Jugendparlaments 2025

Von Jennifer Freydank (1983)

**Etwa 70 Delegierte** verschiedener Schulen aus Deutschland und anderen europäischen Ländern versammelten sich bei der National Selection Conference des European Youth Parliament (EYP), die vom 22. bis 27. Mai unter dem Titel „Stärkung des Europäischen Rechts“ in Karlsruhe stattfand. Die Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren debattierten dort über Europapolitik und erarbeiteten EU-Maßnahmen in den folgenden Ausschüssen: Verfassungsangelegenheiten, Auswärtige Angelegenheiten, Wirtschafts- und Gleichstellungsangelegenheiten, Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung, Binnenmarkt und Verbraucherschutz, Bürgerliche Freiheiten – Justiz – Inneres und Regionale Entwicklung.

Nachdem sich in den Osterferien bei der Regional Selection Conference in Eckernförde die Weilburger Delegation geschlossen für die nationale Auswahlrunde qualifiziert hatte, reiste nun eine fünfköpfige Delegation des Gymnasium Philippinum Weilburg in Karlsruhe an.

Am Beginn der Konferenz fanden zwei Tage Teambuilding statt, damit die Delegierten sich bei Kooperationsspielen in ihren Ausschussteams zusammenfinden und aufwärmen konnten. Am ersten Abend fand außerdem in traditioneller Weise das „Eurovillage“ statt. Jede Delegation brachte für das gemeinsame Buffet länderspezifische Spezialitäten sowie Dekomaterial in Form von Flaggen und ländertypischen Trachten desjenigen europäischen Landes mit, das ihr im Vorfeld zugeteilt wurde. Veranstaltungsort war der idyllisch angelegte Park vor dem Residenzschloss in Karlsruhe, wo zuvor die erste Teambuilding-Session stattfand. Auch das traditionelle „Euroconcert“, bei dem die Delegierten musikalische Beiträge

in Form von Instrumental-, Tanz oder Gesangseinlagen beitragen können, fand am ersten Abend statt – hierfür wurde das Anne-Frank-Haus, das Jugendheim der Stadtjugendverbände Karlsruhe, als Veranstaltungsort genutzt.

Am zweiten Tag begann am Mittag bereits die Ausschussarbeit. Die ersten beiden Tage arbeiteten die Jugendlichen in den modernen Räumlichkeiten des SteamWork Karlsruhe, einer Co-Working-Fläche, die sich in der Nähe des Zentrums für Kunst und Medien (ZKM) befindet, in dessen Vortragssaal am Abend die Panel Discussion „In Justice We Trust“ mit Thomas Stelzl von der Stiftung Forum Recht stattfand. Anstelle eines klassischen Vortragsformats mit anschließender Q&A-Session hatten die Veranstalter hierfür eine Fishbowl-Diskussion organisiert, die den EYP-Delegierten von Anfang bis Ende der Veranstaltung eine entsprechende Diskussionsteilnahme ermöglichte.

Nach einem weiteren Tag der Ausschussarbeit fand am dritten Abend eine Gala zur Feier des 35-jährigen Bestehens des European Youth Parliament Germany in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Karlsruhe statt. Nach einem kleinen Empfang hielten die EYP-Officials feierliche Reden, zeigten Foto- und Videomaterial der letzten 35 Jahre Europäischen Jugendparlament in Deutschland und eröffneten abschließend sodann ein großes Buffet.

Am vierten Tag beendeten die Delegierten ihre Arbeit in den Ausschüssen und unternahmen am Nachmittag ein Kulturprogramm mit Stadtführungen und Rundgängen durch das Zentrum für Kunst und Medien (ZKM). Am fünften Tag fanden sich alle Teilnehmenden an der Hochschule Karlsruhe –

University of Applied Sciences ein. Dort begann am Vormittag die Generalversammlung. Hier wurden die in den Ausschüssen erarbeiteten Resolutionen vorgestellt und diskutiert. Wie üblich fand die gesamte Veranstaltung in englischer Sprache statt, da es sich beim Europäischen Jugendparlament um einen internationalen Debattierwettbewerb in englischer Sprache handelt. Die Delegierten wurden dabei nicht nur während der Generalversammlung, sondern bereits zuvor in den Ausschüssen von einer Jury bewertet, die vor allem Zielorientierung, Teamwork, Sprachkompetenzen und Themenverständnis beurteilte.

Nachdem in einer einführenden Rede zunächst die Resolutionen eines jeden Ausschusses in der Generalversammlung vorgestellt wurden, konnten die anderen Ausschüsse mit Positionspapieren sodann ihre Haltung zur Resolution ausdrücken. In der offenen Debatte stellten Delegierten anschließend kritische Nachfragen und prüften die Resolution auf die Vereinbarkeit mit EU-Recht und europäischen Werten hin. In einer abschließenden Rede fasste der für die Resolution verantwortliche Ausschuss sein Anliegen noch einmal zusammen. Dabei wurden die vorhergehende Debatte, mögliche Kritik und aus der Diskussion gewonnene Erkenntnisse integriert – und nicht zuletzt auch immer um die Zustimmung der anderen Delegierten geworben. Die anschließende Abstimmung zeigte dann jeweils, welche Anträge die Mehrheit überzeugen konnten und somit angenommen wurden.

Während der hitzigen Debatten und spannenden Abstimmungen konnten die Zuhörenden durchaus vergessen, dass es sich nicht um das echte Europaparlament handelte. Da hier jedoch eine Simulation desselben durch Jugendliche stattfand, ging es nicht um die Annahme der Resolutionen, sondern vielmehr um die inhaltliche Debatte innerhalb eines demokratischen Diskurses. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten sich sehr professionell bei ihrer Arbeit. Inhaltlich, sprachlich und die Regeln des demokratischen Umgangs miteinander betreffend wurde hier auf einem Niveau gearbeitet,

das sicherlich mit dem echten Europaparlament mithalten kann.

Nachdem die Generalversammlung am letzten Veranstaltungstag abgeschlossen war, wurden zum Abschied die für die Closing Ceremony üblichen EYP-Traditionen gepflegt, indem im Plenum die Europäische Hymne gehört und John Lenons Song „Imagine“ gesungen wurde. Auch die damit praktizierte Gemeinschaft von Officials, Delegierten und Lehrkräften über europäische Ländergrenzen hinweg, vermittelte erneut die Bedeutung von Europa als Friedensprojekt. Neben bereichernden Erfahrungen für die Teilnehmenden bezüglich politischer Prozesse, wissenschaftlichem Arbeiten und Debattieren in englischer Sprache, eröffnet die Teilnahme am Europäischen Jugendparlament den Jugendlichen gleichzeitig besondere Chancen und Möglichkeiten für spätere Zugänge zu Studium und Beruf.

Die Weilburger Delegation war erneut sehr erfolgreich. So konnten sich die beiden Delegierten Aya Aljayoush und Fiona Charisma Bickel für das International Feminist Forum des EYP qualifizieren, welches im August in Bonn stattfinden wird. Die beiden Delegierten Alisha Ahmed und Freya Elisabeth Schürmann Valencia wurden als internationale Gastdelegierte für die National Selection Conference in Slavonia, Kroatien, ausgewählt, die im September stattfindet.

Alle Weilburger Teilnehmerinnen bewerteten die Veranstaltung erneut als sehr gewinnbringend für ihre Kompetenzen bezüglich englischer Sprache, politischer Inhalte, Teamwork, Debattieren und Demokratiebildung sowie individueller Persönlichkeitsentwicklung. Die EYP-Jury konnten die Weilburgerinnen jedenfalls auch auf nationaler Wettbewerbs-ebene mit ihrer kompetenten Arbeit überzeugen.

Die Weilburger Delegation in Karlsruhe wurde von Projektleiterin und PoWi-Lehrkraft Jennifer Freydank begleitet, welche der Wilinaburgia e.V. erneut herzlich für deren großzügige Förderung dankte.



Freya Schürmann, Alina Eichwald, Aya Aljayoush, Alisha Ahmed, Fiona Bickel und Jennifer Freydank

## Das ist aller Ehren wert



Lea Friedrich (links) und Alexandra Schäfer haben sich um eine Mitschülerin mit körperlichem Handicap gekümmert

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, besondere Leistungen und außergewöhnliches Engagement zu würdigen“. Mit diesen Worten eröffnete Schulleiter Stefan Ketter die traditionelle Schülerehrung am letzten Schultag vor den Sommerferien in der Aula.

Geordnet nach den schulischen Aufgabenfeldern I (sprachlich-literarisch-künstlerisch), II (gesellschaftswissenschaftlich), III (mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch) und ergänzt durch das Fach Sport durften zahlreiche Schülerinnen und Schüler Urkunden und kleine Preise entgegennehmen. „GPW schreibt“, „Triginta-Wettbewerb“, „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“, Vorlesewettbewerb Französisch“, „Jugend musiziert“, „Jugend malt“: Bereits im ersten Aufgabenfeld zeigte sich die Vielfalt der Wettbewerbe, in denen das Philippinum Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen neue Herausforderungen bietet. Große, überregionale Erfolge werden seit vielen Jahren im Wettbewerb „Europäisches Jugendparlament“ erzielt (Aufgabenfeld II). Als MINT-EC Schule („Mathematik-Informatik-Naturwissenschaft und Technik Excellence-Center“) ist das Weilburger Gymnasium besonders in Wettbewerben vertreten, die im Aufgabenfeld III angesiedelt sind, so etwa im „Mathematik-

wettbewerb des Landes Hessen“, dem „Känguru-Wettbewerb“ oder der „FIRST LEGO League“, bei der ein LEGO-Roboter programmiert werden muss.

Bedeutende Erfolge auf nationaler Ebene im sportlichen Bereich waren im Boxen und im Wettbewerb „Deutschlands schnellste Ruderklasse“ zu verzeichnen. Dass am Philippinum nicht nur der Leistungsgedanke zählt, sondern auch Engagement für die Schulgemeinde und im sozialen und kulturellen Bereich Wert geschätzt wird, zeigte sich bei der Würdigung derjenigen Jugendlichen, die sich in den Bereichen Homepage AG, Büchertausch, Rudertage (Klassen 7) oder für den Partnerschaftsverein der Stadt Weilburg engagiert haben. Schulleiter Stefan Ketter stellte besonders den Einsatz von Lea Friedrich und Alexandra Schäfer heraus, die sich sehr intensiv um eine Mitschülerin mit körperlichem Handicap gekümmert haben.

„Ich danke auch allen Kolleginnen und Kollegen, ohne deren Betreuung die erfolgreiche Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an den zahlreichen Wettbewerben meist nicht möglich gewesen wäre“, formulierte der Schulleiter gegen Ende der Veranstaltung und wünschte allen Anwesenden schöne Ferien.

## MINT-EC-Forum Teilchenphysik Masterclass

Von Carola Gerlach (1972)

**Einen faszinierenden Einblick** in die moderne Teilchenphysik erhielten fünf Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Philippinum am am Gymnasium Johanneum in Herboren. Das „MINT-EC-Forum Teilchenphysik Masterclass“ wird turnusmäßig von einer der sechs MINT-EC-Schulen im Regionalverbund Mittelhessen veranstaltet.

Die insgesamt 30 Teilnehmer kamen vom Gymnasium Philippinum, dem Johanneum Gymnasium in Herboren, der Gießener Liebig-Schule, der Wetzlarer Goetheschule, der Martin-Luther-Schule Marburg sowie der Weidigschule Butzbach. Ziel der Veranstaltung war es, den Schülern einen spannenden Zugang zu Themen wie Elementarteilchen, Detektorphysik und Feynman-Diagramme zu ermöglichen. Die Organisation und Durchführung der Masterclass übernahmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Arbeitsgruppe von Professor Kai Brinkmann vom II. Physikalischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen in Zusammenarbeit mit dem Aufgabenfeldleiter Dr. Jörg Jäger (Fachbereich III). Die Referenten Lara Dippel, Kim Tabea Giebenhain und Ather Ahmad stammen dabei selbst aus den Reihen der teilnehmenden Schulen. Sie sind somit das beste Beispiel dafür, dass solche MINT-EC-Forumsveranstaltungen einen bleibenden Eindruck bei Schülerinnen und Schülern hinterlassen. Und dies kann das Interesse sogar so nachhaltig prägen, dass es eine eigene berufliche Orientierung schaffen kann. Zunächst standen grundlegende Konzepte, Methoden und aktuelle Entwicklungen der Teilchenphysik im Mittelpunkt. Dabei reichten die Themen schnell über den üblichen Schulstoff hinaus und boten anspruchsvolle wissenschaftliche Einblicke. Neben den theoretischen Grundlagen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, praktische Experimente durchzuführen. Besonders der eigenständige Bau und die Inbetriebnahme von Nebelkammern in Kleingruppen erwies sich als Höhepunkt des Tages. Diese Geräte ermöglichen es, ionisierende Strahlung sichtbar zu machen und Rückschlüsse auf Eigenschaften wie Masse, Ladung und Energie von Teilchen zu ziehen. Ein weiterer spannender Programmpunkt war die Analyse professionell erhobener Messdaten eines Stratosphärenballon-Flugs, der 2023 als Kooperation zwischen der JLU und dem Johanneum in Herboren stattgefunden hatte. Mithilfe der Programmiersprache Python werteten die Schülerinnen und Schüler die Daten aus und gewannen so praxisnahe Einblicke in moderne Analysemethoden. Während des gesamten Tages hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit sich mit Physikinteressierten aus anderen Schulen und mit den Wissenschaftlerinnen und dem Wissenschaftler der JLU über Fragen zum Studium auszutauschen.

Angesichts der durchweg positiven Resonanz und des großen Interesses planen die beteiligten MINT-EC-Schulen, die Teilchenphysik-Masterclass auch im nächsten Jahr fortzuführen. Das MINT-EC-Netzwerk, ein nationales Exzellenzprogramm für Schulen mit herausragendem mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil in der Sekundarstufe II, unterstützt diese Initiative. Damit soll Schülerinnen und Schülern ebenso wie Lehrkräften und Schulleitungen ein erstklassiges

Angebot in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik bereitgestellt werden.

Das sagen die teilnehmenden Schüler über die Veranstaltung: „[...] das MINT-EC-Forum zur Teilchenphysik war eine spannende und lehrreiche Erfahrung. Besonders beeindruckt hat mich der Einblick in aktuelle Forschungsmethoden und die Möglichkeit, mit Studenten aus der Uni ins Gespräch zu kommen. Diese konnten einen guten Einblick in ihren Studiengang bieten. Die praktischen Übungen und Experimente haben das theoretische Wissen greifbar gemacht und das Verständnis vertieft. Außerdem war der Austausch mit anderen interessierten Schülern sehr bereichernd. Vielen Dank für die Organisation dieses Projekttags!“ „Die gestrige Physik-Masterclass war äußerst gelungen. Die Referenten waren sehr gut vorbereitet und gingen auf alle Fragen der Gruppe freundlich und kompetent ein. Die Themen wurden in einer verständlichen und logischen Art präsentiert, sodass man viel aus den Vorträgen mitnehmen konnte. Besonders positiv fiel auf, dass es sich nicht um einen trockenen Vortrag handelte, sondern dass auch witzige Elemente und Spiele zur Veranschaulichung eingebunden wurden. Hervorzuheben ist zudem der Aufbau und das Experiment mit der Nebelkammer, welches nicht nur sehr interessant, sondern auch unterhaltsam war.“



## Das Philippinum versteht zu feiern



Ready for take off - Karin Keilich im Flieger der Luftsportgemeinschaft Braunfels, rechts daneben Lasse Ketter und Philip Ufer

**Fröhliches Lachen**, musikalische Klänge, der Duft nach frisch gebackenen Waffeln: Dass das Gymnasium Philippinum zu feiern versteht, zeigte sich beim großen Schulfest am Donnerstag vor den Sommerferien. Dieses bildete den Abschluss der vorausgegangenen, dreitägigen Projektwoche.

Auf dem Gelände herrschte bereits rege Betriebsamkeit, als Schulleiter Stefan Ketter in der Pausenhalle die offizielle, von den Philippinum Harmonists musikalisch umrahmte Eröffnung vornahm. Sehr herzlich begrüßte er besonders die Eltern der Schülerinnen und Schüler: „Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich lade Sie ein, sich einen Eindruck von dem zu verschaffen, was Ihre Kinder in den vergangenen Tagen geleistet und erarbeitet haben“. Sein besonderer Dank galt Anna Herr und Christian Söhngen für die „hervorragende Organisation der gesamten Projektwoche einschließlich des heutigen Abschlussfestes“, so Stefan Ketter.

Bereits zum Schulhalbjahr durften sich alle Schülerinnen und Schüler bei einer Vielzahl von Angeboten in ihr Wunschprojekt einwählen. „Wir bedanken uns besonders bei den außerschulischen Organisationen wie der Luftsportgemeinschaft Braunfels, der DLRG Weilburg-Oberlahn, dem Deutschen Roten Kreuz, der Freiwilligen Feuerwehr Weilburg und der Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, die unsere Angebotspalette erweitert und enorm bereichert haben“, betonten Anna Herr und Christian Söhngen.

Zahlreiche Wegweiser informierten über die Ausstellungs- und Verkaufsstände der jeweiligen Projektgruppen. „Filzweiden und bunte Filzwerkstatt“, „Schmuckherstellung“, Handlettering, Kartengestaltung und Makramee“, „Kalligraphie“: Dies waren nur einige der kreativen Angebote, die die Besu-

cher in der Pausenhalle und im Hauptgebäude erwarteten. Wer sich in kurzer Zeit einen Gesamtüberblick über die Projektwoche verschaffen wollte, war bei „GPW TV“ bestens aufgehoben. Besonders sportlich ging es in der Kreissporthalle und auf dem Beachfeld zu, wo die entsprechenden Schülerinnen und Schüler ihr am Handball beziehungsweise Volleyball erworbenes Können demonstrierten. Wen es selbst trotz der hohen Temperaturen nach etwas Bewegung verlangte, konnte sich im Projekt „Lateinamerikanische Tänze“ zunächst inspirieren lassen, um später bei „Tanzen mit Selina“ selbst loszulegen. Musikalische Klänge drangen aus dem Musikgebäude und aus Raum 02, wo besonders die GPW-Band mit heißen Rhythmen die Stimmung dem Siedepunkt entgegenreiben ließ. Den Wunsch nach Abkühlung konnte man sich bei der freiwilligen Feuerwehr erfüllen, vorausgesetzt es fand sich eine zweite Person, die die Handpumpe für den Schlauch bediente.

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Eis und Getränke, aber auch Burger, Pommes und Bratwurst – angeboten von Mensa-Betreiber Steffen Blohmann – sorgten für regen Zuspruch, das Team im Elterncafé hatte alle Hände voll zu tun, um die große Nachfrage nach Kaffee und selbst gebackenen Kuchen zu befriedigen.

Als nach zweieinhalb intensiven Stunden gegen Ende des Festes mehr und mehr Besucher wieder dem Parkplatz zustrebten, dürfte deren Blick unweigerlich noch einmal auf das rechts auf der großen Wiese ausgestellte Segelflugzeug gefallen sein. „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“. Ob einigen dabei wohl mit etwas Wehmut diese Liedzeile von Reinhardt May in den Sinn gekommen sein mag?

## Sextaneraufnahme

**Das Gymnasium Philippinum** startet im Jahrgang fünf fünfzünftig in das neue Schuljahr. 142 Mädchen und Jungen wurden in der Kreissporthalle in insgesamt fünf Klassen neu in die Schulgemeinde aufgenommen.

„Für euch beginnt nun ein neuer Weg in eurem Schulleben. Dieser erfordert Fleiß und auch Anstrengung, aber ihr müsst ihn nicht allein gehen, denn ihr habt dabei reichlich Unterstützung“, so Schulleiter Stefan Ketter in seinen Begrüßungsworten. Die stabil hohen Anmeldezahlen bewertete er als Bestätigung der guten pädagogischen Arbeit der Schule. Ein großes Lob zollte er Nicole Wagner, der verantwortlichen Stufenleiterin, die bei der Einteilung der Klassen wie in jedem Jahr versucht habe, allen Wünschen gerecht zu werden. Nicht zuletzt würdigte er auch die gute und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Schulleiternbeirat in Person von Mandy Miethke-Herrmann (Vorsitzende) sowie den beiden Fördervereinen des Gymnasiums, dem Gymnasialschulverein und der Wilinaburgia, vertreten durch ihre Vorsitzenden Jörg Schönwetter und Eugen Rudolph Ancke. In seiner Ansprache zog Stefan Ketter Parallelen zwischen einer Bergtour und dem Weg der frisch gebackenen Sextaner zum Abitur. „Euch geht es wie Bergsteigern: Ihr habt zwar den Gipfel im Blick, doch die Wegstrecke dorthin mit ihren zahlreichen neuen Unterrichtsfächern ist euch weitgehend unbekannt“. Umso tröstlicher sei es, dass man diese unbekannteten Etappen nicht allein, sondern mit der Unterstützung von Eltern, Lehrern und auch Mitschü-

lern meistern könne. „Zusammen mit euren Klassenkameraden bildet ihr eine Seilschaft, die sich gegenseitig unterstützen und helfen soll“, so der Schulleiter. Er betonte jedoch auch, dass Kondition, Anstrengungsbereitschaft und die positive Verarbeitung von Rückschlägen notwendig seien, um zum Ziel zu gelangen. „Habt Mut und traut euch etwas zu“, riet Elternbeiratsvorsitzende Mandy Miethke-Herrmann den Jungen und Mädchen und sie fügte hinzu: „Wenn ihr mal einen Fehler macht, ist das nicht so schlimm. Auch wir Eltern machen Fehler!“ Im Anschluss baten Lisa Bicko (5a), Caja Ermert (5b), Jennifer Freydank (5c), Stephanie Pulz (5d) und Nicole Wagner (5e) ihre Schützlinge einzeln nach vorne. Als Begrüßungsgeschenk wartete schon der neue, vom Gymnasialschulverein gesponserte Schulplaner auf die Kinder sowie ein Button mit dem Schullogo. Während die neuen Fünftklässler erstmals ihre Klassenräume in Beschlag nahmen, nutzten die Wilinaburgia, der Gymnasialschulverein und der Schulleiternbeirat noch die Gelegenheit sich vorzustellen und ihre Aktivitäten zur Unterstützung der Schule zu erläutern. Am Ende der Veranstaltung bedankte sich Schulleiter Stefan Ketter sehr herzlich beim Philippinum-Orchester und seinem Dirigenten Martin Weinbrenner sowie bei den Singklassen der Jahrgangsstufe sechs unter der Leitung von Christiane Glotzbach (am Klavier Benjamin Senz) für die musikalische Umrahmung. Anerkennende Worte fand er auch für Organisation durch die Damen des Sekretariats und die beiden Schulhausverwalter.



Klassenlehrerinnen - von links: Stephanie Pulz (5d), Jennifer Freydank (5c), Caja Ermert (5b), Lisa Bicko (5a) und Nicole Wagner (5e)

## Höret, sie bringen euch große Freude

Von **Andreas E. Müller**

Für viele Weilburger ist es ein Höhepunkt im Konzertleben der Stadt, das Weihnachtskonzert des Gymnasium Philippinum, und das nicht nur für Eltern und Großeltern der mitwirkenden Kinder und Jugendlichen.

Zweimal restlos ausverkaufte Schlosskirche spricht für sich. Gutgelaunte, fröhliche Menschen erwarten gespannt, welches Programm die Fachschaft Musik (Christiane Glotzbach, Martin Weinbrenner und Benjamin Senz), unterstützt durch Friederike Kremers und Kerstin Widmann, dieses Mal aufgestellt hat. „Was könnte uns besser auf Weihnachten einstimmen als Lieder und Musik?“, fragt zu Recht die stellvertretende Schulleiterin Sandra Linn in ihrer Begrüßung. Sie weist auf das letzte Lied des Konzerts, „Look at the world“ von John Rutter, hin, das sie als Einladung zum Innehalten sieht, um auch an die zu denken, denen es nicht so gut geht wie uns. So haben sich die Mitwirkenden des Konzertes auch die „Himalayan Care Foundation“ ausgewählt, die den Erlös des Konzertes erhalten soll, ein Verein, der humanitäre Hilfe leistet und zahlreiche Bildungsprojekte in unterentwickelten Regionen Nepals unterstützt. Aktuell gerade den Neubau einer Schule, die von der Flut zerstört wurde. Linn dankte allen Mitwirkenden, allen voran der Fachschaft Musik für deren unermüdlichen Einsatz. Auch Sandra Budecker vom Kirchenvorstand freute sich über den sehr guten Besuch und erzählte von unterschiedlichen Weihnachtsanhängern am Weihnachtsbaum, mit denen sehr verschiedene Erinnerungen verknüpft sind. Festlich eröffnet Leonard Gürtel das Konzert auf der Orgel, mal

nicht mit Bach, sondern mit den „Litanies“ von Jehan Alain. Erfrischend das Weihnachtsmedley der Singklassen 5 und 6, das etwa 90 Kinder unter der Leitung von Christiane Glotzbach mit erstaunlich sicherer Intonation zu Gehör bringen. Hier fällt schon die feine Instrumentierung mit Querflöte, Trompete, Posaune, Horn und Piano auf. Für viele der erste Gänsehautmoment des Abends. Ansprechend und sehr abwechslungsreich gestaltet ist das gesamte Konzert mit oft weniger bekannten weihnachtlichen Stücken in schönen Arrangements. Überzeugend die etwa 40 Sängerinnen und Sänger des Chores der Klassen 7 und 8 unter der Leitung von Benjamin Senz mit „Carol Of The Bells“, ebenso schön die Philippinum Voices mit „Something Told The Wild Geese“. Aufhorchen ließen Theresa Jordan und Nava Nourbakhsh im Duo mit Vivaldis „Laudamus te“, das sie mit engelsgleich harmonischem Gesang vortrugen. Ungewöhnlich für ein Weihnachtskonzert auch der Auftritt einer Band mit der Besetzung Gitarre, Bass, Schlagzeug, Zither und fünf Sängerinnen, dezent begleitet von einem kleinen Streicherensemble. Zum Niederknien schön die sieben Männerstimmen der Philippinum Harmonists mit einer unter die Haut gehenden Version von „Maria durch ein Dornwald ging“, gefolgt vom Mega-Hit „Sweet Child Of Mine“ der Hardrock-Band „Guns'n'Roses“ in wunderbarem Arrangement mit einer akustischen Gitarre, bei dem die sieben Männer als Background-Chor für eine weibliche Solistin agierten. Erwähnenswert sind auch die zahlreichen Helferinnen und Helfer hinter der Bühne, die immer wieder für reibungslose Auf-, Ab-



und Umbauten und eine reibungslose Technik sorgten. Ebenso erwähnenswert ist die Vielseitigkeit von zahlreichen Mitwirkenden, die in unterschiedlichen Gesangsformationen mitsingen oder auch später zum Instrument greifen. Beim Philippinum-Chor standen unterstützend auch wieder Ehemalige mit im Chorraum, eine schöne Tradition – Eltern musizieren mit ihren Kindern – die sich in diesem Jahr auch schon beim „Mozart-Requiem“ bewährt hatte. Festlich und voller Glanz zelebrierten die jungen Musiker des Philippinum-Orchesters unter der Leitung von Martin Weinbrenner Verdis „Triumphmarsch“ und die unglaublich abwechslungsreiche Filmmusik

„Mouse Hunt“ von Alan Silvestri. Schließlich ein zu Tränen rührender Abschluss mit allen Chören und Orchester zu John Rutters „Look At The World“. Tosender Applaus, stehende Ovationen, Bravo-Rufe am Ende eines grandiosen, tief berührenden Konzertes. Auch die vielen Kinder und Jugendliche fielen in den tosenden Applaus ein, um sich bei ihren Musiklehrern zu bedanken. Eine wahrlich verdiente Anerkennung der jungen Musizierenden für ihre Lehrkräfte. Würden doch die Menschen der unterschiedlichsten Nationen und Kulturen miteinander musizieren. Wieviel friedlicher könnte unsere Welt sein.

## DELFL-Zertifikate am GPW überreicht

Schülerinnen und Schüler meistern internationale Sprachprüfung

13 engagierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8, 9, 10 und 12 haben im vergangenen Schuljahr am Gymnasium Philippinum Weilburg erfolgreich ihre DELF-Prüfungen (Diplôme d'Études en Langue Française) abgelegt. Seit Herbst 2024 nahmen sie regelmäßig an den wöchentlich einstündigen DELF-AGs teil, die von Kirsten Hartmann und Sina Schermuly geleitet wurden. Ziel der AGs war es, die Französischkenntnisse über den Unterricht hinaus zu vertiefen.

Im Februar und März 2025 fanden schließlich die Prüfungen statt: Die mündliche Prüfung wurde an der Liebigsschule in Gießen abgenommen. An einem Samstagvormittag stellten sich die Schülerinnen und Schüler dort in französischen Monologen und Dialogen unter Beweis. Wenige Wochen später folgte am GPW der schriftliche Teil der Prüfung. Dabei zeigten die Teilnehmenden in den Bereichen Hörverstehen, Leseverstehen und Textproduktion ihr Können.

Nachdem die Prüfungsunterlagen durch das Institut Français in Mainz ausgewertet und die Urkunden in Paris erstellt worden waren, konnten im September 2025 endlich die Zertifikate am GPW überreicht werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Alle Schülerinnen und Schüler haben ihre Prüfung erfolgreich bestanden und dürfen sich nun über ein international anerkanntes Sprachdiplom freuen.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet das Gymnasium Philippinum Weilburg die Vorbereitung auf die DELF-Prüfungen in Form von Arbeitsgemeinschaften an. Hier werden die verschiedenen Prüfungsformate intensiv trainiert. Das international anerkannte Diplom gilt als wertvoller Nachweis für Sprachkompetenz und wird sowohl in Studium und Ausbildung als auch im Berufsleben hoch geschätzt.



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der DELF-AG bei der Übergabe der Zertifikate am GPW  
v.l.: Kirsten Hartmann, Sina Schermuly, Theresa Jordan, Aglória Ehresmann, Luisa Fritzenwallner, Sophia Tauchert, Elif Kilicaslan, Stanislaw Kucinski, Lena Kissel, Alexander Klein, Elena Sarbach, Herr Dr. Kehr. Es fehlen: Tim Desert, Nia Sophie Ditthardt, Joel Imele, Nikita Weber.

## Philippinum Weilburg ist Hessenmeister im Schulschach!

Am Donnerstag, dem 6. November 2025 fand an der Kurt-Schumacher-Schule in Karben die Hessische Schulschachmeisterschaft statt. Mit großer Vorfreude und viel Teamgeist machte sich die Mannschaft des GPW auf den Weg – und konnte sich am Ende in einer spannenden letzten Partie den Titel „Hessenmeister“ in der Wettkampfgruppe WK O sichern!

Für unsere Schule traten an: **Toni Stehning, Mika Cromm, Michel Stehning und Jonas Büttner**. Bereits zum dritten Mal nahmen Toni, Michel und Mika an einem Turnier in Karben teil. Die drei Schüler setzten sich intensiv dafür ein, dass das Team vollständig antreten konnte und gewannen Jonas für das Team – ein Engagement, das sich auch im Turnierverlauf bezahlt machte. Schon im Vorfeld zeigten die vier ihre große Motivation: Zwei der Spieler schrieben ihre Klausuren an diesem Tag sogar vor, um anschließend am Turnier teilnehmen zu können. Dieser Einsatz zahlte sich aus – denn in fünf intensiven Runden blieben sie als Mannschaft ungeschlagen und bewiesen dabei beeindruckendes schachliches Können, starke Nerven und echten Zusammenhalt. Jede Partie wurde mit hoher Konzentration gespielt, und das Team unterstützte sich bis zum letzten Zug.

### Die Ergebnisse im Überblick:

- 1. Runde: 2,5 : 1,5  
Sieg gegen die Freie Christliche Schule Frankfurt
- 2. Runde: 3 : 1  
Sieg gegen die Goetheschule Neu-Isenburg II

- 3. Runde: 4 : 0  
Sieg gegen die St. Lioba Schule Bad Nauheim
  - 4. Runde: 2 : 2  
Unentschieden gegen die Internatsschule Schloss Hansenberg
  - 5. Runde: 4 : 0  
Sieg gegen die Ernst-Göbel-Schule Wiesbaden
- Nach einem spannenden Turnierverlauf lagen das Philippinum Weilburg und die Internatsschule Schloss Hansenberg am Ende punkt- und brettgleich. Die Buchholz-Wertung brachte die Entscheidung – und diese fiel zugunsten des Philippinums aus. Damit steht fest: Das Gymnasium Philippinum Weilburg ist Hessenmeister der WK O – und das ohne eine Niederlage!

Ein herzliches Dankeschön geht an die Kurt-Schumacher-Schule Karben für die ausgezeichnete Organisation und angenehme Turnieratmosphäre. Außerdem danken wir dem Vater von Michel und Toni, der uns wie immer zuverlässig bei der Anreise der Schüler unterstützt.

Wir freuen uns sehr über diesen großartigen Erfolg und sind stolz auf Toni, Mika, Michel und Jonas, die mit Engagement, Fairness und Freude am Spiel das Philippinum hervorragend vertreten haben.



v. l.: Kirsten Hartmann, Toni Stehning, Mika Cromm, Michel Stehning, Jonas Büttner

## Lesung „Adressat unbekannt“

**Brandaktuell** war die Lesung „Adressat unbekannt“ von Joachim Kinedt – Inhaber der Weilburger Residenzbuchhandlung – und Mitarbeiter Jürgen Garrecht vor Schülern der Klassenstufe 12 in der Aula des Gymnasium Philippinum. Bereits im Rahmen ihrer Begrüßung dankte die stellvertretende Schulleiterin Sandra Linn den beiden Vorlesern für ihren „wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung“ und überreichte ein Präsent. Worte der Anerkennung fand sie auch für Astrid Schweitzer, die die Veranstaltung initiiert hat.

Der Briefroman „Adressat unbekannt“ von Kathrine Kressmann Taylor, 1938 erstmals veröffentlicht und über 60 Jahre später Bestseller in Deutschland und Frankreich, ist ein Buch von beklemmender Aktualität. Gestaltet als Briefwechsel zwischen einem Deutschen und einem amerikanischen Juden in den Monaten um Hitlers Machtübernahme, wird hier die dramatische Entwicklung einer Freundschaft und die Geschichte einer bitterbösen Rache geschildert. Der Deutsche Martin Schulse und der amerikanische Jude Max Eisenstein betreiben in den USA eine gut gehende Kunstgalerie. 1932 entscheidet sich Schulse, mit seiner Familie nach Deutschland zurückzukehren. Eisenstein betreibt die gemeinsame Galerie in San Francisco weiter. Die beiden Männer bleiben in Kontakt und tauschen sich in ihren Briefen über Berufliches und Privates aus. Zunächst scheint die Freundschaft nicht unter der räumlichen Trennung zu leiden. Doch Schulse, der die politischen Entwicklungen in Deutschland anfangs noch kritisch betrachtete, verfällt zunehmend Hitlers Propaganda und entwickelt sich nach und nach zum bekennenden Nationalsozialisten, sodass die sich stark verändernde Freundschaft der beiden Männer schließlich in ein dramatisches Finale auf Leben und Tod mündet.

Joachim Kinedt in der Rolle von Martin Schulse und Jürgen Garrecht als Max Eisenstein gelang es mit ihrer Lesung ihr Publikum derart zu fesseln, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Langanhaltender Applaus der Jugendlichen war verdienter Lohn für eine meisterhafte Darbietung.

Joachim Kinedt betonte abschließend die traurige Aktualität des Briefromans angesichts zunehmender antisemitischer Tendenzen und gab den Schülerinnen und Schülern als Denkstoß ein Zitat des walisischen Schriftstellers und Lyrikers Dylan Thomas mit auf den Weg: „Geh nicht so fügsam in die dunkle Nacht!“



Jürgen Garrecht und Joachim Kinedt

## Der genetische Fingerabdruck in der Kriminalistik

**Wer kennt sie nicht?** Fernsehserien wie „CSI“, in denen Kriminalfälle mithilfe von DNA-Spuren scheinbar spielend leicht aufgeklärt werden. Der Eröffnungsvortrag der neuen Reihe „Blickfeld Naturwissenschaft“ des Gymnasium Philippinum mit dem Titel „Der genetische Fingerabdruck – Revolution der DNA-Analyse in der Kriminalistik“ dürfte in so einigen Köpfen der zahlreichen Zuhörer im Komödienbau der Stadt Weilburg Gedanken daran ausgelöst haben.

Schulleiter Stefan Ketter bedankte sich zu Beginn der Veranstaltung sehr herzlich bei der Stadt Weilburg für die Bereitstellung des Komödienbaus sowie bei Jörg Korschinsky, Geschäftsführer der Weilburger Stadtwerke, für die langjährige

finanzielle Unterstützung. Worte des Dankes gingen auch an das Organisationsteam rund um Fachbereichsleiterin Carola Gerlach.

In Vertretung ihres Chefs Dr. Harald Schneider, Leiter der Fachgruppe Biologie, DNA-Analytik und Textilkunde, beleuchtete Dr. Anne Roskoni anschließend die Möglichkeiten und Grenzen des so genannten „Genetischen Fingerabdrucks“ für die Verbrechensbekämpfung. Dieser erlaube es, nicht sichtbare Spuren, die jeder Mensch unweigerlich hinterlasse, sichtbar zu machen. „Mit Hilfe der DNA-Analyse ist es gelungen, in den vergangenen 20 Jahren über 30 Fälle aufzuklären, die teilweise 15, 20 oder sogar 25 Jahre zurückliegen und die Täter einer

gerechten Strafe zuzuführen“, so die Referentin. Die Arbeit ihrer auf solche „Cold Cases“ spezialisierten Fachgruppe erläuterte sie sehr anschaulich an bekannten Kriminalfällen. Unter anderem habe man mit dieser Methode den sogenannten „Brummi-Mörder“ festnehmen können, der von 2003 bis 2006 vier Frauen vergewaltigte und anschließend erwürgte. Auch im Fall des ermordeten Regierungspräsidenten Walter Lübcke – dieser machte bundesweit Schlagzeilen – hätten minimale Spuren an Lübckes Kleidung eine Übereinstimmung mit einem in der Datenbank gespeicherten DNA-Profil zur Überführung des Täters beigetragen.

„Doch selbst wenn die DNA einer in der Datenbank gespeicherten Person an einem Tatort gefunden wird, bedeutet dies nicht zwingend, dass diese auch tatrelevant ist“, erklärte Dr. Roskoni. Eine Spur könne auch durch Zufall an einen Tatort gelangt sein, sodass stets noch andere Beweise zur Überführung des Täters herangezogen werden müssten. Langanhaltender Applaus am Ende und zahlreiche Nachfragen waren Beleg für einen brillanten Vortrag zu einem faszinierenden Thema. Schulleiter Stefan Ketter bedankte sich bei Dr. Roskoni am Ende der Veranstaltung mit einem Präsent.



Jörg Korschinsky (Geschäftsführer Stadtwerke Weilburg), Referentin Dr. Anne Roskoni sowie Schulleiter Stefan Ketter

## Leistungskurs besucht Kalkwerk

Am Mittwoch, dem 3. Dezember 2025, besichtigte der Geographie-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasium Philippinum unter der Leitung von Florian Schlitt den Standort der Firma Schäfer Kalk in Runkel-Steeden.

Die Exkursion knüpfte an das Unterrichtsthema Rohstoffe und deren Verarbeitung an und wählte dafür ein prägendes Beispiel aus dem lokalen Raum mit vielen unterrichtlichen Ansatzpunkten. Kalkstein prägt das Lahntal, unter anderem in Form des bekannten Lahnmarmors, seit Jahrzehnten und wird von der Firma Schäfer Kalk an den Standorten Runkel-Steeden und Hahnstätten für vielfältige Anwendungen abgebaut. Nach einer kurzen fachlichen Einführung durch Betriebsleiter Ralf Schütt erkundeten die Schülerinnen und Schüler, ausgerüstet mit Schutzbrille, Helm und Warnweste, das Werksgelände. Neben Einblicken in die verschiedenen Öfen und das

Mahlwerk erläuterte Herr Schütt die laufenden Transformationsprozesse zur Dekarbonisierung der industriellen Abläufe, die das aktuelle Erscheinungsbild des Standorts prägen. Am Standort Runkel-Steeden erfolgt derzeit der Umstieg des Ofenbetriebs von Braunkohle auf Holzpellets. Zusätzlich zur neuen, bereits in Betrieb befindlichen Photovoltaikanlage sind weitere Anlagen geplant. Künftige Ofensysteme sollen außerdem die Abscheidung des prozessbedingten Kohlenstoffdioxids ermöglichen. Auch gesellschaftliche, aktuell wie zukünftig relevante Themen, wie das mögliche Nahwärmenetz in Runkel-Dehrn oder die geplante Erschließung des Steinbruchs am Standort Hengen wurden aufgegriffen.

Wir danken Herrn Schütt und der Firma Schäfer Kalk herzlich für die Möglichkeit, das Werksgelände zu besichtigen und Einblicke in die Betriebsabläufe zu erhalten.



## Tag der offenen Tür



Start zum Hallen-Biathlon - Sportlehrer Caja Ermert und Moritz Jung mit Mio Medenbach (links) und Henry Brenner

Auch in diesem Jahr hat sich das Gymnasium Philippinum künftigen Schülerinnen und Schülern, Eltern und allen Interessierten mit einem Tag der offenen Tür präsentiert. Auf dem Programm standen unter anderem Schnupperunterricht in verschiedenen Fächern und zahlreiche Mitmachaktionen.

„Lernen Sie die Stärken unserer Schule kennen und informieren Sie sich über unser breites Angebot und die zahlreichen Entwicklungsmöglichkeiten, die wir Ihren Kindern bieten“, formulierte Schulleiter Stefan Ketter im Rahmen seiner Begrüßung. Er bedankte sich besonders bei Sandra Linn und Christine Bill, den Hauptverantwortlichen für die Organisation dieses Tages, sowie bei allen Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt bei den Schülerinnen und Schülern für das große Engagement.

Wer das weitläufige Schulgelände nicht auf eigene Faust erkunden wollte, konnte sich den orts- und sachkundigen Scouts anvertrauen und sich in kleinen Gruppen einen gezielten Überblick über das Gebotene verschaffen. Regler Betrieb herrschte in der Pausenhalle, wo die AG „Fairer Freitag“ um Carmen Rau am „Fair Trade Point“ die Bedingungen für fairen Handel erläuterte und zahlreiche Produkte mit dem Fair Trade-Siegel verkaufte. Wolfgang Emmerich, Christof Trümner, Melanie Horn, Christina Klatt und Philip Dörnte informierten über Schulseelsorge und Mediation, das Programm zur Sucht- und Gewaltprävention, sozialpädagogische Beratungsmöglichkeiten und Inklusion. Auch die Elternvertreter um ihre Vorsitzende Mandy Miethke-Herrmann sowie die Schülervertretung (SV) standen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die beiden Fördervereine der Schule, die Wilinaburgia und der Gymnasialschulverein, stellten ihre Arbeit vor und warben neue Mitglieder. Während sich die Eltern darüber hin-

aus auch zum Übergang von Klassenstufe vier zu fünf, zum bilingualen Zweig, zur pädagogischen Mittagsbetreuung oder zum Fremdsprachenangebot, welches auch Spanisch umfasst, beraten lassen konnten, stießen bei den Kindern besonders die Mitmachangebote auf großes Interesse und wurden intensiv genutzt. Die Palette der Möglichkeiten reichte dabei von kleinen Versuchen und Experimenten in Chemie, Physik und Informatik, dem Erkunden des Forscherraums und dem Ausprobieren eines Mikroskops bis hin zum Mitwirken in der Kunstwerkstatt. Angeleitet von Christiane Glotzbach nutzten zahlreiche Kinder im Musikpavillon die Gelegenheit zum gemeinsamen Singen mit den Singklassen der Stufen fünf und sechs, gefolgt von Auftritten des Chors der Klassenstufe sieben (Leitung Benjamin Senz) und des Philippinum-Orchesters (Leitung Martin Weinbrenner). Das Team des Medien- und Lernzentrums um Frauke Nies bot einen Ort der Begegnung und lud zu Lese-Aktionen, dem Basteln von Origami-Lesezeichen oder zum Nutzen von Bücherbasar und Bücherflohmarkt ein. Dennis Kunz präsentierte den Schulplaner, den alle Sextaner mit ihrem Eintritt in das Philippinum vom Gymnasialschulverein als Geschenk überreicht bekommen. Wem der Sinn eher nach körperlicher Betätigung stand, der konnte sich in der Kreissporthalle an der Kletterwand, am Ruderergometer und auf der Slackline ertüchtigen, oder den von Caja Ermert und Moritz Jung konzipierten Mitmach-Parcours „Olympische Winterspiele – Mailand meets Weilburg“ absolvieren. Auch das Team des aktuellen Abiturjahrgangs zeigte sich bestens vorbereitet, sodass die Gäste im Besichtigungsstress im Oberstufenraum eine Pause einlegen oder den Vormittag bei einem Getränk und selbst gebackenem Kuchen entspannt ausklingen lassen konnten.

## LK Geschichte in der Frankfurter Paulskirche und im Landesarchiv Wiesbaden



Vor Weilburger Archivalien in den Katakomben des Landesarchivs

Die Projekttag der LKs Geschichte unter Leitung von Frau Klass beschäftigten sich dieses Jahr mit der Demokratieentwicklung in Deutschland und den Kräften, die diese Entwicklung gefährdete und unterbrach. Neben einem Besuch in der Paulskirche und einem Demokratieworkshop im Historischen Museum, wurden zu dem Thema „Vom Kaiserreich ins Dritte

Reich – Nationalismus und Militarismus im Spiegel der lokalen Schulgeschichte“ auch alte Abituraufsätze des Gymnasiums aus den Jahren 1914/15 und 1920 analysiert. Den Abschluss bildete dann ein Besuch im Landesarchiv Wiesbaden und Einsicht in Abiturakten aus dem Zweiten Weltkrieg.

Das Landesarchiv verwahrt neben wertvollen hessischen Dokumenten und Urkunden - vom Mittelalter bis zu den Protokollen der Ausschwitz-Prozesse aus den 1960er Jahren - auch das Schularchiv des Gymnasiums Philippinum seit 1807. Nachdem die Gruppe vom Archivpädagogen Herrn Dr. Strohmenger eine kleine Einführung in die Ziele und Aufgaben eines Landesarchivs erhalten hatte, begab sie sich auf einen Rundgang, der vom Lesesaal in den hoch brandgesicherten Keller führte. Dort durften die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde des Klosters Eberbach aus dem 13. Jahrhundert begutachten, bevor sie an ausgewählten Abiturakten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs Einblicke in die Voraussetzungen für die Zulassung zum Abitur und die Bewertungskriterien der Lehrer in der NS-Zeit nehmen durften. Ein Vortrag von Herrn Dr. Eichler, des ehemaligen Leiters des Landesarchivs, dessen Großvater Direktor und dessen Onkel Schüler des Philippinums waren, rundete den Besuch ab.

Dr. Eichler berichtete über die Feldpostbriefe und den tragischen Tod seines Onkels, der gleich nach dem Abitur 1941 als Freiwilliger in den Krieg zog und im Herbst 1942 mit Anfang 20 an der Ostfront fiel. Dr. Eichler schilderte eindrücklich, wie sein Onkel als junger lebensfroher Mensch ganz selbstverständlich in das NS-System hineinwuchs und bis zum Schluss in der Illusion des Endsiegs lebte.

Dieser Schlusspunkt der Recherche war für die Schülerinnen und Schüler ein eindrucksvolles Fazit, wie sich in persönlichen, lokalen Quellen die großen Ereignisse der jeweiligen Zeit mental spiegeln und wie fundamental die Erziehung und Bildung junger Menschen immer gewirkt hat und daher auch für die Bewahrung unserer demokratisch-freiheitlichen Werte heute essenziell ist.

## Abitur – und dann?

Von Bärbel Kamphausen-Muser (1965)

Um diese Frage ging es für die Jahrgangsstufe 12 in den beiden ersten Tagen der Projektwoche. Die Berufsorientierung ist ein integrativer Teil des schulischen Bildungsauftrags. Er erhält in der Oberstufe besonderes Gewicht, auch wenn sich die Bemühungen vieler Schülerinnen und Schüler auf die nächsten Klausuren oder Zeugnisse richten.

Aus diesen Gründen sind die ersten beiden Tage der Projektwoche in der Jahrgangsstufe 12 der Berufsorientierung

gewidmet. Das Konzept besteht aus drei Bestandteilen, dem BO-Unterricht in den Tutorgruppen, einem grundlegenden Vortrag der Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit und dem sogenannten Alumni-Tag, bei dem ehemalige Absolventen der Schule ihren beruflichen Werdegang vorstellen. Dieses Jahr kamen mit 16 Referenten besonders viele Absolventen, die die drei Bereiche Ausbildung, Duales Studium und Studium abdecken. Der Vortrag unserer Berufsberaterin lieferte

die notwendigen Kenntnisse über die Bestimmungsfaktoren der drei Möglichkeiten. Alle drei Optionen vereint die Anforderung von Eigenverantwortung: Ein Betrieb für die Ausbildung oder das duale Studium muss gesucht werden, die Entscheidung für eine Hochschule oder Universität muss gefällt werden, Bewerbungsfristen müssen beachtet werden, im Elternhaus müssen Gespräche über die Finanzierung geführt werden, all das muss neben dem Lernen geleistet werden.

Neben der Entscheidung für eine der Optionen muss ein Berufsbereich ausgewählt werden. Soll es eine Tätigkeit in einem technischen Beruf sein, einem pädagogischen, einem wirtschaftlichen oder einem sozialen Beruf?

Zur Erleichterung dieser Entscheidung dient der BO-Unterricht in den Tutorgruppen. Ausgestattet mit einer Linkliste der Bundesagentur für Arbeit und Publikationen des Landes Hessen konnten dort im geschützten Rahmen Berufswahltests durchgeführt und Fragen besprochen werden. Antworten auf gezielte Fragen wurden bei dem Alumni-Tag gegeben. Die Referenten berichteten von gut informierten Jugendlichen.

Unter den Betrieben der Referenten waren mit dem Finanzamt, dem Ordnungsamt Limburg und dem Oberlandesgericht die hessischen Behörden genauso vertreten wie Aus-

bildungsbetriebe, Universitäten und das Duale Studium in den Bereichen Wirtschaft, Elektrotechnik, Recht und Finanzen. Pädagogische Berufe wurden mit der Ausbildung zur Heilerziehungspflege, dem Studium der Sozialen Arbeit, Kindheitspädagogik und dem Grundschullehramt abgedeckt. Erstmals nahm ein ehemaliger Schüler teil, der Publizistik und Politik studiert und die Laufbahn eines Journalisten anstrebt. Zum ersten Mal dabei war auch die Bundeswehr als Arbeitgeber. Ein ehemaliger Schüler hat sich nach seinem Wehrdienst verpflichtet und dient nun als spezialisierter Infanterist beim Wachbataillon des Bundesministeriums für Verteidigung.

Einen würdigen Abschluss fand der Tag mit einem Mittagessen in der Mensa, dessen Finanzierung wie in den letzten Jahren dankenswerterweise von der Wilinaburgia übernommen wurde. Es bot die Gelegenheit zu einem regen Austausch und der Verabredung, im kommenden Jahr wieder teilzunehmen.

Ausgestattet mit Eindrücken aus diesem breiten Angebot werden die Schülerinnen und Schüler ihren persönlichen Berufsfindungsprozess nun weiter beschreiten. Die regelmäßigen stattfindenden Termine der Berufsberaterin können dabei ebenso unterstützen wie der gemeinsame Besuch der Berufsinformationsmesse Vocatum in Wetzlar im Mai 2026.

## Lore Schönwetter als erste Schülerin des GPW im Regionalfinale von „Jugend debattiert“

Im Rahmen des Schulwettbewerbs von „Jugend debattiert“ hatten sich im Dezember Januar Jonas Glöggler (10b) als Schulsieger und Lore Schönwetter (10c) als zweite Siegerin durchgesetzt und somit für das Halbfinale des Regionalscheids Mittelhessen am 27. Januar in Aßlar qualifiziert. Dort traten sie in einer Hin- und Rückrunde in einem starken Teilnehmerfeld gegen die Siegerinnen und Sieger der Schulen aus Herborn, Wetzlar, Gießen und Aßlar an.

Debattiert wurden folgende Fragen:

1. Sollen für schriftliche Prüfungen in der Oberstufe Anwendungen mit künstlicher Intelligenz als Hilfsmittel zugelassen werden?
2. Soll für Privatgärten eine insektenfreundliche Gestaltung vorgeschrieben werden?

Jeweils einmal musste die Pro- und die Contra-Seite eingenommen werden. Wem welche Position zugewiesen worden ist, erfuhren alle Teilnehmer, wie üblich, erst vor Ort.

Jede Debatte wurde von einer ausgewählten und aus verschiedenen Schulen zusammengesetzten Jury bewertet. Am Ende wurde das Gesamtranking ermittelt. Jonas Glöggler erreichte Platz elf. Lore Schönwetter konnte „GPW-Geschichte“ schreiben, indem sie durch eine hervorragende Leistung den vierten Platz erreichte, und sich somit als erste Schülerin des Gymnasiums Philippinum Weilburg für das Regionalfinale Mittelhessen qualifizieren konnte.

Das Regionalfinale Mittelhessen fand bereits kurz nach dem Halbfinale am 4. Februar 2026 wiederum in Aßlar statt.

Die ausrichtende Alexander-von-Humboldt-Schule hatte sowohl das Halbfinale als auch das Finale ausgezeichnet organisiert und zeigte sich erneut als toller Gastgeber. Für das Finale hatten sich neben Lore Schönwetter (10c) Leon Schmidt von der Alexander-von-Humboldt-Schule Aßlar, Hannah Fink vom Landgraf-Ludwig-Gymnasium Gießen und Konstantin Pausch von der Wetzlarer Freiherr-vom-Stein-Schule qualifiziert.

Debattiert wurde die Frage, ob auf öffentlichen Plätzen in der Region kostenloses W-LAN angeboten werden sollte. Für das Finale sollten sich die Teilnehmer selbst darauf einigen, wer welche Position einnimmt.

Lore Schönwetter konnte ihren vierten Platz aus dem Halbfinale bestätigen und erreichte damit die beste Platzierung in der Geschichte des GPW. Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung. Damit ist sie gleichzeitig auch erste Nachrückerin für nächste Runde „Landesqualifikation Hessen Nord“.

Siegerin wurde Hannah Fink vor Leon Schmidt und Konstantin Pausch. Herzlichen Glückwunsch auch für diese herausragenden Leistungen und viel Erfolg in der nächsten Runde. Das GPW freut sich schon auf den Wettbewerb im nächsten Schuljahr und bedankt sich für das Engagement und den Einsatz aller Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 sowie für die Unterstützung aller beteiligten Deutschlehrkräfte. Man merkt, dass sich der Wettbewerb „Jugend debattiert“ immer stärker am GPW etabliert und die Arbeit erste Früchte trägt.

## Inci Sturm (Klasse 6c) wird Schulsiegerin beim Vorlesewettbewerb

**Lesevorträge auf hohem Niveau** bot der Vorlesewettbewerb Deutsch der Klassen 6 am Gymnasium Philippinum Weilburg. Wie in jedem Jahr traten die Klassensieger, die im Rahmen eines klasseninternen Auswahlverfahrens zuvor bestimmt worden waren, beim lauten Vorlesen gegeneinander an, um Schulsieger bzw. Schulsiegerin zu werden. In diesem Jahr konnten sich in ihren eigenen Klassen jeweils durchsetzen: Svea Kreuzer (6a), Zoey Hahn (6b), Inci Sturm (6c), Jette Steinbach (6d), Domenic Ochs (6e) und Hanna Wagner (6f).

Zur Ermittlung eines Siegers wurden zwei Lesevorgänge durchgeführt: Im ersten Durchgang lasen die Klassensieger jeweils drei Minuten lang einen vorbereiteten Text vor, den sie sich selbst ausgesucht hatten – meist handelte es sich dabei um den Text, mit dem sie auch den Klassenentscheid für sich entscheiden konnten. Im zweiten Durchgang wurde ihnen dann ein Text vorgelegt, den sie noch nicht kannten bzw. nicht vorbereitet hatten. Auch hier galt es, drei Minuten lang vorzulesen. Dabei achteten die Jurymitglieder besonders auf die Leseflüssigkeit, Verständlichkeit und Betonung.

Die Jury bestand aus der stellvertretenden Schulleiterin Sandra Linn, der Leiterin der Kreis- und Stadtbücherei Nadine

Schmidt und den Lehrkräften Julia Lorenzo, Franziska Steinberg und Paula Stockmann. Als Gäste waren die Schülerinnen und Schüler der Kl. 5d anwesend, die das Geschehen genau beobachteten, da sie im nächsten Schuljahr selbst vom Vorlesewettbewerb betroffen sein werden.

Nach den beiden Vortragsrunden zog sich die Jury zur Beratung zurück, die einige Zeit in Anspruch nahm, da die Teilnehmer insgesamt eine ansprechende Leistung geboten hatten. Nach der Beratungszeit gab Frau Linn allen Vorlesenden positives Feedback und verkündete anschließend den Namen der Siegerin: Inci Sturm, die für unsere Schule in der nächsten Runde des Vorlesewettbewerbs, dem Regionalscheid, antreten wird, wofür wir ihr viel Erfolg wünschen! Mit dem zweiten Platz wurde Domenic Ochs, mit dem dritten Platz wurde Jette Steinbach geehrt. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Alle drei durften sich im Anschluss an den Wettbewerb einen Buchpreis aussuchen, der erneut dankenswerterweise von der Wilinaburgia zur Verfügung gestellt wurde.



Hinten von links - Paula Stockmann, Franziska Steinberg, Julia Lorenzo, Nadine Schmidt (Kreis- und Stadtbücherei), Sandra Linn (stellvertretende Schulleiterin) sowie Ramona Horn (Organisation und Moderation). Vorne von links - Schulsiegerin Inci Sturm (6c), Domenic Ochs (6e), Jette Steinbach (6d), Zoey Hahn (6b), Hanna Wagner (6f) und Svea Kreuzer (6a)

## 4. Radaktivtag am Gymnasium Philippinum Weilburg



Sozialpädagogin Melanie Horn (links) und Sportlehrer Christof Trümmer (mit Kappe) bei der Einweisung der Sechstklässler

**Bei bestem Spätsommerwetter** fand am Mittwoch, 20. 8. 2025, der bereits vierte Radaktivtag für den Jahrgang 6 am Gymnasium Philippinum statt. Unterstützt von engagierten Partnern aus der Region, drehte sich auf dem Schulgelände alles rund ums Rad.

Schon früh am Morgen füllte sich der Schulhof mit Fahrrädern: Eltern aus verschiedenen Weilburger Stadtteilen, aber auch aus dem Umland, hatten ihre Kinder zur Schule begleitet – oft gleich noch mit weiteren Kindern aus dem Ortsteil. Diese Form des Elterntaxi wurde von Ulrike Baum, Initiatorin des Radaktivtages, und dem Fachbereich Sport des Gymnasium Philippinum Weilburg sehr begrüßt.

Auf dem Bolzplatz wartete ein abwechslungsreicher Fahrradparcours, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre Geschicklichkeit auf zwei Rädern unter Beweis stellen konnten. In der Kreissporthalle sorgte ein eigens aufgebauter Scooterparcours für zusätzlichen Fahrspaß – auch hier standen Koordination und Sicherheit im Fokus.

Besonderen Zulauf erfuhr der Stand der Firma Fahrrad Wern, die eine Auswahl an modernen Fahrrädern zum Testen bereitgestellt hatte. Auch kleine Reparaturen wurden direkt vor Ort durchgeführt – mit professionellem Werkzeug und Tipps vom Fachmann.

Die Ortpolizei war ebenfalls vor Ort und informierte über die Bedeutung sicherer Fahrradschlösser und weitere Aspekte der Fahrradsicherheit im Straßenverkehr.

Für praktische Hilfe sorgte zudem der Verein ProPolizei, der mit einer mobilen Fahrradwerkstatt vertreten war. Hier konnten defekte Räder direkt instandgesetzt oder kleine technische Probleme behoben werden – ein Angebot, das auch gut angenommen wurde.

Nicht nur der Jahrgang 6 wurde aufgefordert, mit dem Rad zur Schule zu kommen, sondern die ganze Schulgemeinde konnte an der Aktion teilnehmen. Schulleiter Stefan Ketter zeigte sich begeistert über die große Resonanz: „Der Radaktivtag hat sich zu einer festen Größe an unserer Schule entwickelt. Wir möchten unsere Schülerinnen und Schüler ermutigen, das Fahrrad als umweltfreundliches und gesundes Verkehrsmittel zu nutzen – und das möglichst sicher.“ Für die aktiven Klassen und die Klassensieger winken auch wieder tolle Preise, die von der Firma Kivanta sowie den Vereinen Willinaburgia und Gymnasialer Schulverein und gesponsert werden.

Bei strahlendem Sonnenschein, motivierten Helfern und einem bunt gemischten Teilnehmerfeld wurde der Radaktivtag zu einem gelungenen Gemeinschaftserlebnis. Das Gymnasium Philippinum sendet damit ein deutliches Signal: Radfahren ist mehr als Fortbewegung – es ist ein Schritt in Richtung einer nachhaltigen, sicheren und solidarischen Zukunft.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren Einsatz der zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

## „Und nach der Schule?“

Diese Frage beschäftigte die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

Bereits zum 26. Mal beteiligte sich der Förderverein „Elterninitiative Schule und Freizeit an Lahn und Dill e.V.“ an der Veranstaltung. Jochen Riedel, der Vorsitzende des eingetragenen Vereins nahm – wie in jedem Jahr – umfänglich Kontakt zu Referentinnen und Referenten aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern auf und stellte entsprechend den Schülerwünschen ein abwechslungsreiches Programm zusammen.

An zwei Workshoptagen am Mittwoch, dem 22. 10. 2025, und am Donnerstag, dem 23. 10. 2025, erhielten die Schülerinnen und Schüler dadurch in drei Workshopdurchgängen einen intensiven Einblick in die Arbeitswelt der folgenden Berufe: Architekt, Jurist, Maschinenbauingenieur, Psychologe, Soldat, Journalist, Arzt, Biologe/Forensiker, Lehrer, Physiotherapeut und Krankenpfleger. Alle Referentinnen und Referenten stellten ihr Wissen unentgeltlich zur Verfügung. Neben dem theoretischen Teil gab es auch von dem DRK, das mit einem Rettungswagen vertreten war, einer Mitmachstation der Dachdeckerinnung und einem Stand eines heimischen Autohauses die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung z. B. einen Reifenwechsel durchzuführen. Bereichert wurde die Veranstaltung auch durch die Azubi-Guides der Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg.

Im Anschluss an die Veranstaltung nehmen Referentinnen und Referenten an einem gemeinsamen Mittagessen mit den

Schulleitungsmitgliedern und anderen an der Veranstaltung beteiligten Personen der Schulgemeinde teil. Der Verein der Ehemaligen des Gymnasium Philippinum, Wilinaburgia, unterstützte auch in diesem Jahr aktiv diesen Part der Projektwoche, indem das gemeinsame Mittagessen in der Mensa durch den Ehemaligenverein des GPW finanziert wurde. Eugen Rudolph Ancke, der Vorsitzende der Wilinaburgia, hat ebenfalls an dem Erfahrungsaustausch im Rahmen des Mittagstisches teilgenommen. Die Woche bot den Schülerinnen und Schülern außerdem einen von den Klassenleitungen durchgeführten Unterricht zur Lebensplanung, z. B. zu der Frage: Welche Lebenshaltungskosten erwarten mich? Ferner wurde von externen Expertinnen und Experten der Kreissparkasse Weilburg ein Bewerbungstraining durchgeführt. Auf dem Programm stand auch ein Besuch des BIZ in Limburg bzw. Wetzlar. Gisela Späth, die Berufsberaterin der Arbeitsagentur, die auch Sprechstunden am GPW durchführt, übernahm auch wieder in diesem Jahr die inhaltliche Vorbereitung und Organisation.

Am letzten Tag der Projektwoche „Und nach der Schule?“ werteten die Klassen unter Anleitung ihrer Klassenleitungen die neu erworbenen Kenntnisse über Berufsfelder in Form von z. B. Podcasts, Plakaten aus.

## Klasse 12f besucht die Deutsche Bank in Frankfurt



Am 22. Oktober 2025, besuchte die Klasse 12f zur Berufsorientierung im Rahmen der Projektwoche die Deutsche Bank in Frankfurt.

Der Besuch startete mit einer kurzweiligen Führung durch den Kundenbereich der Bank, gewährte einen Blick hinter die Kulissen des Bankalltags. Die Gespräche mit verschiedenen Mitarbeitenden und Praktikantinnen und Praktikanten gaben uns einen guten Eindruck über die Tätigkeiten in der Kundenbetreuung.

Abschließend ging es für uns in den nicht-öffentlichen Teil des Deutschen-Bank-Hochhauses, wo wir die Möglichkeit hatten, mit einer Mathematikerin und einem Mathematiker über allgemeine berufliche Perspektiven nach einem Mathestudium und die speziellen Aufgabenfelder bei einer Bank zu sprechen.

Die Klasse dankt, stellvertretend für das gesamte Team der Bank, Frau Ruhland und Frau Beisheim für diesen schönen und lehrreichen Tag.

## 2. Platz und Teil des Nationalteam Germany

Fiona Bickel fährt zur Geographie Olympiade 2026 in Istanbul

Vom 14. bis 15. November fand im Rahmen des diesjährigen Diercke iGeo Wettbewerbs, der International Geography Olympiad 2026, das Bundesfinale in Erfurt statt.

Als hessische Vertreterin nahm Fiona Bickel vom Gymnasium Philippinum in Weilburg teil. Am Freitagnachmittag traten jeweils die Siegerinnen und Sieger ihrer Bundesländer zu einer Klausur und einem Multimedia-Test an, welche wie immer im Sinne der Internationalität auf englischer Sprache bearbeitet wurden. Nach dem Abendessen folgte ein gemeinsamer Spaziergang durch die Erfurter Altstadt. Obwohl es schon dunkel war, konnten Sehenswürdigkeiten wie der Anger oder Domplatz besichtigt werden.

Am nächsten Morgen folgte der dritte Prüfungsteil, die Kartierung eines Straßenzuges und eine schriftliche Klausur

zur städtischen Raumplanung, um auch hier praktisches und theoretisches Arbeiten zu kombinieren. Nachdem in der ersten Runde Wasserkraft und E-Mobilität in Norwegen im Fokus stand, ging es in Erfurt unter anderem um Bevölkerungsentwicklung und Katastrophenschutz in der indischen Metropole Mumbai und um Raumoptimierung in Erfurt selbst. Abschluss der Veranstaltung war die Siegerehrung und Bekanntgabe des Nationalteams Deutschland. Als eine von vier Jugendlichen wird Fiona Bickel im Herbst 2026 in Istanbul gegen Schülerinnen und Schüler aus ca. 50 anderen Ländern und 5 Kontinenten antreten. Zur Vorbereitung geht es bereits im Juni nächsten Jahres nach Lettland zur Baltic iGeo Olympiade.

## 2. Platz im Kreisentscheid Tischtennis

Die Sporthalle der Fürst-Johann-Ludwig-Schule in Hadamar war Austragungsort des Kreisentscheid Tischtennis im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“.

Das in der Wettkampfklasse II angetretene Team unserer Schule belegte einen hervorragenden zweiten Platz und

musste sich lediglich dem Gastgeber denkbar knapp geschlagen geben. Die jüngere Mannschaft sammelte angesichts der starken Konkurrenz in der Wettkampfklasse III reichlich Spielerfahrung und ging trotz des fünften Platzes in der Endabrechnung mit viel Spaß zu Werke.



## Philippinum zum dritten Mal in Folge Kreismeister

Drei Schulen aus Waldernbach, Limburg und Weilburg baggerten und pritschten in der Beach-Arena im Stadion Weilburg um die U18-Kreismeisterschaft im Beachvolleyball (Mixed) im Rahmen der Wettkämpfe „Jugend trainiert für Olympia“.

Turniervorgabe ist dabei, dass pro Begegnung ein Damen-, ein Herren- und ein Gemischtes-Doppel gespielt werden muss. Jedes Team stellt also mindestens sechs Spieler: drei Mädchen und drei Jungen.

Dabei gewann das Gymnasium Philippinum Weilburg mit dem – bis auf Polly Nierfeld und Liam Freihold – neu besetzten Team mit Nikolai Fischer, Elin Hamm, Lena Kissel, Vincent Kleinert, Nils Neupert und Lu Nierfeld den Titel. Mit ihrem Erfolg

sorgten die Sandspezialisten des Philippinum dafür, dass die Kreismeisterschaft zum dritten Mal in Folge an ihre Schule ging.

In der das Turnier abschließenden Begegnung zwischen der Marienschule Limburg und der Westerwaldschule Waldernbach konnte sich Limburg durchsetzen und sicherte sich damit den 2. Platz. Bei der abschließenden Siegerehrung wurden besonders das gute Spielniveau sowie der freundliche und faire Umgang der Teams, die sich auch gegenseitig schiedsrichtern mussten, während des gesamten Turniers gelobt. Für die Jungen und Mädchen des Philippinum geht es im Mai 2026 beim Regionalscheid in Weilburg um den Einzug in das Hessenfinale.



(hintere Reihe, v. l.) Liam Freihold, Elin Hamm, Vincent Kleinert, Lu Nierfeld, Polly Nierfeld  
(vordere Reihe, v. l.) Nils Neupert, Nikolai Fischer, Lena Kissel

## 41 Schülerinnen und Schüler übten auf Skiern

Gymnasiums Philippinum Weilburg zum Skikurs in Kärnten



Einundvierzig Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums Philippinum Weilburg verbrachten im Rahmen des Schulsikikurses acht ereignis- und erlebnisreiche Tage im Gebiet des Mölltaler Gletschers in Kärnten (Österreich).

In sechs Niveaugruppen, davon zwei mit insgesamt 11 Anfängern, wurde der sportliche „Carvingsschwung“, das Kurvenfahren auf der Kante, auf den großzügigen und bestens präparierten Pisten des „Möllis“ erlernt. Und auch der Wettergott schien in diesem Jahr gnädig: Nachdem der Gletscher am ersten Tag sein eisiges Gesicht mit Sturm und Schneefall gezeigt hatte, herrschten an den zwei Tagen danach mit Sonnenschein und bis 40cm Neuschnee nahezu optimale Lernbedingungen. Ein Tagesausflug zum Skigebiet Ankogel im benachbarten Mallnitz brachte zusätzliche Abwechslung durch andersartige Pisten und einer tollen Waldabfahrt.

Nach einer koordinativen und konditionellen Vorbereitung in den Vorwochen im Rahmen einer Ski-AG erlernten die Oberstufenschüler, unter der fachkundigen Leitung der Sportlehrerinnen und Sportlehrer, in täglich fünf Stunden Skikurs schnell die neue Sportart und sammelten viele Bewegungserfahrungen auf den Skiern.

Die Anfänger erarbeiteten sich den Carvingsschwung mit großer Lernbereitschaft und schon am zweiten Tag gelang

vielen die Abfahrt auf roten Pisten. Die Fortgeschrittenen mussten vielfach ihr Technikrepertoire erweitern, um konsequent und mit hoher Steuerqualität die Kurven auf der Skikante zu ziehen. Im täglichen Abendprogramm gab es Vorträge über Pistenregeln, die Carvingstechnik, Erste Hilfe-Maßnahmen bei Skiunfällen und Marco Schiefer vom Nationalpark „Hohe Tauern“ gab mit seinem Vortrag „Skitourismus und Naturschutz“ Denkanstöße und Anlass zur Diskussion. Doch auch der Spaß und das Gemeinschaftsgefühl kamen nicht zu kurz: Allabendlich fand die Wahl zur „Pistensau“ statt, die augenzwinkernd gefährliches oder unachtsames Verhalten tadeln sollte. Dazu wurde täglich eine Person, die durch nicht Pistenregel konformes Handeln auffiel, per Abstimmung ausgewählt und dazu verdonnert, sich am Folgetag eine eigens dafür bemalte Warnweste überzustreifen. Außerdem standen ein Tischtennisturnier sowie ein irischer Volkstanz auf dem Programm.

Die Überprüfung der Carvingstechnik am letzten Tag gab den Schülerinnen und Schülern ein Feedback über den aktuellen Technikstand. Angesichts der großen Lernfortschritte – insbesondere der Anfänger – blickten die Teilnehmenden und die Lehrkräfte äußerst zufrieden auf den Skikurs 2026 zurück, was nicht nur an dem unfallfreien Verlauf, sondern auch an dem hervorragenden Verhalten der Schülergruppe lag.

## Innovationspreis Schulgeographie

Der „Innovationspreis für Schulgeographie“ zeichnet Schulen aus, die sich in herausragender Weise sowie langfristig für die Förderung wissenschaftsnaher, geographischer Bildung einsetzen. Im Rahmen des Deutschen Kongress für Geographie durften Jonas Hedrich und Florian Schlitt diese Auszeichnung im Oktober für das Weilburger Gymnasium Philippinum entgegennehmen. Ob Betriebsbesichtigungen in der fünften Klasse, Modellversuche in der Mittelstufe oder dem Kennenlernen der Heimatstadt aus der Tourismusperspektive in der Oberstufe: Gelobt wurde das Gymnasium für seine breite Praxisorientierung sowie die Exkursionen in allen Jahrgängen. Durch die Kooperationen mit den Geoparks Vulkaneifel, Nördlinger Ries und der Grube Fortuna würden sich fächerübergreifende Exkursionen gestalten lassen, wobei der Themenbereich „Stadtgeographie“ ebenfalls nicht in Schulbuch und Atlas ende. „Diese Ausflüge öffnen Augen und Sinne für das, was vor der Haustür liegt. So wird das schönste aller Fächer mit dem Herzen gesehen, mit der Hand erlebt – und das bezeugen die Abiturpreise für Geographie – mit dem Kopf verstanden“, hieß es in der Laudatio, mit der die Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung den Preis im Senatssaal der Berliner Humboldt-Universität vergeben hatte.

Unter anderem würden auch die Verbindungen zu weiteren „GeoSchulen“, dem „WeltLaden“ oder den „Global Change Days“ den Schülern vielfältige Anwendungsbezüge ermöglichen. Unterstützend wirke zusätzlich die Schulgemeinschaft durch den Schulverein, die Eltern und die Schulleitung.

Um diese Leistung noch einmal hervorzuheben, eignete sich der Tag der offenen Tür am Weilburger Gymnasium. Dr. Heike Christina Mätzing, die stellvertretende Vorsitzende der Prof. Dr. Frithjof Voss-Stiftung für Geographie, überreichte neben einer Bronzeplakette auch die Bronzestatue „Die schöne Gaia“. Mätzing erklärte, dass diese alle zwei Jahre wandere und ging auf die Symbolik der acht Kilogramm schweren Statue ein. „Wir möchten zeigen, was das Fach Geographie im Dienste des Menschen leisten kann“, sagte Mätzing am Tag der offenen Tür.

Wie das Philippinum das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro verwenden möchte, stellte Christoph Bickel vor. Einen Schwerpunkt setze die Fachschaft auf die schulnahen Streuobstwiesen sowie die Waldgebiete der näheren Umgebung. Im Sinne der Nachhaltigkeit sollen Wiederaufforstungsmaßnahmen durch verschiedene Jahrgangsstufen initiiert und langfristig unterstützt werden. Geplant sei zudem die Erweiterung des technischen Schulbestands. Angedacht ist die Anschaffung weiterer VR-Brillen sowie einer 360°-Kamera. Damit Wetter- und Klimadaten lokal erhoben, digital gespeichert und im Unterricht erforscht werden können, möchte die Schule in eine eigene Wettermessstation investieren. In Hinblick auf die Zukunft bedeutet dies, dass das Gymnasium zu einem Standort des Klima-Monitorings wird, welches kurz-, mittel- und langfristige Wetterphänomene und Klimaveränderungen transparent macht.



Die Fachschaft Geografie, Direktor Stefan Ketter mit Gaia und Dr. Heike Christina Mätzing (rechts)

## Literaturhinweis

### Opulenz in Stein

#### Lahnmarmor in der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts

von Willi Wabel



Wiesbaden 2025, 232 Seiten  
ca. 450 Farbabbildungen, broch. € 24,-

Veröffentlichungen der Historischen  
Kommission für Nassau, Bd. 96

ISBN 978-3-930221-44-8

